

# **Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)**

Stiftung des öffentlichen Rechts  
Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft  
"Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL)

## **Jahresbericht 2000**

**Institut für Agrarentwicklung  
in Mittel- und Osteuropa**  
Stiftung des öffentlichen Rechts

Theodor-Lieser-Straße 2, 06120 Halle (Saale)  
Telefon: 0345/29 28 0, Fax: 0345/29 28 199  
e-mail: [iamo@iamo.uni-halle.de](mailto:iamo@iamo.uni-halle.de)  
Internet: <http://www.iamo.de>

Redaktion: Dr. Michael Kopsidis  
Satz: Margot Heimlich  
Herstellung: druck-zuck GmbH, 06114 Halle (Saale)  
Seebener Straße 4

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Das Jahr 2000 im Überblick .....</b>	<b>3</b>
<b>Organisation des IAMO, Finanzierung und Personal .....</b>	<b>5</b>
1.1 Aufgaben und Organe des IAMO.....	5
Gründung.....	5
Ziele und Aufgaben.....	5
Organe .....	7
1.2 Finanzierung.....	10
1.3 Personal .....	10
<b>Das Ergebnis der Evaluierung des IAMO durch den Wissenschaftsrat .....</b>	<b>12</b>
<b>Berichte aus den Arbeitsgruppen und vom Personalrat.....</b>	<b>13</b>
1.4 Arbeitsgruppe Bibliothek .....	13
1.5 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme.....	13
1.6 Arbeitsgruppe Evaluierung.....	13
1.7 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit .....	14
1.8 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen.....	14
1.9 Der Personalrat des IAMO .....	14
<b>Bericht zur Forschung des IAMO.....</b>	<b>17</b>
1.10 Organisation und Koordinierung der Forschung.....	17
1.11 Überblick.....	17
1.12 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse .....	17
1.13 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel .....	19
1.14 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.....	19
1.15 Arbeitskreise .....	21
1.16 Koordinierungsgruppe Forschung.....	21
1.17 Stand der Forschung.....	23
1.18 Forschungsschwerpunkt: Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik .....	23
1.29 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor .....	28
1.1.1 Forschungsschwerpunkt: Interregionale Integrationsbestrebungen .....	34
1.1.4 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung ruraler Gebiete .....	37
1.1.5 Forschungsschwerpunkt: Risikoabsicherung und Kreditmärkte .....	42
1.1.5.9 Forschungsschwerpunkt: Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen .....	45
<b>6 Weiterbildung von WissenschaftlerInnen .....</b>	<b>54</b>
6.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO.....	54
6.2 Gemeinsames Doktorandenseminar .....	55
6.3 56	
6.3 Lehrtätigkeit .....	56
6.4 Dissertationen und Habilitationen .....	57
<b>7 Forum des wissenschaftlichen Austausches .....</b>	<b>60</b>
7.1 Tagungen und Seminare.....	60

7.2	Institutsübergreifende Vortragsreihen .....	68
7.2.1	Agrarökonomisches Kolloquium .....	68
7.2.2	Mittel- und Osteuropäisches Seminar .....	69
7.3	Wissenschaftliche Kooperationen .....	70
<b>8</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>71</b>
8.1.1	Aufsätze .....	71
8.1.2	IAMO Discussion Paper .....	75
8.1.3	Monographien und Sammelbände.....	75
8.1.4	Buchrezensionen .....	76
8.1.5	Sonstige Publikationen.....	76
8.1.6	Poster.....	77
8.2	Vorträge.....	78
8.2.1	Inland .....	78
8.2.2	Ausland .....	80
8.3	Zusammenarbeit mit anderen Instituten .....	83
8.4	Gäste am IAMO .....	86
8.5	Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO 2000.....	88
8.6	Verzeichnis der Abkürzungen .....	90

## DAS JAHR 2000 IM ÜBERBLICK

Für das IAMO war 2000 ein besonderes Jahr. Als Blaue-Liste-Institut sind wir extern durch den Wissenschaftsrat evaluiert worden. Dieser Prozess lief in mehreren Stufen ab. Bereits Ende 1999 hatten wir dem Wissenschaftsrat unsere Antworten zu seinem umfangreichen Fragenkatalog zugeschickt. Am 29. Februar und 1. März 2000 erfolgte dann die Begehung des Instituts durch die Bewertungsgruppe. Diese erarbeitete eine Stellungnahme zur Arbeit des Institutes. Insbesondere wird darin die Qualität unserer wissenschaftlichen Arbeit unter Berücksichtigung des Gründungsauftrages des IAMO angesprochen. Außerdem enthält der Bericht Empfehlungen für die weitere Entwicklung unseres Institutes. Im November 2000 verabschiedete der Wissenschaftsrat seine Stellungnahme, die weitgehend auf dem Bericht der Bewertungsgruppe aufbaut. In ihr wird dem IAMO bescheinigt, dass es "insgesamt gute bis sehr gute wissenschaftliche Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Agrarökonomie Mittel- und Osteuropas" erbringt und "über ein erhebliches Entwicklungspotenzial" verfügt. Daher wird die Weiterförderung des Institutes als Forschungseinrichtung der Blauen Liste uneingeschränkt empfohlen. Direktorium und MitarbeiterInnen haben dieses Ergebnis mit großer Zufriedenheit zur Kenntnis genommen und sehen es als Ansporn für die weitere Arbeit an (Näheres zur Stellungnahme des Wissenschaftsrates findet sich im dritten Kapitel).

Auch zukünftig muss sich das IAMO in regelmäßigen Abständen einer Evaluierung unterziehen. Diese organisiert dann jedoch die Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL) in der 78 der Blaue-Liste-Institute zusammengeschlossen sind. Auch unser Institut ist Mitglied in dieser Gemeinschaft. Die WGL verbindet das Ziel, in einem interdisziplinären Ansatz Forschung auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu leisten, um Lösungen für drängende gesamtgesellschaftliche und -staatliche Gegenwartsprobleme zu erarbeiten. Dies entspricht dem Leitbild einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Die strenge externe Überprüfung aller Leibniz-Institute dient dabei der Qualitätskontrolle und unterstützt die Wissenschaftsgemeinschaft in ihrem Bestreben, ihren Leitgedanken wissenschaftliche *Exzellenz, Flexibilität* und *Interdisziplinarität* gerecht zu werden.

Die Aktivitäten des IAMO waren im vergangenen Jahr wieder äußerst intensiv und vielfältig. Nicht alle lassen sich angemessen in einem Jahresbericht darlegen. Beispielsweise haben sich unsere MitarbeiterInnen sehr stark an der Konferenz der Internationalen Vereinigung der AgrarökonomInnen (IAAE), die vom 13.-18. August 2000 in Berlin stattfand, beteiligt. Dies erstreckte sich nicht nur auf die Vorbereitung der Poster- und Computerpräsentationen durch Frau Prof. Hartmann und Herrn Peter sowie 10 vom IAMO eingebrachte Beiträge, sondern auch auf viele Gespräche im Vorfeld, während und nach der Konferenz. Außerdem ermöglichte das IAMO GastwissenschaftlerInnen aus den Transformationsländern, die sich im August an unserem Institut aufhielten, die Teilnahme an dieser internationalen Konferenz.

Einen wichtigen Bestandteil des Jahresberichtes bildet der Überblick über die Forschungstätigkeit des IAMO in 2000. Nach einer kurzen Darlegung der Organisation und Koordinierung der Forschung am Institut werden im fünften Kapitel die einzelnen Forschungsprojekte entlang der Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben den vielfältigen Fragen zur EU-Osterweiterung mit ihren weitreichenden Konsequenzen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Politik und die Verbraucher fand vor allem die Entwicklung in Russland große Aufmerksamkeit. Die Abschätzung der Kosten und Nutzen unterschiedlicher Agrarpolitiken mit ökonomischen Modellen erfolgte zum Zweck der Politikberatung sowohl in Deutschland als auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas. In Zukunft werden verstärkt institutionelle Rahmenbedingungen in den Modellen abgebildet, um auch Fragen zur Entwicklung von Institutionen in Mittel- und Osteuropa untersuchen zu können.

Neben der *Forschung zur Agrarentwicklung* sieht das IAMO seine Kernaufgaben in der *Weiterbildung von WissenschaftlerInnen* und seiner Funktion als *Forum des wissenschaftlichen Austausches*. Über unsere Aktivitäten in diesen wichtigen Bereichen berichten das sechste und siebente Kapitel. Diese bieten einen Überblick der vom Institut veranstalteten Vortragsreihen, der Lehrtätigkeit sowie der von MitarbeiterInnen veröffentlichten Dissertationen und Habilitationen. Des Weiteren liegen Berichte zu den vom IAMO (mit)organisierten Symposien, Workshops und internationalen Konferenzen vor. Zehn Monographien und herausgegebene Sammelbände, 54 Aufsätze, acht Diskussionspapiere, drei Rezensionen und sieben sonstige Publikationen belegen eine rege Veröffentlichungstätigkeit auch für das Jahr 2000. Sechs Poster und 55 Vorträge im In- und Ausland ergänzen dieses Bild. Einen näheren Überblick hierzu bietet das achte Kapitel.

Auf ein Weiteres erfreuliches Ereignis Ende 2000 sei noch verwiesen. Am 19. Dezember war das IAMO Gastgeber der Festveranstaltung zur offiziellen Übergabe des Forschungsmehrzweckbaus in Heide-Süd an seine Nutzer. In dessen Räumen arbeitet das IAMO seit Herbst 1999. Weitere Büros nutzen MitarbeiterInnen des Institutes der Fraunhofer-Gesellschaft für Werkstoffmechanik. Außerdem gibt es mehrere Wohnungen für GastwissenschaftlerInnen. Von diesem Wissenschaftscampus erhofft sich Halles Oberbürgermeisterin Frau Ingrid Häußler positive Impulse für die Stadtentwicklung. Ganz in diesem Sinne wird ein weiterer Ausbau der schon engen Beziehungen des IAMO zu anderen Forschungseinrichtungen in Halle für die Zukunft angestrebt. Zu nennen ist hier insbesondere die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das IAMO ist sehr bemüht, auch in Zukunft seinen Beitrag zu leisten, damit in Halle ein eng vernetzter Wissenschaftsstandort von internationalem Rang mit Ausstrahlung in die Region entsteht. Die Voraussetzungen hierfür sind nicht zuletzt durch die Unterstützung von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt gegeben.

Gerade in diesem Jahr mit seinen vielfältigen Herausforderungen und entscheidenden Weichenstellungen für die Zukunft des Institutes hat das IAMO wertvolle Unterstützung durch seinen Stiftungsrat und Wissenschaftlichen Beirat erhalten. Stellvertretend für alle Mitglieder dieser beiden Gremien sei an dieser Stelle ihren Vorsitzenden, MinDirig. Dr. Jörg Wendisch (Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft) und Prof. Dr. Folkhard Isermeyer (Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt Braunschweig-Völkenrode), herzlich gedankt.

## ORGANISATION DES IAMO, FINANZIERUNG UND PERSONAL

### 1.1 Aufgaben und Organe des IAMO

#### Gründung

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) im November 1994 als Stiftung des öffentlichen Rechts und Einrichtung der Blauen Liste gegründet. Zudem ist das IAMO Mitglied in der Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL). Es ist eine vom Bund und dem Land Sachsen-Anhalt getragene unabhängige außeruniversitäre Forschungseinrichtung.

#### Ziele und Aufgaben

Die folgenden drei Kernaufgaben charakterisieren die Arbeit des Institutes:

- Forschung zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa
- Weiterbildung von WissenschaftlerInnen
- Forum des wissenschaftlichen Austausches zu sein.

Das IAMO begleitet wissenschaftlich die Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den transformationsbedingten Veränderungen zu. Die Umgestaltung des Agrar- und Ernährungssektors erfordert institutionelle und gesamtwirtschaftliche Reformen, eine Liberalisierung der Märkte sowie Anpassungen auf einzelbetrieblicher Ebene. Das IAMO untersucht die vielfältigen Wechselwirkungen dieser Teilaspekte und zieht aus seiner Forschung wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen für einen zügigen Fortgang der Transformation. Um Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft und die betreffenden politischen EntscheidungsträgerInnen in den MOEL zu erarbeiten, sind alternative Handlungsstrategien zu entwerfen und ihre Konsequenzen aufzuzeigen. Dies verlangt in einem ersten Schritt die systematische Aufarbeitung von Informationen und statistischen Daten aus Mittel- und Osteuropa. Unter Anwendung ökonomischer Theorien und hierauf aufbauender quantitativer Analysen erfolgt dann in einem zweiten Schritt die Auswertung des Datenmaterials zur Erarbeitung von Politikempfehlungen. Verstärkt sollen in Zukunft die institutionellen Rahmenbedingungen in die Analyse mit einbezogen werden.

Innerhalb der Staaten Mittel- und Osteuropas bilden die zehn mit der EU assoziierten Länder einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Institutes. Hinzu kommt eine intensive thematische Auseinandersetzung mit Transformationsprozessen in der Russischen Föderation und der Ukraine. Mittel- und langfristig sollen weitere GUS-Staaten stärker berücksichtigt werden.

Zur Umsetzung dieser Forschungsaufgaben ist das IAMO bestrebt, die wissenschaftliche Kooperation mit ökonomischen und agrarökonomischen Forschungseinrichtungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Deutschland, Westeuropa und den USA zu vertiefen und auszubauen. So trägt das Institut zur Vernetzung innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bei. Ferner dient das IAMO als Ansprechpartner für alle, die sich mit Fragen der agrarökonomischen Forschung über Mittel- und Osteuropa beschäftigen.

Darüber hinaus leistet das IAMO in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität (MLU) einen Beitrag zur Verbesserung der wissenschaftlichen Ausbildung in den MOEL. Gemeinsam bieten beide Institutionen für junge NachwuchswissenschaftlerInnen den Aufbaustudiengang *Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern* an.

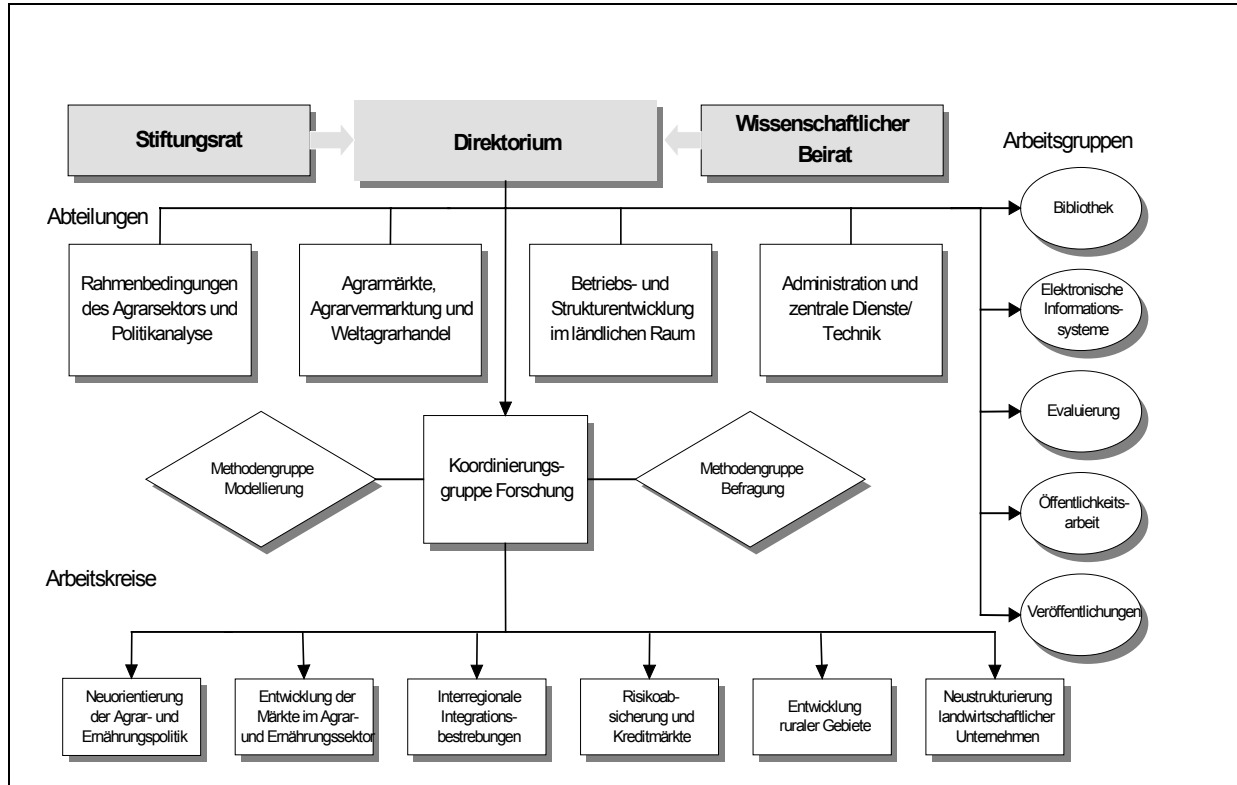




## Organe

Entsprechend § 6 der Satzung des IAMO sind die Organe des Institutes der Stiftungsrat, das Direktorium und der Wissenschaftliche Beirat (siehe Übersicht 1).

### Übersicht 1: Organigramm des Institutes für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa



Dem Stiftungsrat gehören neben Vertretern der Zuwendungsgeber, dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt sowie dem Vorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates weitere Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens an (siehe Übersicht 2). Den Vorsitz führte in 2000 Herr Ministerialdirigent Dr. Helm. Die Aufgabe des Stiftungsrates ist die Überwachung der Geschäftsführung. Er überprüft die Wirtschaftsführung des Institutes, genehmigt die Jahresrechnung, begleitet die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Institutes, erteilt die Entlastung der Geschäftsführung für das abgelaufene Haushaltsjahr und bestellt ein Direktoriumsmitglied zum Geschäftsführenden Direktor. In diese Position wählte der Stiftungsrat 1996 für die ersten fünf Jahre Herrn Prof. Froberg.

Dem Direktorium als einem Kollegialorgan gehören die LeiterInnen der drei wissenschaftlichen Abteilungen und die Administrative Leiterin an. Die Aufgabe des Direktoriums ist insbesondere die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Instituts. Dazu gehört das Aufstellen von Forschungsprogrammen und die Verantwortung für deren Durchführung, das Erarbeiten von Vorschlägen für die Besetzung von Leitungspositionen, das Aufstellen und der Vollzug des jährlichen Wirtschaftsplanes und der mehrjährigen Finanzplanung sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen.

Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Beirates ist es, das Direktorium und den Stiftungsrat in wissenschaftlichen und technischen Fragen zu beraten, Verbindungen zu Institutionen mit

gleichgelagerter wissenschaftlicher Ausrichtung im In- und Ausland zu fördern sowie die Ergebnisse der Arbeit des IAMO in regelmäßigen Abständen zu bewerten.

## Übersicht 2: Die Organe des IAMO und ihre Mitglieder (Stand: 31.12.2000)

### Stiftungsrat

- MinDirig. Dr. Christoph Helm, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg (Vorsitzender)
- MinDirig. Dr. Hermann Onko Aeikens, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg (stellvertretender Vorsitzender)
- MinDirig. Dr. Jörg Wendisch, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn
- MinDirig. Dr. Manfred Lückemeyer, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn
- Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode
- Prof. Dr. Joachim von Braun, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn
- Prof. Dr. Wilfried Grecksch, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)  
vertreten durch:
- Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Antonius Nienhaus, Bonn

### Direktorium

- Prof. Dr. Klaus Frohberg, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Geschäftsführender Direktor)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors)
- Prof. Dr. Monika Hartmann, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Wissenschaftliche Abteilungsleiterin)
- Hannelore Zerjeski, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale) (Administrative Leiterin)

### Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Joachim von Braun, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Csaba Csáki, The World Bank, Washington D.C. (USA) und University of Economics, Budapest (Ungarn)
- Dr. Hubert Gabrisch, Institut für Wirtschaftsforschung, Halle (Saale)
- Dr. Tomáš Doucha, Research Institute of Agricultural Economics (VÚZE), Prag (Tschechische Republik)
- Prof. Dr. Konrad Hagedorn, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin
- Prof. Dr. Eugenia Serova, Institute for Economy in Transition (IET), Moskau (Russland)
- Prof. Dr. Stefan Tangermann, Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen
- Prof. Dr. Carsten Thoroe, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg

## **1.2 Finanzierung**

Im Rahmen der institutionellen Förderung tragen der Bund (BMELF) und die Länder (hier vorwiegend durch das Sitzland Sachsen-Anhalt vertreten) zu gleichen Teilen die Finanzierung des IAMO. Für die administrative und wissenschaftliche Arbeit des Institutes wurden im Jahr 2000 Mittel in Höhe von 5,4 Mio. DM verwendet, davon 3,5 Mio. DM für Personalausgaben, 1,0 Mio. DM für Sachausgaben und 0,9 Mio. DM für Investitionen.

Von den Investitionsmitteln entfielen 67 % auf das Bauvorhaben Forschungsmehrzweckbau Halle/Heide-Süd, den Standort des IAMO. Für diese Sanierungsmaßnahme standen zusätzlich zur Grundfinanzierung 1,8 Mio. DM aus Investitionssondermitteln zur Verfügung. Weitere Investitionsausgaben in Höhe von 295 TDM dienten der Möblierung von Arbeitsräumen und des Konferenzbereiches sowie der Einrichtung der neuen Gästewohnungen. Die technische Ausstattung wurde durch eine Dolmetscheranlage, ein LaserJet sowie PC's und Monitore ergänzt. Die Aufwendungen für die Erweiterung der Fernmeldeanlage des Instituts betragen 30 TDM. Ein Schwerpunkt der Sachausgaben im Jahr 2000 bildete die Fortsetzung des Aufbaus der wissenschaftlichen Bibliothek am IAMO, für den 168,2 TDM verwendet wurden.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erhielt das IAMO im Jahr 2000 Mittel in Höhe von 50 TDM aus dem Hochschulsonderprogramm (HSP III), finanziert je zur Hälfte von Bund und Ländern. Ferner erhielt ein Doktorand ein Stipendium von der Herbert Quandt-Stiftung der VARTA AG.

Im Jahr 2000 sind Drittmittel in Höhe von 72 TDM in den Haushalt des IAMO eingeflossen. Sie dienten der Finanzierung von Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Geldgeber waren die Europäische Union, die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), der Bund und das Land Sachsen-Anhalt. Gemäß Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurden 132,5 TDM an die DFG abgeführt (2,5 % des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Zuwendungsbedarfs, abzüglich der Bauinvestitionen).

## **1.3 Personal**

Einen Überblick über den Personalbestand des IAMO am Jahresende 2000 liefert Tabelle 1. Zum Stichtag 31.12.2000 waren 36,58 von 38,5 Planstellen, die aus dem Grundhaushalt finanziert werden, besetzt (Jahresdurchschnitt: 35,99).

Darüber hinaus bestand im gleichen Zeitraum eine Finanzierung für 17 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte aus dem Haushalt ergänzt durch eine aus Drittmitteln bezahlte studentische Hilfskraft. Über das Hochschulsonderprogramm (HSP III) erfuhr bis zum 30.06.2000 ein Habilitand eine Förderung. Des Weiteren wurden drei Aushilfskräfte ("Annex-Personal") im Jahr 2000 sowie bis zum 30.09.2000 ein Absolvent des Zusatzstudienganges finanziert. Zusätzlich zu den in Tabelle 1 aufgeführten Stellen hat das IAMO im Jahr 2000 insgesamt 27 von 35 GastwissenschaftlerInnen, die zu Studienaufenthalten am IAMO weilten, aus Haushaltsmitteln finanziell unterstützt.

Im Rahmen der Berufsausbildung wurden am IAMO im Jahr 2000 zwei Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) betreut. Mitte des Jahres 2000 konnte die erste Auszubildende des IAMO im Beruf Bürokauffrau ihre Ausbildung mit einem sehr guten Ergebnis beenden. Ab September 2000 begann die Ausbildung einer neuen Auszubildenden in diesem Beruf.

Sieht man von der Besetzung der AbteilungsleiterInnenpositionen ab, so erfolgt auf allen anderen Ebenen jede Einstellung von WissenschaftlerInnen zunächst befristet. Derzeit sind 25 Prozent aller wissenschaftlichen Stellen durch unbefristete Verträge gebunden. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten betrug im Jahr 2000 48,7 %, der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal lag bei 24,1 %. Das Durchschnittsalter aller MitarbeiterInnen beträgt 40,5 Jahre, das des wissenschaftlichen Personals 39,4 Jahre (Basis Stellenplan-Personal).

**Tabelle 1: Stellenbesetzung des IAMO im Jahr 2000 (Stand am 31.12.2000)**

<b>Beschäftigten- Gruppen</b>	<b>Art der Finanzierung</b>				
	<b>Planstellen Personal</b>		<b>Annex- Personal</b>	<b>Drittmittel-/ Fremdfinanz. Stipendien</b>	<b>Summe</b>
	<b>VZÄ*</b>	<b>Personen</b>	<b>Personen</b>	<b>Personen</b>	<b>Personen</b>
AbteilungsleiterInnen	3,0	3	0	0	3
Wiss. MitarbeiterInnen	18,08	20	0	0	20
DoktorandInnen/Postdoc	0,0	0	0	5	5
Wiss./studentische Hilfskräfte	0,0	0	17	1	18
Sonstiges wiss. Personal	1,0	1	0	0	1
<b>Wiss. Personal, insgesamt</b>	<b>22,08</b>	<b>24</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>47</b>
AbteilungsleiterInnen	1,0	1	0	0	1
Nichtwiss. MitarbeiterInnen	12,5	13	3	0	16
Arbeiter	1,0	1	0	0	1
<b>Nichtwiss. Personal, insgesamt</b>	<b>14,5</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>18</b>
<b>Personal, insgesamt</b>	<b>36,58</b>	<b>39</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>65</b>

\*Vollzeitäquivalente

## **DAS ERGEBNIS DER EVALUIERUNG DES IAMO DURCH DEN WISSENSCHAFTSRAT**

Der Wissenschaftsrat ist als Beratungsgremium zu Fragen der Wissenschaftspolitik 1994 von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung beauftragt worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste zu evaluieren. Die Blaue Liste umfasst Forschungseinrichtungen die nach einem bestimmten Schlüssel gemeinsam von Bund und Ländern finanziert werden. Eine Evaluierung soll überprüfen, ob der Gründungsauftrag vom betreffenden Institut erfüllt und eine für die Weiterförderung angemessene wissenschaftliche Leistung erbracht worden ist. Somit stellt eine Evaluierung eine strikte Qualitätskontrolle dar. Der Wissenschaftsrat führte die Bewertung des IAMO in 1999/2000 durch.

In seiner zusammenfassenden Stellungnahme spricht sich der Wissenschaftsrat uneingeschränkt für die Weiterförderung unseres Institutes aus. Das IAMO gehöre 'zu den erfolgreichen Institutsneugründungen in den neuen Bundesländern' und es erbringe 'gute bis sehr gute wissenschaftliche Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Agrarökonomie Mittel- und Osteuropas', schreibt das Evaluierungsgremium. Weiterhin stellt der Wissenschaftsrat fest, dass sich die MitarbeiterInnen durch eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft auszeichnen. Zusätzlich wurde das Engagement bei Organisation und Durchführung internationaler Workshops, Seminare und Konferenzen hervorgehoben. Dies alles lasse eine ausgeprägte "Corporate Identity" am Institut erkennen.

Neben dieser allgemeinen Einschätzung unserer Arbeit enthält die Stellungnahme auf knapp 20 Seiten detaillierte Angaben zum Forschungsmanagement und zu den einzelnen Forschungsschwerpunkten hinsichtlich ihrer Ausrichtung und eingesetzten Methodik. Die kritische Würdigung der wissenschaftlichen Arbeit des IAMO durch den Wissenschaftsrat gibt dabei wertvolle Hinweise für seine zukünftigen Forschungsaktivitäten. Die Fokussierung des IAMO auf quantitative Analysen und die hierbei erbrachten Ergebnisse seien zu ergänzen durch vermehrte Untersuchungen von Institutionen. Schließlich beeinflusse ihre Ausgestaltung in erheblichem Maße das Gelingen der Transformation und stelle ein wichtiges Aktionsfeld der Wirtschaftspolitik dar. Es wird ebenfalls empfohlen, die Breite der untersuchten Themen einzuengen und sich stärker auf wichtige Problemkreise zu konzentrieren.

Weiterhin spricht sich der Wissenschaftsrat dafür aus, die Feldforschung am IAMO zu intensivieren. Eine stärkere Betonung von Institutionen in der Forschungsausrichtung mache dies notwendig. Hinzu kommt die oftmals geringe Zuverlässigkeit von Sekundärdaten. Aufbauend auf seinen Erfahrungen soll das IAMO seine Politikberatung weiter ausbauen. Dies beinhaltet auch eine Intensivierung der schon bestehenden Kontakte zu politischen EntscheidungsträgerInnen in den Transformationsländern. Ergänzend soll das IAMO sein Engagement bei der Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den MOEL verstärken und sich dabei auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren.

Die positive Einschätzung unserer bisher geleisteten Arbeit durch den Wissenschaftsrat stellt eine Ermutigung für die Zukunft dar und seine Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten bieten uns wertvolle Unterstützung. Deshalb kann rückblickend ohne Einschränkung festgestellt werden, dass sich die Anstrengungen im Vorfeld der Evaluierung gelohnt haben.

## **BERICHTE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN UND VOM PERSONALRAT**

### **1.4 Arbeitsgruppe Bibliothek**

Die Arbeitsgruppe nimmt Aufgaben hinsichtlich der Organisation und der inhaltlichen Ausrichtung der IAMO-Bibliothek wahr. Sie ist verantwortlich für:

- Organisation der Verschlagwortung als wesentliche Voraussetzung für die Erfassung des Bestandes in das Bibliothekssystem PICA und Verwaltung des hauseigenen Thesaurus
- Entscheidungen über Neuerwerbungen von Bestandseinheiten
- Beurteilung der Zeitschriftennutzung, Neu- und Abbestellen von Fachzeitschriften
- Überprüfung der Bibliotheksausgaben

Im Berichtszeitraum 2000 wurde der Bibliotheksbestand um 1.181 auf insgesamt 12.545 Bestandseinheiten erweitert. Der Zeitschriftenbestand umfasste am 31.12.2000 insgesamt 108 Titel. Das im Vorjahr installierte elektronische Ausleihsystem in der IAMO-Bibliothek hat sich bewährt. Die Bibliothek bietet seit November 2000 als neuen Service den Zugriff auf diverse Online-Zeitschriften an.

Durch die bestehenden Kooperationen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Halle (ULB), den Bibliotheken des Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), des Institutes für Pflanzenbiochemie Halle (IPB), des Zentrums für Entwicklungsforschung, Bonn (ZEF) und des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) erhält die Arbeitsgruppe wichtige Anregungen für ihre Tätigkeit. Die Bibliothek ist Mitglied im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

### **1.5 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme**

In enger Zusammenarbeit mit den für die EDV zuständigen Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen alle auftretenden Fragen und Probleme besprochen. Schwerpunkte sind die Koordinierung der Anschaffung neuer Software sowie die Erweiterung bzw. der Austausch der technischen Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen. Die Neuerwerbungen in 2000 umfassen einen leistungsstarken Farblaserdrucker, mehrere Personalcomputer und Monitore sowie einen Flachbettscanner mit Einzelblatteinzug. Software- und hardwaremäßig wurde die Telefonanlage des Institutes dem voranschreitenden Ausbau des Personalbestandes angepasst. Die zunehmende Nutzerzahl des internen IAMO-Computernetzwerkes machte einen weiteren Ausbau des Servers notwendig. Der 1997 angeschaffte Datenbankserver wird kontinuierlich mit den notwendigen Updates auf dem neuesten Softwarestand gehalten. Zwei Mitarbeiterinnen des Institutes sind mit der Datenpflege sowie Datenbestandserweiterung nach den Vorgaben der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen betraut.

### **1.6 Arbeitsgruppe Evaluierung**

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste zu evaluieren. Voraussetzungen für eine positive Bewertung sind neben einer hohen wissenschaftlichen Qualität und Relevanz der Arbeit, die überregionale Bedeutung der jeweiligen Einrichtung und das Vorhandensein eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses.

Die Arbeitsgruppe Evaluierung wurde vom Direktorium des IAMO mit der Aufgabe betraut, an der Vorbereitung auf die Evaluierung durch den Wissenschaftsrat mitzuwirken. Nachdem diesen die hierzu einzureichenden schriftlichen Unterlagen am 04.11.1999 übergeben worden waren, stand die Vorbereitung auf die Begehung des Instituts durch die Bewertungsgruppe des Wissenschaftsrates im Mittelpunkt der Arbeit der Evaluierungs-AG. Die Begehung erfolgte am 29.02. und 01.03.2000. Seit der Evaluierung befasst sich die AG in erster Linie mit der Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen zur Institutsarbeit, die im Zuge der Vorbereitung auf die Evaluierung von den MitarbeiterInnen gemeinsam erarbeitet worden sind.

### **1.7 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit**

Die AG Öffentlichkeitsarbeit organisiert die Präsentation des Institutes auf Messen, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen, erstellt Informationsmaterial und sorgt für eine kontinuierliche Presse- bzw. Medienarbeit. Dies alles hat zum Ziel, die interessierte Öffentlichkeit über das IAMO und seine Forschung zu informieren. An wichtigen Ereignissen in 2000, bei denen das IAMO mit einem jeweils individuell auf den Zweck der Veranstaltung hin ausgerichteten Informationsstand vertreten war, sind das Ost-West-Agrarforum anlässlich der Grünen Woche in Berlin, der Tag der Forschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle (Saale) und die "XXIV International Conference of Agricultural Economists" der IAAE in Berlin zu nennen. Nachdem die Arbeit an einem neuen Informationsfaltblatt des IAMO in Deutsch, Englisch und Russisch abgeschlossen werden konnte und dieses nun vorliegt, ist in Zusammenarbeit mit einem Graphikbüro eine Mappe entworfen worden, die z. B. auf Tagungen des IAMO notwendige Materialien für die TeilnehmerInnen enthalten soll. Hinzu kamen 13 Presseerklärungen mit Stellungnahmen des IAMO zu aktuellen Fragen der internationalen Agrarpolitik, zum Erscheinen neuer IAMO-Publikationen und anlässlich von Veranstaltungen des Institutes.

### **1.8 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen**

Richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit eher an ein breiteres Publikum, so geht es in der Arbeitsgruppe Veröffentlichungen um die Verbreitung der Forschungsergebnisse in der Fachwelt und unter agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen. Schwerpunkte sind dabei der Ausbau und die Aktualisierung der Internetpräsenz, das Erstellen einer Broschüre mit den wichtigsten Forschungsergebnissen des IAMO und die Redaktion des Jahresberichtes. Die IAMO Homepage wird seit Ende 2000 grundlegend überarbeitet. Für die Mehrzahl der Seiten ist dies bereits geschehen. Neue Rubriken sind hinzugekommen. So ermöglicht die Seite "Aktuelles" einen schnellen Überblick über Neuigkeiten und erleichtert die Suche. Projekte des Institutes sind von nun an mit einer genauen Beschreibung in einer eigenen Rubrik zu finden. Weiterhin erfolgte in 2000 die Redaktion der im Januar 2001 erschienenen Broschüre "IAMO 2001" mit einer Darstellung wesentlicher Forschungsergebnisse des IAMO und die Publikation des Jahresberichtes 1999.

### **1.9 Der Personalrat des IAMO**

In Sachsen-Anhalt ist nach dem Landespersonalvertretungsgesetz in Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Personalrat als Interessenvertreter der ArbeitnehmerInnen zu wählen. Die Wahl des Personalrates des IAMO erfolgte letztmalig im Mai 2000. Der Personalrat setzt sich seitdem aus fünf Mitgliedern zusammen, die verschiedene Gruppen und Abteilungen der Mitarbeiterschaft repräsentieren.

Hauptanliegen des Personalrates ist die Wahrnehmung der Interessen der MitarbeiterInnen des IAMO. Hierzu gehören beispielsweise die Beteiligung an Personalgesprächen oder der



Abschluss von Betriebsvereinbarungen mit der Institutsleitung. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr eine interne Studie zur Arbeitszeitverwendung der MitarbeiterInnen erstellt.



## BERICHT ZUR FORSCHUNG DES IAMO

### 1.10 Organisation und Koordinierung der Forschung

#### 1.11 Überblick

In diesem Kapitel soll einleitend die Organisation der Forschung am Institut und ihre interne Koordinierung beschrieben werden. Dann folgt eine Darlegung der Forschungstätigkeit und ihrer Ergebnisse gegliedert nach Arbeitskreisen und Projekten. Die Forschung des Institutes widmet sich insbesondere den agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten, den Märkten im Agrar- und Ernährungssektor sowie der Entwicklung von Einzelbetrieben und der Agrarstruktur. Dementsprechend gliedert sich das Institut in drei wissenschaftliche Abteilungen. Unter den Punkten 5.1.2 bis 5.1.4 findet sich ein kurzer Überblick über die in den drei Abteilungen bearbeiteten Themen. Von besonderem Interesse für das Verständnis der Forschungsorganisation des IAMO ist hierbei die Darlegung der Verknüpfung zwischen den Abteilungen und den Forschungsschwerpunkten. Letztere geben die inhaltlichen Bereiche wieder, auf die sich das IAMO konzentriert und deren Bearbeitung eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit verlangt. Jedem Forschungsschwerpunkt entspricht ein Arbeitskreis (siehe Punkt 5.1.5), deren Titel im folgenden kursiv gedruckt sind. Eine wichtige Aufgabe der Arbeitskreise ist die gegenseitige Abstimmung der Forschung, die sich auf unterschiedlichen Ebenen vollzieht. Die Forschung am IAMO umfasst dabei individuelle Arbeiten, abteilungsübergreifende Projekte, die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Durchführung von Drittmittelprojekten.

Quantitativen Analysen kommt in der Forschungsarbeit des IAMO eine besondere Bedeutung zu. Sie beinhalten sowohl Modellierungsaktivitäten auf sektoraler und betrieblicher Ebene als auch ökonometrische Analysen. Diese Ausrichtung gilt auch für die Zukunft. Ergänzend sollen die bisherigen Bemühungen um eine Untersuchung der institutionellen Rahmenbedingungen für die Agrarpolitik und -entwicklung in Mittel- und Osteuropa weiter intensiviert werden. Zu ersten Schritten in diese Richtung kam es schon in 2000.

#### 1.12 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse

Die von Herrn Prof. Froberg geleitete Abteilung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der EU-Osterweiterung und ihren vielfältigen Auswirkungen in den MOEL und der EU, den agrarpolitischen Fragen verstärkter Integrationsbemühungen zwischen den Mitgliedsländern der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) und der Formulierung von Regionalpolitiken für ländliche Räume. Die hierzu durchgeführten Untersuchungen lassen sich den Forschungsschwerpunkten *Neuausrichtung der Agrar- und Ernährungspolitik*, *Interregionale Integrationsbestrebungen*, *Entwicklung ruraler Gebiete* sowie *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* zuordnen.

Partielle Gleichgewichtsmodelle dienen der wohlfahrtstheoretischen Analyse unterschiedlicher agrarpolitischer Optionen bei der Gestaltung der EU-Osterweiterung und der Reintegration innerhalb der GUS. Im Mittelpunkt stehen hierbei Veränderungen der Angebots-, Nachfrage- und Handelsmengen sowie die Wohlfahrtseffekte. Hinzu kommen vergleichende Analysen zur Entwicklung von Agrarwirtschaft und ländlichem Raum für die mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten. Fallen Studien zur Reintegration innerhalb der GUS unter den Forschungsschwerpunkt *Interregionale Integrationsbestrebungen*, so liegt für Arbeiten zur EU-Osterweiterung und zum Agrarumweltbereich ein Bezug zum Forschungsschwerpunkt *Neuausrichtung der Agrar- und Ernährungspolitik* vor. Untersuchungen zu Umweltfragen befassen sich zum einen mit einer besseren institutionellen

Ausgestaltung der Agrarumweltpolitik und enthalten zum anderen umweltpolitische Modellrechnungen.

Bezogen auf die *Entwicklung ruraler* Gebiete erfolgt eine Untersuchung regionaler Produktivitäts- und Effizienzunterschiede im Agrarbereich für Russland. Die Entwicklung von Regionalpolitiken zur Stabilisierung der kritischen ökonomischen, sozialen und demographischen Situation vieler ruraler Gebiete wurde für Lettland weitergeführt. Hinzu kamen Projekte zur Ausgestaltung strukturpolitischer Maßnahmen und zur Rolle sozialer Organisationen in ländlichen Räumen. Zum Forschungsschwerpunkt *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* trägt ein Projekt über die ökonomische Bewertung subventionierter Agrarkredite in Polen bei.

### **1.13 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel**

In dieser Abteilung werden unter der Leitung von Frau Prof. Hartmann die Märkte auf den verschiedenen Ebenen der Nahrungsmittelkette in den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) und deren Einbindung in den Weltagrarhandel untersucht. Diese Analysen sind den Forschungsschwerpunkten *Interregionale Integrationsbestrebungen, Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* sowie *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* zuzurechnen. Darüber hinaus besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang fast aller Arbeiten der Abteilung mit dem Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*.

Die Studien zum erstgenannten Forschungsschwerpunkt befassen sich vorrangig mit den Auswirkungen von multilateralen Handelsabkommen zwischen einzelnen Staaten Mittel- und Osteuropas sowie dieser Länder mit Partnern außerhalb der Region (z. B. EU), aber auch mit der Integration der Länder in die Weltagrarmärkte und die Welthandelsorganisation (WTO). Ein weiteres Thema aus diesem Forschungsschwerpunkt sind Desintegrationsprozesse von Binnenmärkten, wobei schwerpunktmäßig Russland untersucht wird.

Einen zweiten Fokus der Forschungstätigkeit der Abteilung stellen Analysen zur Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors, der Ernährungsindustrie und des Lebensmittelhandels dar. Vergleichenden Untersuchungen zur Wettbewerbsintensität auf allen Stufen der Vermarktung kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Diese Arbeiten sind dem Forschungsschwerpunkt *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* zuzuordnen. Unter diesen fallen auch die Analysen zur Entwicklung und zu den Determinanten des Nahrungsmittelkonsums sowie ein Projekt zu Lebensmittelstandards in Mittel- und Osteuropa. Erkenntnisse für den Forschungsschwerpunkt *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* liefert eine Studie zum ungarischen Terminmarkt für Agrarprodukte.

Im Berichtszeitraum schloss eine Mitarbeiterin der Abteilung ihre Dissertation erfolgreich ab. Die Arbeit stellt eine ökonometrische Analyse der Nahrungsmittelnachfrage in Russland für verschiedene Bevölkerungsschichten dar und basiert auf Haushaltsdaten.

### **1.14 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum**

Die Forschungsarbeiten der Abteilung, die von Herrn Prof. Tillack geleitet wird, beschäftigen sich mit dem Wandel der Eigentumsverhältnisse, der Restrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen, ihrer Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit sowie der sozialen Lage der Beschäftigten im ländlichen Raum. Die Arbeiten sind in den Forschungsschwerpunkten *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* und *Entwicklung ruraler Gebiete* angesiedelt. Darüber hinaus bestehen in wichtigen Teilaspekten thematische Verknüpfungen zu Projekten anderer Forschungsschwerpunkte.

Die Untersuchungen zur *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* konzentrieren sich auf den Wandel der Eigentumsverhältnisse und die Neuordnung der Unternehmensorganisation. Verschiedene Konzepte der Eigentumsübertragung, ihre historischen Hintergründe und ihre Folgen für die künftige Wirtschaftstätigkeit der

Unternehmen stehen bei der Analyse im Vordergrund. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Herausbildung von Bodenkauf- und Pachtmärkten, der Ausgestaltung der Verfügungsrechte über das Eigentum und diesbezügliche Politikempfehlungen.

Daneben werden in mehreren Projekten Probleme der Betriebsanpassung unter verschiedenen ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen analysiert. Dies geschieht am Beispiel der bulgarischen und russischen Milchwirtschaft sowie für grundsätzliche Fragen der Betriebsorganisation in der Ukraine. Betriebliche Optimierungsmodelle liegen für Mehrproduktunternehmen im russischen Schwarzerdegebiet und für den Faktoreinsatz in Marktfruchtbetrieben im mittel- und osteuropäischen Vergleich vor. Ergänzend beschäftigt sich ein Projekt mit der Übertragbarkeit der ostdeutschen Erfahrungen auf die Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Mittel- und Osteuropa. Auswirkungen des Tauschhandels auf landwirtschaftliche Unternehmen werden am Beispiel der Ukraine untersucht.

Eine Analyse der ländlichen Einkommensverhältnisse in der Ukraine vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Krise und des Abbaus betrieblicher Sozialleistungen ist Gegenstand eines weiteren Forschungsprojektes. Die Erarbeitung eines Modells zur Prognose sich entwickelnder Agrarstrukturen in Mittel- und Osteuropa fällt ebenfalls inhaltlich in den Forschungsschwerpunkt *Entwicklung ruraler Gebiete*.

### **1.15 Arbeitskreise**

Probleme auf einzelbetrieblicher Ebene, beim Aufbau funktionierender Agrarmärkte und in der Gestaltung der Agrarpolitik hängen in Mittel- und Osteuropa eng miteinander zusammen. Daher ist für eine Analyse transformationsbedingter Schwierigkeiten in der Agrarentwicklung eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Gerade bei einer außeruniversitären Einrichtung wie dem IAMO mit einheitlicher Leitung und Koordinierung lassen sich hierbei hohe Synergieeffekte realisieren. Diesem Zweck dienen sechs Arbeitskreise. Jeweils ein Arbeitskreis diskutiert, organisiert und koordiniert die wissenschaftliche Arbeit zu einem abteilungsübergreifenden, inhaltlichen Forschungsschwerpunkt.

In der Gründungsphase des Institutes leiteten sich die Forschungsprojekte primär aus den inhaltlichen Aufgaben der Abteilungen ab. Mit der Entwicklung und Umsetzung des Mittelfristkonzeptes hat sich dies geändert. Sechs abteilungsübergreifende Forschungsschwerpunkte wurden definiert, die als Richtlinie für die wissenschaftliche Tätigkeit des IAMO in den nächsten sechs bis acht Jahren nach Verabschiedung des Konzeptes dienen. Sie ermöglichen eine abteilungsübergreifende Vernetzung der Forschungsarbeit und konzentrieren die Ressourcen auf zentrale Fragen des Transformationsprozesses im Agrarsektor. Zur Umsetzung der Forschungsschwerpunkte dienen die gleichnamigen Arbeitskreise:

1. Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik
2. Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor
3. Interregionale Integrationsbestrebungen
4. Entwicklung ruraler Gebiete
5. Risikoabsicherung und Kreditmärkte
6. Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen.

### **1.16 Koordinierungsgruppe Forschung**

An der Planung, Durchführung und Bewertung der Institutsarbeit wirkt neben den Stiftungsorganen und Arbeitskreisen die Koordinierungsgruppe Forschung mit. In ihrem Rahmen erfolgt die Koordinierung der Arbeitskreise, die Planung von Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie die Behandlung von Fragen der wissenschaftlichen

Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Mitglieder sind die wissenschaftlichen  
AbteilungsleiterInnen und die Leiter der Arbeitskreise.



## 1.17 Stand der Forschung

### 1.18 Forschungsschwerpunkt: Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik

Der Agrar- und Ernährungssektor der Transformationsländer Mittel- und Osteuropas erfährt seit Anfang der neunziger Jahre einen tiefgreifenden strukturellen und institutionellen Wandel. Die Öffnung der Volkswirtschaften stellt dabei hohe Anforderungen an die Agrarpolitik der Transformationsländer. Eine erfolgreiche Reintegration Mittel- und Osteuropas in die Weltwirtschaft und die EU-Osterweiterung sind dabei nur zu erreichen, wenn die Agrar- und Außenhandelspolitiken ihren Beitrag leisten. Diese müssen daher zum Ziel haben, sowohl die Landwirtschaft als auch die ihr vor- und nachgelagerten Sektoren effizient zu gestalten und auf den globalen Wettbewerb vorzubereiten. Neben der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kann die Agrarpolitik einen Beitrag leisten, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa zu sichern. Fragen der Agrarumweltpolitik stellen daher einen weiteren wichtigen Bereich des Forschungsschwerpunktes dar.

Die Arbeiten im Forschungsschwerpunkt zielen darauf ab, bestehende agrar- und handelspolitische Optionen hinsichtlich ihrer ökonomischen und sozialen Wirkungen zu bewerten und Handlungsalternativen für politische Entscheidungsträger zu entwickeln. Als methodische Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit dienen dabei quantitative Modelle auf Basis der neoklassischen Theorie. Sie eignen sich, um die Determinanten von Produktivität, Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu erforschen und Auswirkungen von politischen Maßnahmen auf den Agrarsektor zu simulieren. Darüber hinaus erfolgt auf der Basis der Neuen Institutionenökonomik die Analyse umweltpolitischer Optionen für die Transformationsländer.

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes spiegeln die inhaltlichen Schwerpunkte wieder. Das Projekt "*Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen*" untersucht mit dem "Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model" (CEEC – ASIM) agrarpolitische Optionen bei der Gestaltung der EU-Osterweiterung. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Auswirkungen auf die Wohlfahrt der Agrarproduzenten und Konsumenten in den betreffenden Ländern sowie auf den EU-Haushalt. In einem weiteren Projekt "*Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer*" ist das IAMO im Auftrag der EU für die Erstellung von Länderberichten zur aktuellen Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft der 10 Beitrittsländer federführend mitverantwortlich. Das Projekt "*Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland*" analysiert regionale Divergenzen der innerrussischen Agrarentwicklung. Es sollen Politikkonzepte erarbeitet werden, um wachsende regionale Disparitäten abzumildern und eine nachhaltige Agrarentwicklung zu ermöglichen. Außerdem befassen sich zwei Projekte mit umweltrelevanten Wirkungen des Transformationsprozesses. Thematisch handelt es sich hierbei einerseits um "*Die Bedeutung der Institutionen im Agrarumweltbereich*" als qualitative Analyse und zum anderen um die "*Entwicklung eines Mixed Complementary Ansatzes zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich*" als quantitativ ausgerichtetes Projekt.

Wichtige Aspekte der Neugestaltung der Agrar- und Ernährungspolitik werden dabei auch in zahlreichen anderen Projekten behandelt, die nicht zum Forschungsschwerpunkt gehören. Beispielhaft sei hier hingewiesen auf Arbeiten zur Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Ernährungswirtschaft im Forschungsschwerpunkt *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor*, zu *Interregionalen Integrationsbestrebungen* und zur *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.

### 1.19 Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen

**BearbeiterInnen**

**1.20 Klaus Frohberg, Monika Hartmann, Ewa Meinlschmidt,  
Olaf Wahl, Gerald Weber**

#### **Zielsetzungen**

Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen alternativer agrarpolitischer Maßnahmen auf die Landwirtschaft quantitativ zu analysieren, um Entscheidungshilfen für die Politik bereitzustellen. Auch in diesem Berichtsjahr stand die Frage nach den Auswirkungen eines EU-Beitrittes von zehn MOEL im Vordergrund.

#### **Stand der Forschungsarbeit**

Das Schwergewicht bei der Weiterentwicklung des verwendeten dualitätstheoretisch basierten partialen Gleichgewichtsmodells CEEC-ASIM lag 2000 auf Vorarbeiten zur Berücksichtigung von Bruttohandelsströmen der MOEL zur genaueren Modellierung agrarhandelspolitischer Maßnahmen und zur Untersuchung der Bedeutung von strategischem Verhalten in der Handelspolitik. Hierfür wurde der Programmcode des Modells um einen Armington-Ansatz ergänzt, der auf der Neuen Außenhandelstheorie basiert. Die Modulbauweise des Modells ermöglicht es dabei, Synergien zum Projekt "*Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)*" zu nutzen.

Wie schon im Vorjahr erfolgten auch in 2000 Simulationsrechnungen – u.a. im Auftrag des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – zu den Effekten einer EU-Osterweiterung auf die landwirtschaftlichen Produzenten und Konsumenten der beitretenden Länder sowie auf den EU-Haushalt.

#### **Zukünftige Forschungsarbeit**

Die nächsten Schritte zur weiteren Verbesserung und zum Ausbau des Modells beziehen sich auf folgende Punkte:

- Erarbeitung des Datenmaterials zur Nutzung der neuen Außenhandelskomponente des Modells CEEC-ASIM.
- Erweiterung des Modells um eine EU-Komponente damit agrarsektorale Interdependenzen zwischen den Beitrittsländern und der heutigen EU abgebildet werden können.

Hinzu soll noch die explizite Abbildung des Verarbeitungssektors für Agrarprodukte kommen, um in Abhängigkeit vom marktstrategischen Verhalten der Akteure der Ernährungswirtschaft die Preis- und Wohlfahrtseffekte agrarpolitischer Interventionen für die Konsumenten realitätsnäher erfassen zu können.

#### **Publikation**

WEBER, G. (2000): Agricultural Policy Modelling in Transition Countries with CEEC-ASIM: Who will Loose, Who Will Gain by EU Accession, Beitrag zum 65. EAAE Seminar, Bonn, 29.-31. März 2000.

#### **Kontakt**

Email: frohberg@iamo.uni-halle.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

### 1.21 Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer

*BearbeiterInnen*

**1.22 Klaus Frohberg, Monika Hartmann, Peter Weingarten, Steffen Abele**

#### *Zielsetzungen*

Die Vorbereitung der EU-Osterweiterung erfordert von der EU eine genaue Analyse der Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft für die 10 mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten. In diesem Zusammenhang wurden von der Generaldirektion Landwirtschaft (DG Agri) schon 1995, 1998 und 1999 Länderberichte und Prognosen veröffentlicht, die in enger Zusammenarbeit mit unabhängigen nationalen ExpertInnen erstellt wurden. Um diese Arbeit fortzusetzen, hat die DG Agri im Sommer 2000 wieder ein Team von ExpertInnen zusammengerufen. Dieses Team besteht aus 21 unabhängigen WissenschaftlerInnen, die in Zweier- und Dreiergruppen jeweils eines der zehn Länder bearbeiten. Die Gruppen wiederum setzen sich aus mindestens einem nationalen Mitglied und einem aus einem EU-Staat zusammen.

Die von den ExpertInnen bearbeiteten Themen decken mit insgesamt zehn Arbeitsbereichen das ganze Spektrum agrarwirtschaftlicher Fragestellungen in den zehn Beitrittsländern ab. Diese zehn Themen sind im Einzelnen: Betriebsstrukturen, Betriebseinkommen, Subsistenzlandwirtschaft, Agrarmarktpolitik, ländliche Entwicklung und Arbeitsmärkte, Entwicklungen im verarbeitenden Sektor, Betriebsmittel- und Faktormärkte sowie die Agrarumweltpolitik.

In diesem Netzwerk bilden die WissenschaftlerInnen des IAMO das beratende und koordinierende Organ, das sogenannte "Advisory Body". Dessen Aufgaben sind im organisatorischen Bereich das Erstellen von Richtlinien für die ExpertInnen, die Begutachtung der Studien und die Koordination des Informationsflusses zwischen den ExpertInnen und der DG Agri. Im wissenschaftlichen Bereich verfasst das Advisory Body Synthesen zu jedem der zehn Themen. Diese Papiere beruhen auf den Berichten der ExpertInnen und geben so einen Gesamtüberblick über alle Länder. Dabei kommt den besonderen Brennpunkten, aber auch den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Ländern in den jeweiligen Themenbereichen eine große Bedeutung zu.

#### *Stand der Forschungsarbeit*

Die Arbeiten begannen in 2000 mit der technischen und administrativen Organisation des Netzwerkes. Trotz des engen Zeitplans konnte auch die Forschungsarbeit schon aufgenommen werden. Die Bearbeitung der ersten fünf Themenbereiche erfolgte durch die jeweiligen LänderexpertInnen und das Advisory Body legte die entsprechenden Synthesepapiere vor. Diese und die Länderberichte wurden auf einem Treffen in Brüssel bei der DG Agri vorgestellt und diskutiert, wobei sich eine differenzierte Darstellung der Situation des Agrarsektors in den Beitrittsländern ergab.

#### *Zukünftige Forschungsarbeit*

In 2001 ist die zweite Hälfte der Themenbereiche zu bearbeiten. Auch die Ergebnisse dieser Arbeiten werden in Workshops mit den ExpertInnen, der DG Agri und dem Advisory Body diskutiert.

#### *Kontakt*

Email: [advisorybody@iamo.uni-halle.de](mailto:advisorybody@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-100, Fax: -199

### 1.23 Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland

*Bearbeiter*

**1.24 Peter Voigt**

#### *Zielsetzungen*

Systemwandel und zunehmende Autonomie der Einheiten der Russischen Föderation gingen mit einem tiefgreifenden ökonomischen und institutionellen Strukturwandel einher. Neben sektoralen sind vor allem auch regionale Divergenzen zu beobachten. Um dem Prozess anhaltender Divergenz entgegenzuwirken, ist es erforderlich, zunächst die Entwicklungen transparent zu machen, sie ursächlich zu analysieren und im Ergebnis Politikkonzepte zu erarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und die wachsenden Disparitäten zwischen den Räumen abmildern.

Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf die regionalen Rahmen-

bedingungen, die durch regionale und sektorale Produktivitäts- und Effizienzwerte abgebildet werden. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Schätzung räumlich differenzierter Productionfrontier-Funktionen für die verschiedenen Sektoren, die institutionelle Variablen als "Erklärende" für Effizienzunterschiede integrieren. Ausgehend von den "effizientesten Regionen" werden Politikvorschläge für die übrigen Gebiete erarbeitet.

---

***Stand der  
Forschungsarbeit***

Auf Basis der bisherigen Schätzungen für den Agrarsektor ließen sich die jeweiligen Werte der technischen Effizienz und des technologischen Fortschritts ermitteln. Feststellbar ist eine divergierende Entwicklung der Effizienz zwischen den Regionen bei einem allgemein negativen technischen Wandel. Als zentrale Determinante dieser Entwicklung wurde die regional z. T. sehr unterschiedliche Implementierung der Reformmaßnahmen identifiziert, was innerhalb Russlands zu großen Differenzen bei den ökonomischen Rahmenbedingungen führte. Nicht selten folgen daher benachbarte Regionen mit ähnlichen Ausgangsbedingungen gegenläufigen Trends hinsichtlich ihrer Produktivitätsentwicklung.

---

***Zukünftige  
Forschungsarbeit***

Als nächster Schritt ist geplant, die Analyse auf die verbleibenden Sektoren der russischen Volkswirtschaft auszudehnen, um allgemeine regionale von sektorspezifischen Tendenzen isolieren zu können. Darüber hinaus muss die Formulierung und die Implementierung der institutionellen Variablen im ökonometrischen Modell weiter verfeinert werden, um ausgehend von den empirischen Ergebnissen präzise Politikempfehlungen ableiten zu können.

Um die Bestimmungsgründe regionaler Besonderheiten hinsichtlich der Produktivitätsentwicklungen besser erklären zu können, ist es notwendig, sich mit russischen ExpertInnen vor Ort zu beraten. Daher wird für die Zukunft ein Forschungsaufenthalt in einigen durch besonders positive bzw. negative Entwicklungen auffallenden Gebieten angestrebt.

---

***Publikation***

UVAROVSKY, V., VOIGT, P. (2000): Russia's Agriculture: Eight Years in Transition – Convergence or Divergence of Regional Efficiency, *IAMO Discussion Paper Nr. 31*, Halle (Saale).

---

***Kontakt***

Email: [voigt@iamo.uni-halle.de](mailto:voigt@iamo.uni-halle.de)  
 Telefon: +49 (345) 29 28-125, Fax: -159

---

## 1.25 Die Bedeutung von Institutionen im Agrarumweltbereich

**Bearbeiter**

**1.26 Peter Weingarten**

**Zielsetzungen**

Umweltprobleme können grundsätzlich darauf zurückgeführt werden, dass wegen fehlender oder ungeeigneter institutioneller Regelungen Konflikte bei der Nutzung knapper Umweltressourcen entstehen. In diesem Projekt wird untersucht, welche Bedeutung die Ausgestaltung von Institutionen im Agrarumweltbereich für den Beitrag der Landwirtschaft zur Erreichung einer gesellschaftlich optimalen Umweltqualität hat.

Zu beachten ist hier insbesondere, dass der angestrebte Beitritt zur Europäischen Union für die betreffenden Länder Mittel- und Osteuropas unter anderem die Übernahme des *acquis communautaire* erfordert, also auch eines agrarumweltrechtlichen Regelwerkes. Vor einer Übertragung erscheint es aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll zu prüfen, wie dieses Regelwerk verbessert werden kann.

**Stand der Forschungsarbeit**

Bisher erfolgte die Einarbeitung in die relevante theoretische Literatur, insbesondere aus den Bereichen der Neuen Institutionenökonomik und der Umweltökonomik. Die theoretischen Überlegungen wurden in diesem Projekt bislang auf den Gewässerschutz in der Tschechischen Republik und in Deutschland angewendet sowie auf die generelle Bedeutung von Institutionen für eine erfolgreiche Transformation in Mittel- und Osteuropa. Zudem wurde herausgearbeitet, dass handelbare Umweltnutzungsrechte in der Agrarumweltpolitik in der Regel kein sinnvolles Instrument darstellen.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Standards stellen eine bestimmte Form von Institutionen dar. Im Zusammenhang mit dem Beitritt von mittel- und osteuropäischen Ländern zur Europäischen Union wird die notwendige Übernahme und Durchsetzung der umwelt-, gesundheits- und hygienerelevanten EU-Standards häufig als ein kritischer Bereich angesehen. Vor diesem Hintergrund soll untersucht werden, welche Gründe für die staatliche Setzung von Standards sprechen, welche Standards im Rahmen des angestrebten EU-Beitritts von besonderer Bedeutung sind und welche Auswirkungen von ihnen ausgehen. In diesem Projekt stehen dabei die für landwirtschaftliche Betriebe relevanten Produktionsstandards im Mittelpunkt des Interesses, während in dem von Frau Glitsch bearbeiteten Forschungsvorhaben die für die Ernährungsindustrie wichtigen Produktstandards im Zentrum stehen (siehe Punkt 5.2.2). Beide Projekte werden in enger Kooperation durchgeführt.

**Publikation**

WEINGARTEN, P., SCHLEEF, K.-H. (2000): Auswirkungen und Bewertung agrarumweltpolitischer Maßnahmen im Problembereich Stickstoff, in: DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE (Hrsg.): Honorierung von Leistungen der Landwirtschaft für Naturschutz und Landschaftspflege, *Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege, Heft 71*, Bonn, S. 50-63.

**Kontakt**

Email: weingarten@iamo.uni-halle.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

## 1.27 Entwicklung eines Mixed Complementarity Ansatzes zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich

**Bearbeiterin**

**1.28 Etti Winter**

**Zielsetzungen**

Das partielle Simulationsmodell des IAMO (CEEC-ASIM) soll als Mixed Complementarity Modell (MCP) formuliert werden. Dieser Ansatz eignet sich besonders für markt- und spieltheoretische Gleichgewichtsmodelle, die sowohl nichtlineare Gleichungen als auch Ungleichungen beinhalten und keine Optimierungsmodelle darstellen. Gleichgewichtsmodelle sind im Kontext mathematischer

Optimierung oft schwer zu analysieren und MCP-Algorithmen gelten als effizienter und transparenter. Der MCP-Ansatz ist daher vielversprechend, insbesondere im Hinblick auf die Transparenz der Abbildung der Instrumente der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und der WTO-Vereinbarungen im CEEC-ASIM. Der Schwerpunkt der Modellentwicklung liegt, nachdem eine grundsätzliche Entscheidung für die Angebots- und Nachfragefunktionen bereits erfolgt ist, auf der Weiterentwicklung der Politikabbildung.

---

***Stand der Forschungsarbeit***

Die Kernstruktur des Modells wurde als MCP programmiert. Die Formulierung erforderte ein "quadratisches" System von Variablen und Bestimmungsgleichungen. Die Ableitung der Nachfragefunktionen für die Konsumenten erfolgte aus einer "Normalized Quadratic-Quadratic Expenditure System" (NQQES). Das NQQES beinhaltet als Spezialfall die "Normalized Quadratic Reciprocal Indirect Utility Function", und die "Normalized Quadratic Expenditure Function". Kriterien für die Auswahl waren Flexibilität und Nichtlinearität der Engel-Kurven. Die Angebots- und Faktornachfragefunktionen basieren auf einer "Symmetric Generalized McFadden Profit Function" (SGMPF). Die Spezifizierung der Angebots- und Nachfragefunktionen geht auf Arbeiten von Diewert, Ryan, McFadden und Wales zurück.

---

***Zukünftige Forschungsarbeit***

Die zukünftige Forschungsarbeit konzentriert sich zunächst auf die Weiterentwicklung des MCP-Ansatzes, insbesondere auf die Abbildung politischer Instrumente und des internationalen Handels. Die Kritik der neuen Wohlfahrtsökonomie in Bezug auf die zu simple Repräsentation des ökonomischen Systems bleibt dabei nach wie vor umzusetzen. Dies betrifft speziell die Spezifizierung wohlfahrtsökonomisch relevanter Variablen. Die Recherche weiterer funktionaler Formen ist vorgesehen. Während bisher Systeme theoretisch konsistenter Elastizitäten kalibriert wurden, soll ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt darin liegen, eine kombinierte Schätzung vorzunehmen. Es zeigte sich, dass die Ausgangswerte einen entscheidenden Einfluss auf das System der kalibrierten Elastizitäten haben, so dass vertrauenswürdige Basisschätzwerte notwendig sind.

---

***Kontakt***

Email: [winter@wiesbaden.netsurf.de](mailto:winter@wiesbaden.netsurf.de)  
 Telefon: +49 (6128) 21 23 0

---

**1.29 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor**

Die Schaffung funktionierender Märkte ist von entscheidender Bedeutung für die Entstehung von Wettbewerb als treibender Kraft der Transformation im Agrar- und Ernährungssektor. Erst Wettbewerb erzeugt den notwendigen Druck zur Beseitigung ineffizienter Betriebs- und Vermarktungsstrukturen. Dieser Druck ist insbesondere deswegen wichtig, weil die Ernährungsindustrie im ehemaligen Ostblock über Jahrzehnte vernachlässigt worden war und die Organisation der Vermarktung nicht den Erfordernissen hochentwickelter Industriegesellschaften mit ihrer ausgeprägten Kundenorientierung entsprach. In vielen

MOEL erweist sich gerade der Rückstand und die nur langsame Restrukturierung der Ernährungsindustrie als limitierender Faktor für die Entwicklung des gesamten Agrar- und Ernährungssektors. Hiermit eng zusammen hängt der ganze Bereich der Nachfrage für den noch große Wissensdefizite vorliegen. Dabei erlauben erst Nachfrageprognosen Aussagen über zukünftige Marktpotenziale. Eine verbesserte Kenntnis des Nahrungsmittelkonsums hat auch eine politische Dimension, da eine ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln wichtig ist für die Akzeptanz des Transformationsprozesses durch die breite Bevölkerung.

Ziel der Arbeiten des Forschungsschwerpunktes *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* ist es, die gegenwärtige Wettbewerbsintensität im nachgelagerten Bereich zu erfassen, Politikempfehlungen zur Intensivierung des Wettbewerbes zu erarbeiten und Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Nachfrage zu erstellen. Für die Ist-Analyse spielen industrieökonomische Ansätze eine große Rolle während Prognosen vornehmlich auf ökonometrischen Modellen basieren. Befragungen kommt dabei zur Gewinnung der Datenbasis und zur Informationsbeschaffung für fast alle Projekte eine große Bedeutung zu.

Im Rahmen des Projektes *"Vertikale Integration in der russischen und ukrainischen Ernährungsindustrie"* erfolgt eine Untersuchung von Hemmnissen bei der Umstrukturierung und Entwicklung russischer und ukrainischer Betriebe der Milch- und Mühlenindustrie. Das Projekt *"Dynamischer Wettbewerb und Firmenwachstum in der polnischen Fleischindustrie"* umfasst vornehmlich ökonometrische Studien zu den Faktoren, die Unterschiede im Unternehmenserfolg polnischer fleischverarbeitender Betriebe begründen. Der Lebensmittelhandel im Baltikum wird im Projekt *"Marktstruktur und Wettbewerb im baltischen Lebensmittelhandel"* untersucht. Die Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Ernährungsindustrie auf dem EU-Markt hängt für die Beitrittskandidaten ganz entscheidend davon ab, ob es Ihnen gelingt, die hohen EU-Lebensmittelstandards durchzusetzen. Dieser Frage geht das Projekt *"Bedeutung von Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Länder"* nach. Ein Forschungsprojekt hat das Konsum- und Nachfrageverhalten bei Nahrungsmitteln zum Inhalt: *"Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas"*. In 2000 stand hier Ungarn im Mittelpunkt des Interesses.

Da die Wettbewerbsintensität stark von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen abhängt, wobei insbesondere die (Agrar)außenhandelspolitik hervorzuheben ist, ergeben sich engere Beziehungen zu den meisten Projekten der Forschungsschwerpunkte *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* und *Interregionale Integrationsbestrebungen*. Gleichzeitig beeinflusst die Restrukturierung der Ernährungsindustrie die *Entwicklung ruraler Gebiete* und damit auch eine erfolgreiche *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.

### 1.30 Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas

**Bearbeiter**

**1.31 Stephan Brosig**

**Zielsetzungen**

Änderungen des Niveaus und der Struktur des privaten Nahrungsmittelkonsums in mittel- und osteuropäischen Ländern sind in zweierlei Hinsicht relevant für Entscheidungen in der Agrar- und Ernährungspolitik sowie in der Wirtschafts- und Sozialpolitik: Erstens sind die Absatzmöglichkeiten der Ernährungswirtschaft berührt und zweitens ist die Ernährung der Bevölkerung eine sozial- und gesundheitspolitisch wichtige Aufgabe. Wesentliches Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Veränderungen des Konsums von Nahrungsmitteln als Reaktion auf veränderte ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu erklären und damit die Möglichkeiten zur Prognose der Nachfrageentwicklung zu verbessern. Dabei sind die Entwicklung des Nahrungsmittelkonsums sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch für spezifische Bevölkerungsgruppen separat zu betrachten.

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Zur Erklärung des Nahrungsmittelkonsums in Ungarn wurden auf der Grundlage von Mikrodaten aus Haushaltsbudgeterhebungen neoklassische Nachfragemodelle geschätzt. Die Methodik orientierte sich dabei zum Teil an vorausgegangenen Zeitreihenuntersuchungen für Polen und Tschechien. Ergänzend war es notwendig, die Analyse von Querschnittsdaten methodisch adäquat zu berücksichtigen. Zu den Ergebnissen ist zu sagen, dass sich in Ungarn die Zusammensetzung der Ernährung zwischen verschiedenen soziodemographischen Gruppen deutlich unterscheidet. Ein Schwerpunkt der Arbeit bestand deshalb in der Suche nach geeigneten Möglichkeiten zur realistischen Abbildung gruppenspezifischer Reaktionsweisen auf Änderungen des Haushaltsbudgets und der Nahrungsmittelpreise.

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die Arbeit an ungarischen Haushaltsdaten wird fortgesetzt. Dabei soll ein Vergleich alternativer Spezifikationen bezüglich der Funktionsform und der Methode zur Gewinnung gruppenspezifischer Resultate erfolgen. Des Weiteren wird ein Projekt zur Untersuchung von Nahrungsmittelkonsum und -produktion in ukrainischen Haushalten vorbereitet.

**Publikation**

BROSIG, S. (2000): A Model of Household Type Specific Food Demand Behaviour in Hungary, *IAMO Discussion Paper*, Nr. 30, Halle (Saale).

**Kontakt**

Email: [brosig@iamo.uni-halle.de](mailto:brosig@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-222, Fax: -299

### 1.32 Bedeutung von Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern

**Bearbeiterin**

**1.33 Kristina Glitsch**



**Zielsetzungen**

Die Europäische Kommission verlangt von den Beitrittskandidaten für die Herstellung sowie die Be- und Verarbeitung von Nahrungsmitteln die Übernahme und Durchsetzung von EU-Standards. Trotz massiver Bemühungen um Qualitätsverbesserung in den zurückliegenden Jahren ist eine Angleichung nicht erreicht. Dies gilt insbesondere für die Erzeugung tierischer Nahrungsmittel. Gleichzeitig beginnt sich im Ernährungssektor dieser Länder ein enormer Strukturwandel zu vollziehen.

Die Zielsetzung des Forschungsprojektes besteht zum einen in einer Bestandsaufnahme der Anstrengungen ausgewählter mittel- und osteuropäischen Länder, EU-Standards erfolgreich zu implementieren. Zum anderen soll eine Schwachstellenanalyse erfolgen, um daraus unter Verwendung der Institutionenökonomik Konsequenzen für die institutionelle Ausgestaltung der Rechts- und Kontrollsysteme abzuleiten. Die Analyse der Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und Struktur der Ernährungsindustrie bildet den dritten Schwerpunkt des Forschungsprojekts.

**Stand der Forschungsarbeit**

Erste empirische Untersuchungen anhand von publizierten Daten und Informationen zeigen, dass die Probleme bei der Etablierung von Standards in den einzelnen mittel- und osteuropäischen Ländern sehr unterschiedlich gelagert sind. Allerdings lassen sich in allen Ländern im Bereich der tierischen Nahrungsmittel die größten Probleme feststellen. Dies liegt oft in einem mangelhaften Kontrollsystem begründet.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Im weiteren Verlauf des Projektes wird ein ExpertInnen-Workshop stattfinden, der u. a. vertiefende Aufschlüsse über die wichtigsten Aspekte der Problemstellung geben soll. Ziel ist es hierbei ebenso, erste Kontakte zu WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus Nahrungsmittelindustrie und Politik zu knüpfen.

Nach einer Eingrenzung des Forschungsgegenstandes ist beabsichtigt, Primärdaten zu erfassen, um anhand eines Fallbeispiels eine genauere Abschätzung der Auswirkungen und Probleme einer Übernahme von EU-Standards vorzunehmen.

Erwartet werden Erkenntnisse über die Veränderung der Kostenstruktur in den Unternehmen nach Übernahme von EU-Standards, Auswirkungen auf die Unternehmenskonzentration sowie Hinweise auf institutionelle und organisatorische Verbesserungen der Durchsetzung.

**Publikation**

GLITSCH, K., WEINGARTEN, P.: Produktions- und Produktstandards für die Lebensmittelerzeugung in den Ländern Mittel- und Osteuropas, unveröffentlichtes Manuskript zum Vortrag im Rahmen des Symposiums der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF und des IAMO "Übernahme der EU-Produktions- und Produktstandards und die Auswirkungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern", Berlin, 19.01.2001.

**Kontakt**

Email: [glitsch@iamo.uni-halle.de](mailto:glitsch@iamo.uni-halle.de)  
 Telefon: +49 (345) 29 28-224, Fax: -299

**1.34 Vertikale Integration in der russischen und ukrainischen Ernährungsindustrie**

**Bearbeiter**

**1.35 Heinrich Hockmann**

**Zielsetzungen**

Auch zehn Jahre nach Beginn der Transformation ist die Situation in der Ernährungsindustrie der GUS-Länder durch ein weitgehendes Versagen des Kreditmarktes, eine unzureichende Kommunikationsinfrastruktur, mangelnde rechtliche Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verträgen und nur schwach entwickelte unternehmerische Fähigkeiten gekennzeichnet. Dies bedingt, dass dezentrale Formen der Koordination ökonomischer Aktivitäten wie beispielsweise der Austausch über den Markt systematisch gegenüber zentraleren Koordinationsformen benachteiligt sind. Auch in der Ernährungsindustrie lassen sich in den letzten Jahren verstärkte Tendenzen zur vertikalen Integration beobachten. Obwohl die Ursachen für zunehmende vertikale Integration grundsätzlich bekannt sind, besteht kaum Wissen über die tatsächliche Bedeutung der einzelnen Determinanten und ihrer Interdependenzen. Diese Lücke schließen zu helfen, ist Ziel des Forschungsprojektes. In diesem Zusammenhang soll am Beispiel der Milch- und Mühlenindustrie (1) herausgearbeitet werden, welche Formen der vertikalen Integration seit Beginn der Transformation entstanden sind, auf welchen Stufen des Verarbeitungsprozesses sie auftreten und wer sie initiiert hat. Daran anschließend gilt es (2) aufzuzeigen, welche Determinanten neben technologischen und transaktionsbedingten zur Bildung einer bestimmten Kooperationsform geführt haben. Hierbei liegt besonderes Gewicht auf den Faktoren, die für die Umstrukturierungsprozesse in Russland und der Ukraine spezifisch sind. Die Ergebnisse werden (3) genutzt, um Konsequenzen für die Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion und der Verarbeitungsprozesse aufzuzeigen und um Politikempfehlungen herzuleiten. Letztere orientieren sich an der Beseitigung der Faktoren, die sich als wesentliche Hemmnisse für die Entwicklung diversifizierter Austauschstrukturen identifizieren lassen.

**Stand der Forschungsarbeit**

Es wurden erste Kontakte mit Kooperationspartnern in der Ukraine und Russland aufgebaut. Mit Blick auf die russische Milchindustrie liegen bereits erste Ergebnisse vor. Diese deuten darauf hin, dass weniger das Fehlen von Institutionen zum Schutz spezifischer Formen des Austausches als vielmehr Kapitalmangel von Verarbeitungsbetrieben und landwirtschaftlichen Unternehmen intensive Formen der vertikalen Integration verursacht.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Angestrebt ist zusammen mit russischen, ukrainischen und italienischen Partnern Umfragen in landwirtschaftlichen Betrieben und in der Ernährungsindustrie durchzuführen, um umfassende Informationen über die vertikale Integration und ihre Determinanten zu gewinnen. Als theoretische Grundlage für die Erstellung des Fragenkataloges dient die Transaktionskostenökonomik. Ergänzend werden in der Analyse ökonometrische Verfahren angewandt.

**Kontakt**

Email: hockmann@iamo.uni-halle.de  
 Telefon: +49 (345) 29 28-225, Fax: -299

**1.36 Marktstruktur und Wettbewerb im baltischen Lebensmittelhandel**

**Bearbeiterin**

**1.37 Julda Kielyte**

**Zielsetzungen**

Die Transformation war in den baltischen Ländern in ihrer Anfangsphase mit einem starken Rückgang der Realeinkommen verbunden. Auf Grund des niedrigen Einkommensniveaus entfällt im Baltikum fast die Hälfte der privaten Ausgaben auf Lebensmittel. Die Höhe der Lebensmittelpreise, die Handelsspannen und letztlich die Frage, wie gut der Handel funktioniert, haben somit eine erhebliche Bedeutung für den Lebensstandard großer Bevölkerungsteile. Doch auch für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Ernährungsindustrie kommt einem effizienten Lebensmittelhandel eine wichtige Rolle zu. Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, die Wettbewerbsprozesse im baltischen Lebensmittelhandel seit Transformationsbeginn zu analysieren. Im Einzelnen gilt es, die Auswirkungen der wirtschafts-politischen Rahmenbedingungen auf den Wettbewerb und die Struktur-entwicklung abzuschätzen sowie Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft abzuleiten.

**Stand der Forschungsarbeit**

Als Vorstufe zu einer Befragung von Unternehmensleitern des Lebensmitteleinzelhandels wurde ein Pre-Test in Form von zehn Interviews durchgeführt. So ließ sich die Konzeption des bisher erstellten standardisierten Fragebogens überprüfen. Die bilateralen Gespräche mit den Befragten zeigten sowohl Erweiterungs- als auch

	<p>Kürzungsbedarf für die endgültige Gestaltung des Fragebogens. In einem weiteren Schritt erfolgte dann eine Analyse der auf diesem Wege gewonnenen Daten.</p> <p>Erste Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen unterschiedliche Strategien verfolgen, um in einem sich schnell verändernden Umfeld bestehen zu können. Wegen des verstärkten Wettbewerbs der letzten Jahre werden im litauischen – wie im gesamten baltischen Lebensmittelhandel – zunehmend Kooperationen zwischen den Handelsunternehmen selbst angestrebt (horizontale Kooperation). Eine weitere Strategie stellt der Übergang von kurzfristigen Verträgen hin zu langfristigen Bindungen zwischen verschiedenen Stufen der Vermarktungskette dar (vertikale Integration).</p>
<b>Zukünftige Forschungsarbeit</b>	<p>Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens werden Interviews in ca. 200 Unternehmen des litauischen Lebensmitteleinzel- und Großhandels, die eine geschichtete Zufallsstichprobe darstellen, durchgeführt. Zur Untersuchung der Einflussfaktoren unternehmerischen Verhaltens und zur Erklärung von Unterschieden im Betriebserfolg für verschiedene Unternehmensformen dienen statistische Methoden. Aufbauend auf dieser Analyse unternehmerischen Verhaltens, die vor allem nach Schwächen bei den Anreizen für eine schnelle Restrukturierung fragt, gilt es wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen für den Staat abzuleiten.</p>
<b>Publikation</b>	<p>KIELYTE, J. (2000): Handelsstrukturen in Mittel- und Osteuropa: Zwischen Restrukturierung und Internationalisierung, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA AN DER UNIVERSITÄT BREMEN (Hrsg.): Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas, <i>Arbeitspapiere und Materialien</i>, Nr. 23, Bremen, S. 66-72.</p>
<b>Kontakt</b>	<p>Email: <a href="mailto:kielyte@iamo.uni-halle.de">kielyte@iamo.uni-halle.de</a>          Telefon: +49 (345) 29 28-224, Fax: -299</p>

### 1.38 Dynamischer Wettbewerb und Firmenwachstum in der polnischen Fleischindustrie

#### **Bearbeiterin** 1.39 Agata Pieniadz

<b>Zielsetzungen</b>	<p>Angesichts des EU-Beitritts Polens müssen die polnischen Unternehmen ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern. Gerade intensive Konkurrenz zwingt Unternehmen zu Verbesserungen und Innovationen. Daher haben Unternehmen, die bereits auf dem umkämpften nationalen Markt ihre Position verbessern, die besten Chancen nach dem EU-Beitritt ebenfalls erfolgreich zu sein. Das Forschungsprojekt untersucht die Entstehung und das Funktionieren des Wettbewerbs im Transformationsprozess am Beispiel der polnischen rind- und schweinefleischverarbeitenden Industrie. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Identifizierung von Faktoren, die auf das individuelle Firmenwachstum einwirken und die Wettbewerbsposition einzelner Unternehmen beeinflussen.</p>
----------------------	--

<b>Stand der Forschungsarbeit</b>	<p>Die Analyse ausgewählter Marktstruktur- und Ergebnismerkmale zeigte, dass das beobachtete Marktgeschehen in der polnischen Fleischindustrie einem funktionierenden Wettbewerb nahe kommt. Das allgemeine Niveau der staatlichen und der wirtschaftlichen Markteintrittsbarrieren war seit Beginn der Transformation relativ niedrig. Es entwickelten sich auf horizontaler und vertikaler Ebene keine wettbewerbsbeschränkende Strukturen. Die privaten Verfügungsrechte an Produktionsmitteln sind weitgehend durchgesetzt, so dass die Wirksamkeit des Wettbewerbs als Kontroll-</p>
-----------------------------------	---

---

und Steuerungsmechanismus gewährleistet ist.

Die Untersuchung des Firmenwachstums erfolgte mittels einer ökonometrischen Analyse von Paneldaten, die auf Beobachtungen aus 45 Unternehmen zwischen 1991 und 1998 basieren. Als Indikator der Wettbewerbsfähigkeit dient die Veränderung des Marktanteils jeder Firma am Absatzmarkt. Basierend auf wettbewerbs- und firmentheoretischen Ansätzen sowie Untersuchungen des Marktgeschehens konnten Hypothesen über die Determinanten des Firmenwachstums in der Stichprobe abgeleitet und überprüft werden.

Die Schätzergebnisse zeigen, dass eine Privatisierung i. d. R. mit einem Schub im Firmenwachstum verbunden ist. Es lassen sich allerdings Unterschiede im Hinblick auf die angewandte Privatisierungsmethode feststellen, da diese die Effizienz der neuen Eigentums- und Kontrollstrukturen, den Zugang zu Kapital und die Kompetenz der Käufer oder Aktienerwerber sowie des neuen Managements beeinflusst. Unternehmenskooperationen erweisen sich ebenfalls als eine signifikante Größe, die den jeweiligen Partnern im Konkurrenzkampf mit anderen Unternehmen Wettbewerbsvorteile einräumt. Weitere signifikante Einflussfaktoren auf das Firmenwachstum sind der Zugang eines Unternehmens zum EU-Markt und die Ausdehnung des Leistungsangebotes.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Im weiteren Verlauf des Forschungsprojektes werden die Ergebnisse in einer Monographie zusammengefasst.

---

**Kontakt**

Email: [pieniadz@iama.uni-halle.de](mailto:pieniadz@iama.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-226, Fax: -299

---

### 1.1.1 Forschungsschwerpunkt: Interregionale Integrationsbestrebungen

Im Bereich der Außenwirtschaft manifestiert sich die Transformation in einer weitgehenden Außenhandelsliberalisierung und einer institutionellen Neugestaltung der Handelsbeziehungen der mittel- und osteuropäischen Länder. Nach starker anfänglicher Orientierung auf westliche Märkte gewinnen jetzt wieder die traditionellen Absatzgebiete in den anderen ehemaligen RGW-Staaten an Gewicht. Die interregionale und internationale Integration der Länder vollzieht sich bei im Trend zunehmender Liberalisierung mit sehr unterschiedlicher Intensität und auf verschiedenen Ebenen, von unilateralen Maßnahmen über regionale bis hin zu multilateralen Handelsabkommen. Dabei ergeben sich Zielkonflikte zwischen den stärker regional orientierten Integrationsbemühungen, wie z. B. die EU-Osterweiterung und die Schaffung eines gemeinsamen Agrarmarktes innerhalb der GUS auf der einen und einer Weltmarktöffnung durch einen WTO-Beitritt auf der anderen Seite. Neben Problemen der internationalen Integration kommt in wichtigen GUS-Ländern, wie z. B. Russland, das Fehlen eines funktionierenden Binnenmarktes hinzu. Einen der umstrittensten Punkte in allen Integrationsbemühungen stellt dabei der Agrarhandel dar.

Für die Länder der GUS gilt es, unterschiedliche Handelspolitiken in ihren Auswirkungen auf den Agraraußenhandel und das landwirtschaftliche Wachstum zu analysieren. Einen geographischen Schwerpunkt bildet hierbei auf Grund seiner Bedeutung Russland. Erwartete Ergebnisse sind quantitative Aussagen über Preis-, Mengen- und Wohlfahrts- sowie Verteilungs- und Struktureffekte verschiedener Integrationsstrategien. Diese beinhalten entweder eine stärkere Integration in die Weltwirtschaft oder eine Intensivierung des Handels der GUS-Länder untereinander.

Ein am IAMO entwickeltes partielles Gleichgewichtsmodell dient der "*Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)*". Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld stellen Ausmaß, Ursachen und Folgen der Desintegration von Agrarmärkten, insbesondere in der Russischen Föderation, dar. Es gilt hierbei im Rahmen des Projektes "*Regionale Desintegrationsprozesse in der Russischen Föderation*" regionale Unterschiede im Grad der Integration herauszuarbeiten, mögliche wirtschaftliche Auswirkungen von Desintegration zu verdeutlichen und Strategien für eine erneute Marktintegration zu entwickeln.

Ein enger Zusammenhang der Projekte des Forschungsschwerpunktes besteht auf Grund ihrer agrarhandelspolitischen Orientierung zu Projekten des Forschungsschwerpunktes *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*. Da die außenwirtschaftliche Öffnung die Wettbewerbsintensität erheblich beeinflusst, bestehen auch Verknüpfungen zu Projekten des Forschungsschwerpunktes *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor*.

## 1.40 Regionale Desintegrationsprozesse in der Russischen Föderation

### Bearbeiter

### 1.41 Michael Kopsidis

#### Zielsetzungen

Zunehmende regionale Autonomie, fehlende Marktinstitutionen und Defizite im Transportsektor verhinderten bisher die Entstehung eines einheitlichen russischen Agrarmarktes. Wichtige Erkenntnisse zu regionalen Unterschieden im Ausmaß der Desintegration fehlen noch. Diese sind notwendig für eine regional angepasste Integrationspolitik zur Schaffung eines Binnenmarktes. Ziel des Projektes ist es daher, regional differenziert die Ursachen für fehlende bzw. nur schwache Marktintegration herauszuarbeiten, das Ausmaß der Desintegration zu bestimmen und die Auswirkungen auf Produktion und Ernährung näher zu untersuchen.

#### Stand der Forschungsarbeit

Eine erste ökonometrische Studie zur räumlichen Marktintegration am Beispiel von Weizenmehl hat deutliche Hinweise ergeben, dass gerade bei für die Ernährungssicherung wichtigen Grundnahrungsmitteln kein integrierter gesamtrussischer Markt vorliegt. Gleichzeitig lassen sich bezogen auf die Einbindung in einen nationalen Markt und die Ursachen für mangelnde Integration im europäischen Teil Russlands drei Typen von Regionen ausmachen:

1. Den ersten Typ schwach integrierter Defizitgebiete stellen die weltoffenen Metropolen Moskau und Sankt Petersburg dar, die wegen ihrer guten außenwirtschaftlichen Beziehungen und relativ hohen Einkommen nicht auf den unsicheren russischen Markt angewiesen sind.
2. Den zweiten Typ bilden dagegen stark unterentwickelte agrarische Regionen vor allem im Nordkaukasus, die auf Grund niedriger Einkommen keine Nachfrage im überregionalen Handel entfalten können. Ihre Ernährungslage wird dadurch erschwert.
3. Die einzigen Defizitgebiete, die einen relativ hohen Grad an innerrussischer Marktintegration aufweisen sind Teile des küstenfernen russischen Binnenlandes, die über Rohstoffe für den Export oder Tauschhandel verfügen und deswegen eine kaufkräftige Nachfrage auf dem russischen Binnenmarkt entfalten können.

#### Zukünftige Forschungsarbeit

Es gilt weiterführend zu untersuchen, ob sich signifikante regionale Unterschiede im Grad der Integration in einen russischen Binnenmarkt auch für weitere wichtige Lebensmittel feststellen lassen. In diesem Zusammenhang ist auch der für die Ernährungssicherung und Standortverteilung der Produktion wichtigen Frage nachzugehen, ob es regionale Unterschiede im Grad der Integration in internationale Agrarmärkte gibt.

#### Publikationen

KOPSIDIS, M. (2000): Disintegration of Russian Grain Markets in Transition: Political and Economic Dimensions, *Post-Communist Economies*, Bd. 12, Nr. 1, S. 47-60.

KOPSIDIS, M. (2000): Russian Grain Markets 1991-1998: Transition without a Functioning Domestic Market?, in TILBURG, A., MOLL, H.A.J., KUYVENHOVEN, A. (Hrsg.): *Agricultural Markets beyond Liberalization*, Kluwer Academic Publishers, Dordrecht, S. 77-94.

#### Kontakt

Email: kopsidis@iamo.uni-halle.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-321, Fax: -299

## 1.42 Analyse des Handels der GUS mit Agrar- und Ernährungsgütern (TACIS SIAFT Aktion 3)

### Bearbeiter

### 1.43 Uwe Eiteljörge, Klaus Froberg, Olaf Wahl, Gerald Weber

#### Zielsetzungen

Dieses Teilprojekt ordnet sich ein in das umfassendere EU-TACIS-Projekt "Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS (SIAFT)". Ziel von SIAFT ist es, durch eine verstärkte

	Zusammenarbeit der Mitglieder der GUS im Agrarsektor die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum zu fördern und durch den Abbau von Handelsschranken die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. In SIAFT Aktion 3 soll die Anwendung eines partialen Gleichgewichtsmodells zur Analyse von Optionen der Agrarhandelspolitik durch nationale ExpertInnen aus den GUS-Ländern gefördert werden.
<b>Stand der Forschungsarbeit</b>	Das im Rahmen von SIAFT für die Analyse von Politikoptionen verwendete Konzept eines partialen Gleichgewichtsmodells wurde bereits im Projekt " <i>Entwicklung und Anwendung des Russian Agricultural Trade Simulation Model (RATSIM) zur Analyse alternativer agrar- und handelspolitischer Maßnahmen der Russischen Föderation</i> " erstellt und erprobt. Im Rahmen von Aktion 3 ging es im Berichtsjahr darum, dieses Konzept auf weitere GUS-Länder (Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, Moldau, Usbekistan) zu übertragen und die Anwendung des Modells durch Partner in der GUS zu fördern. In diesem Zusammenhang erfolgte eine komplette Umarbeitung des Modells mit dem Ziel, es benutzerfreundlicher zu gestalten. Weiterhin wurde den Partnern während eines einwöchigen Trainingsseminars im Juli in Moskau sowohl die dem Modell zu Grunde liegende mikroökonomische Theorie und die Neue Außenhandelstheorie erläutert als auch durch Vorträge, Computerdemonstrationen und -übungen eine Einführung in die praktische Anwendung des Modells gegeben. Unterstützend hierzu ist ein Trainingsmanual erstellt worden. Ein dreitägiger Workshop in Moskau im November diente vor allem dazu, Hilfestellungen bei der Erstellung der Datenbasis und ihrer Aufbereitung für das Modell zu geben und gemeinsame agrarhandelspolitische Szenarien (WTO-Beitritt, Bildung einer Freihandelszone, Zollunion und eines gemeinsamen Marktes) festzulegen. Im Rahmen eines Gastaufenthaltes zweier russischer Wissenschaftler am IAMO im Dezember hat man begonnen, die Einzelländermodelle miteinander zu verknüpfen, um sowohl Interdependenzen zwischen den Ländern als auch mit dem Weltmarkt abbilden zu können. Angemerkt sei an dieser Stelle noch, dass die Modulbauweise des Modells es ermöglicht, Synergien zum Projekt " <i>Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen</i> " zu nutzen.
<b>Zukünftige Forschungsarbeit</b>	Im Jahr 2001 gibt es einen Workshop zu den Modellergebnissen der nationalen ExpertInnen. Der Workshop soll neben WissenschaftlerInnen auch VertreterInnen der nationalen Landwirtschaftsministerien sowie der Europäischen Kommission ansprechen.
<b>Publikation</b>	WAHL,O., EITELJÖRGE,U.: Effects of the Common Agricultural Market and Accession on the Russian Agricultural Sector, Beitrag zum 65. EAAE Seminar, Bonn, 29.-31. März 2000.
<b>Kontakt</b>	Email: <a href="mailto:frohberg@iamo.uni-halle.de">frohberg@iamo.uni-halle.de</a> Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

#### 1.44 Forschungsschwerpunkt: Entwicklung ruraler Gebiete

Im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas sind ländliche Räume besonders geprägt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und den ihr vor- und nachgelagerten Bereichen. Mangelnde Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit überkommener Strukturen in der

Agrar- und Ernährungswirtschaft haben zu abnehmenden Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Land geführt. Eine anhaltende Migration in urbane Zentren und nicht selten die Entleerung ganzer Regionen sind die Folgen. Um diesen Trends entgegenwirken zu können, gewinnt die Erhaltung und Entwicklung ländlicher Regionen als Lebens- und Arbeitsräume in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas an wirtschafts- und sozialpolitischer Bedeutung. Fragen des sozialen Wandels in ländlichen Räumen, ihrer kulturellen Identität und ihrer Funktion als natürlicher Ressource stellen sich dabei ebenso wie die Frage nach einer Verbesserung der ökonomischen Lebensbedingungen seiner BewohnerInnen durch die Schaffung alternativer Einkommensquellen.

Ziel der Arbeiten im Forschungsschwerpunkt *Entwicklung ruraler Gebiete* ist es, die sozio-ökonomischen Effekte der für die Entwicklung ländlicher Räume zur Verfügung stehenden Politikalternativen zu bewerten, neue Alternativen zu entwickeln und diese Informationen politischen und administrativen EntscheidungsträgerInnen zur Verfügung zu stellen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei ökonomischen Modellen zu.

Die Projekte, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes bearbeitet werden, spiegeln die oben angesprochene Vielfalt der Fragestellungen wider. Im Projekt *"Modellierung des Wettbewerbs landwirtschaftlicher Unternehmen um begrenzt verfügbare Ressourcen"* wird in einem auf der evolutorischen Ökonomik basierenden Modell die zukünftig zu erwartende Verteilung knapper Faktoren – wie z. B. Boden – simuliert. Solche Simulationen erlauben Prognosen über den Wandel der Agrarstruktur im weiteren Transformationsprozess.

Auf politischer Ebene stellt sich zum ersten die Frage, wie sich regional- und strukturpolitische Maßnahmen auf den ländlichen Raum auswirken und weiterführend, welche Strategien helfen können, eine nachhaltige Entwicklung zu induzieren. Hiermit befasst sich das Projekt *"Strukturpolitische Alternativen zur Entwicklung ländlicher Räume in Transformationsländern"*. Räumlich differenzierte regional- und strukturpolitische Strategien werden für Lettland im Projekt *"Quantitative Politikanalyse zur Entwicklung ruraler Gebiete"* erarbeitet. Die Bewertung von Politikalternativen erfolgt hier im Rahmen eines multisektoralen, regional aufgliederten allgemeinen Gleichgewichtsmodells.

Wirtschaftliche Entwicklung in strukturschwachen ländlichen Gebieten benötigt bestimmte gesellschaftliche Voraussetzungen, die das Projekt zur *"Rolle von Organisationen im Transformationsprozess in ländlichen Räumen Mittel- und Osteuropas"* untersucht. Auf soziale Aspekte des Transformationsprozesses in der Ukraine konzentriert sich das Forschungsprojekt *"Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Betriebe"*. Als empirische Basis dient dabei in erster Linie eine Befragung landwirtschaftlicher Unternehmen.

Enge Beziehungen bestehen zum Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik*. Insbesondere sind hier die für Fragen der regionalen Entwicklung relevanten Projekte zur Produktivitäts- und Effizienzentwicklung in Russland und zur Agrarumweltpolitik zu nennen. Da die Ausgestaltung des Agrarkredits die Standortqualität ruraler Gebiete berührt, bestehen auch Verknüpfungen zum Forschungsschwerpunkt *Risikoabsicherung und Kreditmärkte*. Ähnliches gilt für die Ernährungsindustrie und die landwirtschaftlichen Betriebe, deren erfolgreiche Restrukturierung einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Stabilisierung ländlicher Gebiete leisten kann. Verbindungen bestehen daher auch zu den Forschungsschwerpunkten *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* sowie *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen*.



**1.45 Strukturpolitische Alternativen zur Entwicklung ländlicher Räume in Transformationsländern**

**Bearbeiter**

**1.46 Steffen Abele**

**Zielsetzungen**

Das Projekt hat das Ziel, die Wirkung strukturpolitischer Maßnahmen in Mittel- und Osteuropa auf die ökonomische Wohlfahrt ländlicher Räume zu analysieren. Im Transformationsprozess sind gerade ländliche Räume durch die Umstrukturierung des Agrarsektors und das Fehlen von Einkommensalternativen besonders von wirtschaftlichen und sozialen Problemen betroffen. Eine Analyse strukturpolitischer Maßnahmen soll Auskunft darüber geben, welche Strategien bei einer hohen Variabilität der örtlichen Rahmenbedingungen erfolgversprechend für eine positiv verlaufende ländliche Entwicklung sind. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung und der Übertragung der Agrar- und Strukturpolitik auf die Beitrittskandidaten von großer Bedeutung. Darüber hinaus soll ein Beitrag zur theoretischen Diskussion der Begründung von Regionalpolitik geleistet werden. Hier stehen Vertreter der Neoklassik, die einen Ausgleich regionaler ökonomischer Disparitäten über funktionierende Märkte annehmen, den Vertretern jüngerer Ansätze wie der Neuen Außenhandelstheorie oder der Neuen Wachstumstheorie gegenüber. Letztere gehen davon aus, dass Pfadabhängigkeiten vorliegen, die zu divergenten wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen führen.

**Stand der Forschungsarbeit**

Die Arbeiten im ersten Jahr des Projektes konzentrierten sich auf das Literaturstudium vor allem hinsichtlich der derzeit laufenden regionalpolitischen Maßnahmen in Mittel- und Osteuropa. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den strukturpolitischen Maßnahmen der EU für die Beitrittskandidaten zur Vorbereitung der Osterweiterung. Darüber hinaus wurde mit dem Aufbau einer Regionaldatenbank für Mittel- und Osteuropa auf NUTS-II-Ebene begonnen.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

In 2001 soll sich das Literaturstudium auf die derzeit bestehenden ökonomischen Modelle zur Analyse regionalpolitischer Maßnahmen konzentrieren. Ziel ist es, eine für die Forschung in den mittel- und osteuropäischen Ländern geeignete Methode auszuwählen. Die Arbeiten an der Datenbank sind 2001 abzuschließen. Die empirischen Arbeiten und inhaltlichen Diskussionen sollen dabei in enger Abstimmung mit den Partnern vor Ort erfolgen.

**Publikation**

ABELE, S., KANCS, A. (2000): The implementation of EU-structural policies in the accession countries: Implications for agricultural research, in: BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (Hrsg.): Rural 21 Conference Proceedings – Volume 2: Country Reports, S. 14-21.

**Kontakt**

Email: [abele@iamo.uni-halle.de](mailto:abele@iamo.uni-halle.de)  
 Telefon: +49 (345) 29 28-131, Fax: -199

**1.47 Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen in der Ukraine**

**Bearbeiterin**

**1.48 Helga Biesold**

**Zielsetzungen**

Transformationsbedingt können und sollen die landwirtschaftlichen Unternehmen unter den veränderten Rahmenbedingungen nicht mehr jene sozialen Aufgaben wahrnehmen, die sie zu Zeiten der Planwirtschaft hatten. Dennoch verliefen bisherige Reformprogramme mit dem Ziel einer Steigerung der betrieblichen Effizienz durch die Ausgliederung sozialer Aufgaben ohne nennenswerte Erfolge.

Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, den Verlauf der Ausgliederung der sozialen Funktionen aus den landwirtschaftlichen Unternehmen in den vergangenen Jahren zu analysieren. Zu fragen ist, in welchem Zusammenhang der soziale Funktionswandel mit innerbetrieblichen Anpassungen im ökonomischen Bereich steht und inwiefern ein Wertewandel in Richtung einer Ökonomisierung des Denkens in der Betriebsleitung festgestellt werden kann.

Schließlich sind Empfehlungen für die weitere Durchführung eines Reformprogramms abzuleiten, die sich auf den Um- bzw. Aufbau eines Sozialsystems im ländlichen Raum beziehen.

**Stand der Forschungsarbeit**

Im Jahr 1999 wurde eine standardisierte Befragung von 72 landwirtschaftlichen Unternehmen im Oblast Sumy sowie der entsprechenden Rajonverwaltungen zur Ausgliederung sozialer Funktionen durchgeführt. Die Auswertung des Datenmaterials machte deutlich, dass sich der Umfang der aus dem Budget der landwirtschaftlichen Betriebe gewährten sozialen Leistungen seit Transformationsbeginn insgesamt stark reduziert hat, was jedoch nicht auf eine grundsätzlich neue unternehmerische Einstellung der Betriebsleitung zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf die fehlenden finanziellen Möglichkeiten. Gleichzeitig deuten aber Entwicklungstendenzen im Agrarsektor auf einen Wertewandel in der ruralen Gesellschaft hin, der sich beispielsweise darin zeigt, dass das landwirtschaftliche Einkommen trotz seines niedrigen Niveaus einen hohen Stellenwert besitzt, da Arbeitsplätze in anderen Sektoren im ländlichen Raum kaum bzw. nicht vorhanden sind.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Anhand der Literatursauswertung und empirischen Ergebnisse sind die Motive und Ziele der Leitung landwirtschaftlicher Betriebe in der Ukraine in ihrer Komplexität zu beschreiben, wobei der sozioökonomische Wertewandel in der Gesellschaft erklärt werden soll. Dabei sind insbesondere die Strategien der Akteure in Zusammenhang mit dem sozialen Funktionswandel in der Landwirtschaft herauszuarbeiten und auf ihre Erfolgsaussichten zu prüfen. Als weiterer Schritt wird untersucht, inwieweit die empirischen Beobachtungen die diesbezüglichen Aussagen der relevanten sozioökonomischen Theorien stützen.

**Kontakt**

Email: [biesold@iamo.uni-halle.de](mailto:biesold@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-328, Fax: -399

### 1.49 Modellierung des Wettbewerbs landwirtschaftlicher Unternehmen um begrenzt verfügbare Ressourcen

**Bearbeiter**

**1.50 Ludger Hinners-Tobrägel**

**Zielsetzungen**

Ländliche Räume in Mittel- und Osteuropa sind sehr viel stärker von der Landwirtschaft geprägt als in der EU. Für ihre Zukunft ist daher entscheidend, wie sich die Agrarstruktur verändert. Das Projekt untersucht die Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen und die Veränderungen der Agrarstruktur in den MOEL bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Unternehmensstrategien.

**Stand der Forschungsarbeit**

In einem ersten Schritt wird unter Verwendung eines stochastischen Betriebsentwicklungsmodells für verschiedene Szenarien die Veränderung eines einzelnen landwirtschaftlichen Unternehmens in der Zeit analysiert. Allerdings reicht die Modellierung eines einzelnen Betriebes nicht mehr aus zur Beantwortung der Frage nach Interdependenzen zwischen den Entscheidungen unterschiedlicher Betriebe. Solche Interdependenzen ergeben sich bei Konkurrenzbeziehungen um knappe Produktionsfaktoren wie z. B. Boden. Daher ist in einem zweiten Schritt die Modellierung eines Multi-Agenten-Systems notwendig, das alle Betriebe im Untersuchungsraum berücksichtigt. Dies geschieht im Austausch mit KollegInnen aus Berlin, Bonn und

Hohenheim. Es zeigte sich bereits, dass dieser Modellansatz Wachstum und Schrumpfung landwirtschaftlicher Unternehmen in einer Region gut abzubilden vermag. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt des Forschungsinteresses:

- Welche Möglichkeiten der Anpassung stehen alten wie neu gegründeten landwirtschaftlichen Unternehmen in Transformationsländern zur Verfügung? Wie wirken sich unternehmerische Entscheidungen kurz- und mittelfristig aus?
- Wie werden zum einen einzelbetriebliche Entwicklungsmöglichkeiten und zum anderen die Agrarstruktur insgesamt durch Veränderung von Rahmenbedingungen (Preise, rechtlicher Rahmen) beeinflusst?
- Welche Veränderungen in der Agrarstruktur sind zu erwarten? Können klein- und großbetriebliche Strukturen über Jahrzehnte nebeneinander existieren, auch wenn sie sich in ihrer Effizienz erheblich unterscheiden?

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die Ergebnisse aus dem Drittmittelprojekt "Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern" sollen für die Gestaltung der zu modellierenden Szenarien verwendet werden. Expertenwissen aus den MOEL gilt es zur Formulierung des Modells zu nutzen.

**Publikation**

HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): Berücksichtigung von Investitionen in Modellen der einperiodischen linearen Programmierung, in: BIRKNER, U., AMON, H., OHMAYER, G., REINER, L. (Hrsg.): Referate der 21. GIL-Jahrestagung in Freising-Weihenstephan, S. 82-86.

**Kontakt**

Email: [hinners@iamao.uni-halle.de](mailto:hinners@iamao.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28 -327, Fax: -354

**1.51 Quantitative Politikanalyse zur Entwicklung ruraler Gebiete**

**Bearbeiter**

**1.52 Artis Kancs**

**Zielsetzungen**

Um den Aufbau stabiler sozialer und ökonomischer Strukturen in den ländlichen Gebieten MOE's zu fördern, sind eine Reihe integrierter strukturpolitischer Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes erforderlich. Eine zentrale Rolle kommt in diesem Kontext den Instrumenten der regionalen Wirtschaftspolitik zu. Als Beispiel für die quantitative Analyse regionaler und strukturpolitischer Maßnahmen dient dabei Lettland, das eine stark divergierende Entwicklung ruraler und urbaner Gebiete aufweist. Das Hauptziel des Projektes besteht darin, quantitative Aussagen hinsichtlich der ökonomischen Effekte von Politiken bei unterschiedlichen Integrationszenarien für die ruralen Regionen Lettlands zu gewinnen.

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Als erster Schritt der Forschungsarbeit erfolgte eine deskriptive Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung während des Transformationsprozesses. Besonders detailliert geschah dies für ausgewählte Regionen deren Untersuchung von besonderem Interesse ist. Als methodisches Instrument für die Untersuchung eignet sich ein multisektorales, regional differenziertes Gleichgewichtsmodell (CGE). Für die dazu erforderliche Social Accounting Matrix (SAM) wurden die erforderlichen Daten erfasst, aufbereitet und somit das Gerüst dieser Matrix konstruiert. Um die gesamten ökonomischen Transaktionen in den einzelnen Regionen sowie zwischen den Regionen abbilden zu können, war es weiterführend notwendig, die SAM regional zu disaggregieren.

Das neoklassische Grundmodell erfuhr somit eine Erweiterung um zwei Elemente: Erstens, um die Modellierung interregionaler Verflechtungen, die Aussagen über regionale Einkommensentstehung und -verteilung ermöglicht, und zweitens, um die Abbildung der Migration der Arbeitskräfte. Diese gibt erste Hinweise wie sich die EU-Integration auf die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Regionen Lettlands auswirkt. Die modelltheoretisch notwendigen

Gleichungen (Verhaltensgleichungen der ökonomischen Akteure, Gleichungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen und Gleichgewichtsbedingungen) sind bereits spezifiziert.

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse lassen sich Handlungsalternativen für die Gestaltung der Regionalpolitik Lettlands und bedingt auch der EU aufzeigen. Diese Politikempfehlungen können einen Beitrag leisten, die negativen Auswirkungen einer Integration der ländlichen Regionen Lettlands in die EU abzumildern oder ganz zu vermeiden.

**Kontakt**

Email: [kancs@iamo.uni-halle.de](mailto:kancs@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-129, Fax: -199

**1.53 Die Rolle von Organisationen im Transformationsprozess in ländlichen Räumen Mittel- und Osteuropas**

**Bearbeiter**

**1.54 Klaus Reinsberg**

**Zielsetzungen**

Nach fast einem Jahrzehnt ist ersichtlich, dass die Transformation als "nachholende Modernisierung" der Gesellschaft bei weitem komplexer verläuft und größere Zeiträume beansprucht als die Transformationskonzepte der ersten Jahre annahmen. Diese konzentrierten sich auch für den Agrarsektor auf die Herausbildung privatwirtschaftlicher Betriebsstrukturen, Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und eine schnelle Privatisierung. Wenig Beachtung fand dagegen der ganze Bereich der informellen Institutionen. In den letzten Jahren wurde dagegen immer deutlicher, dass die im Vergleich zu den Reformmaßnahmen nur langsam erfolgende Überwindung von während der Planwirtschaft und Einparteienherrschaft verinnerlichten Verhaltensweisen für Verzögerungen in der Transformation mitverantwortlich ist.

Unter den Bedingungen von Marktwirtschaft und Demokratie kommt der Fähigkeit sich zu organisieren, um eigene Interessen zu vertreten, große Bedeutung zu. Die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprozessen im ländlichen Raum hängt dabei entscheidend davon ab, ob ausreichend "Sozialkapital" vorhanden ist, dass sich in einem hohen Organisationsgrad der Bevölkerung äußert. Das vorgesehene Projekt verfolgt das Ziel, für den ländlichen Raum ausgewählter Transformationsländer zu untersuchen, welche Organisationen und Netzwerke existieren und wie sich diese Form des Sozialkapitals auf die Effizienz von Entwicklungsmaßnahmen auswirkt.

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Rolle des Sozialkapitals in der Entwicklung des ländlichen Raumes Westeuropas und der Entwicklungsländer ist vor allem aus soziologischer Sicht betrachtet worden. Quantitative Untersuchungen zu den (ökonomischen) Effekten von Sozialkapital liegen auch für Transformationsländer kaum vor. Gleichzeitig weisen viele empirische Untersuchungen des IAMO z. B. zum Barterhandel, zur Subsistenzwirtschaft und zu Sozialfunktionen von Agrarunternehmen auf die Wichtigkeit von Sozialkapital hin. Der methodische Ansatz des Projektes orientiert sich dabei an den Studien, die im Rahmen der Social-Capital-Initiative der Weltbank entstanden sind.

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Nach Sichtung der vorliegenden Informationen zu Organisationen und Netzwerken in den MOEL werden empirische Untersuchungen zur Struktur und zu Wirkungsfeldern ausgewählter Organisationsformen in den MOEL vorbereitet, die mit Partnern in diesen Ländern durchzuführen sind. Die Ergebnisse sollen dabei sowohl qualitative Beschreibungen ausgewählter Organisationsstrukturen und deren Wechselbeziehungen beinhalten als auch quantitative Bewertungsansätze zur Beurteilung des direkten und indirekten Nutzens für deren Mitglieder erbringen. Neben der Informationsbeschaffung ist die Ausarbeitung einer adäquaten Untersuchungsmethodik, basierend auf der empirischen Sozialforschung sowie ökonometrischen Ansätzen, angestrebt.

**Kontakt**

Email: [Reinsberg@iamo.uni-halle.de](mailto:Reinsberg@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-133, Fax: -199

**1.55 Forschungsschwerpunkt: Risikoabsicherung und Kreditmärkte**

Mit der Beseitigung der Zentralverwaltungswirtschaft haben nicht nur die allgemeinen ökonomischen Risiken sondern auch die spezifischen Unsicherheiten für die Landwirte in Mittel- und Osteuropa stark zugenommen. Gleichzeitig fehlen vielfach noch immer die in

entwickelten Marktwirtschaften zur Verfügung stehenden Instrumente und Institutionen, um sich gegen Risiken absichern zu können. Die erhöhten Risiken in der Landwirtschaft behindern Investitionen, da sie hohe Rücklagen notwendig machen und rentable Anlagemöglichkeiten einschränken. Ausgeprägte Anreizprobleme und Informationsasymmetrien verstärken dies mit der Folge, dass in der Landwirtschaft ein ausgeprägter Kapitalmangel festzustellen ist.

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* untersuchen alternative marktkonforme Strategien zur Verminderung von Risiken für Agrarproduzenten auf ihre Wirksamkeit hin. Risikoabsicherung kann dabei prinzipiell auf verschiedenen Wegen erfolgen. Im Forschungsschwerpunkt konzentrierte man sich bisher auf Ernteausfall-Versicherungen sowie die Reduzierung des Preisrisikos durch Warenterminbörsen. Weiterführend werden Probleme des Kreditmarktes in ländlichen Gebieten behandelt und staatliche Kreditpolitiken auf ihre Wirksamkeit hin analysiert. Als theoretische Basis der empirischen Arbeit dienen dabei in allen Fällen mikroökonomische Ansätze.

Das Projekt "*Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte*" beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der Absicherung des Preisrisikos in Transformationsländern durch Warenterminbörsen. Zur Analyse des Preisrisikos finden uni- und multivariate Verfahren der Zeitreihenanalyse Anwendung. Strategien zur Risikoreduzierung werden unter Verwendung einer Portfolioanalyse erarbeitet. Um die Determinanten der Kreditaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen geht es im Projekt "*Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und Kreditrationierung im ländlichen Polen*". Als empirische Grundlage dienen Ergebnisse einer theoretisch geleiteten Befragung, die in ihren Fragestellungen institutionenökonomische Ansätze und das Konzept der Transaktionskosten berücksichtigt. Ebenfalls sollen multivariate Analysemethoden bei der Auswertung der Befragung Anwendung finden. Auf dieser Basis sind Handlungsempfehlungen angestrebt, ob in Polen eine Kreditpolitik über Zinssubventionierung weitergeführt werden soll oder sich nicht andere staatliche Maßnahmen anbieten.

Bezüge zum Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* ergeben sich durch den Umstand, dass in einem Projekt staatliche Politiken Gegenstand der Untersuchung sind. Weiterhin gilt, dass alle Projekte Probleme behandeln, die direkt betriebliche Entscheidungen beeinflussen, so dass enge Anknüpfungen zum Forschungsschwerpunkt *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* bestehen.

## Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte

**Bearbeiter**

**1.56 Günter Peter**

**Zielsetzungen**

Die Einführung von marktwirtschaftlichen Strukturen in den Ländern Mittel- und Osteuropas führte für landwirtschaftliche Produzenten und Unternehmen im nachgelagerten Bereich zu bisher unbekanntem Unsicherheiten und Risiken. Hier ist insbesondere das einzelbetriebliche Preisrisiko zu nennen. Ein Mittel diese zu verringern stellen Warenterminmärkte dar. Sie bieten Unternehmen marktkonforme Möglichkeiten zur Preisabsicherung. Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunktes wird ein Terminmarkt für Agrarprodukte, die bereits 1989 gegründete Budapest Commodity Exchange (BCE), untersucht. Ziel der Analyse ist es

- die Rolle des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte im Transformationsprozess zu bewerten und
- allgemeine Schlussfolgerungen über die Vorteilhaftigkeit von Warenterminmärkten in Transformationsländern abzuleiten.

**Stand der Forschungsarbeit**

Zur Bewertung des Terminmarktes werden drei Kriterien herangezogen:

- Auswirkung des Terminmarktes auf den physischen Markt: Sind die regionalen Märkte integriert? Ist der Terminmarkt der zentrale (preisbestimmende) Markt?
- Nutzen des Terminmarktes für die Preisabsicherung: Erfolgt eine Risikoreduzierung (Hedging-Effektivität)?
- Nutzen des Terminmarktes für Spekulanten: Liegt Markteffizienz vor (Random Walk Hypothese)?

Die Marktintegration der regionalen Getreidemärkte Ungarns wird mittels Cointegrationsanalyse getestet. Neben dem Terminmarktpreis stehen für Weizen drei weitere und für Mais zwei weitere Preisreihen zur Verfügung. Als Ergebnis der bi- und multivariaten Cointegrationsanalyse kann festgehalten werden, dass der ungarische Maismarkt vollständig integriert ist und dass der Terminmarktpreis als schwach exogene Variable angesehen werden kann. Zwar lässt sich für den Weizenmarkt ebenfalls eine vollständige Integration nachweisen, allerdings wird der Terminmarkt nicht als zentraler Markt bestätigt.

Die Portfolio-Analyse dient der Untersuchung der Hedging-Effektivität. Hierbei wird in erster Linie analysiert wie gut der Kassamarktpreis an der Terminbörse abgesichert ist. Die Ergebnisse zeigen, dass über die betrachteten Absicherungszeiträume von ein bis sechs Monaten eine Risikoreduzierung gelingt. Bei Weizen beträgt bei einem Absicherungsverhältnis von etwa 50 % die Verringerung des Erlösrisikos etwa 80-90 %. Bei Mais liegt das Absicherungsverhältnis in der Regel zwischen 70 und 50 %. Die damit erzielte Verringerung des Erlösrisikos beträgt meist über 90 %, sinkt aber teilweise auf etwa 70 % ab.

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Zu bearbeiten ist noch das dritte Bewertungskriterium "Effizienz des Terminmarktes". Das Projekt wird im Jahr 2001 abgeschlossen.

**Kontakt**

Email: peter@iamo.uni-halle.de  
Telefon: +49 (345) 29 28 -230, Fax: -253

### 1.57 Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und

## Kreditrationierung im ländlichen Polen

**Bearbeiter**

**1.58 Martin Petrick**

**Zielsetzungen**

Gegenstand des Forschungsprojektes ist es, Determinanten der Kreditaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen zu untersuchen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger abzugeben. Die Untersuchung basiert auf einer standardisierten Befragung von Betrieben in drei Regionen Polens, die Daten für quantitative Analysen bereitstellt. Forschungsleitend sind konkurrierende Erklärungsansätze für das Verhalten von Akteuren auf Kreditmärkten. Während die neoklassisch ausgerichtete Finanzierungstheorie von vollkommenen Kapitalmärkten ausgeht und die Finanzierung von rentablen Projekten damit problemlos möglich ist, unterstellt die Neue Institutionenökonomik auf Informationsasymmetrien beruhende Marktunvollkommenheiten, die zur Kreditrationierung führen können. Die Forschungsarbeit soll erhellen, inwieweit die verschiedenen theoretischen Ansätze auf die polnische Situation anwendbar sind. Zudem ergibt sich ein aktueller Forschungsbedarf auf Grund des Engagements des polnischen Staates, der dem Agrarsektor seit einigen Jahren massive Zinssubventionen gewährt, um ihn in seinen Vorbereitungen auf den EU-Beitritt zu unterstützen.

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Bisher erfolgten neben der Rezeption der relevanten Literatur die Erstellung und Erprobung eines Fragebogens, die Etablierung von Kontakten zu Kooperationspartnern in Stettin, Warschau und Krakau, sowie die Befragung einer Zufallsauswahl von insgesamt 466 Landwirten in drei ehemaligen Woiwodschaften. Die Fragebögen werden derzeit für die elektronische Datenverarbeitung aufbereitet. Bereits vorliegende Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Besicherung von Krediten sowie die Höhe der Transaktionskosten von Kreditverträgen besondere Problembereiche der Agrarfinanzierung darstellen.

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die künftige Forschungsarbeit wird sich im Wesentlichen mit der Analyse und Interpretation des erhobenen Datenmaterials beschäftigen. Neben der bereits angelaufenen deskriptiven Auswertung der Befragungsergebnisse kommt zukünftig der Verwendung von multivariaten Analysemethoden eine besondere Bedeutung zu. Die Untersuchung konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte, zum einen auf den gesamten Kreditzugang einzelner Betriebe und zum anderen auf die Analyse von einzelnen Kreditverträgen. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Bestimmungsgründen der Kreditrationierung von Betrieben sowie den Determinanten von Transaktionskosten liegen.

**Publikation**

PETRICK, M. (2000): Finanzierung der Landwirtschaft unter differenzierten Rahmenbedingungen – theoretische Überlegungen und zwei Fallbeispiele, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA AN DER UNIVERSITÄT BREMEN (Hrsg.): Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas, *Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 23, Bremen, S. 58-61.

**Kontakt**

Email: [petrick@iamo.uni-halle.de](mailto:petrick@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-127, Fax: -199

### 1.59 Forschungsschwerpunkt: Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen

Der Übergang von einem plan- zu einem marktwirtschaftlichen System erfordert die Schaffung wettbewerbsfähiger landwirtschaftlicher Unternehmen. Lebensfähige Unternehmen entstehen aber nur, wenn es zu einer grundlegenden betrieblichen Neustrukturierung kommt. Diese umfasst alle innerbetrieblichen Maßnahmen, die mit der Gestaltung der Eigentumsbeziehungen, der Verbesserung des Managements sowie der Anpassung der Produktionsstrukturen und des Faktoreinsatzes an Marktbedingungen verbunden sind. In den mitteleuropäischen und einigen südosteuropäischen Staaten ist die betriebliche Neustrukturierung bei allen Defiziten bereits deutlich weiter vorangeschritten als in den europäischen GUS-Staaten Russland, Ukraine und Weißrussland. Das unterschiedliche Reformtempo schlägt sich auch in divergierenden agrarischen Wachstumspfaden nieder.

Ziel der Forschungsarbeiten im Arbeitskreis *Neustrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen* ist es, die wirtschaftliche Situation der in Umstrukturierung befindlichen Betriebe und Unternehmen in den mittel- und osteuropäischen Ländern zu analysieren und Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz zu erarbeiten. Das erfordert einerseits, sich durch die Analyse von Kennzahlen einer größeren Anzahl von Unternehmen einen Überblick über die tatsächliche wirtschaftliche Situation zu verschaffen und andererseits anhand von Betriebsmodellen alternative Unternehmensstrategien zu bewerten. Hinzu kommt als Drittes die Beurteilung von Reformmaßnahmen, die direkt die Unternehmensform und -führung betreffen.

Der Untersuchung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen verbunden mit einzelbetrieblichen Simulationsmodellen sind drei Projekte gewidmet: *"Entwicklungsstrategien für eine wettbewerbsfähige Milchproduktion in Bulgarien"*, *"Strukturwandel in der Milchproduktion in Russland beim Übergang zur Marktwirtschaft"* und *"Organisation des Faktoreinsatzes in landwirtschaftlichen Unternehmen Mittel- und Osteuropas"*. Methodisch ähnlich bieten die drei folgenden Projekte eine vergleichende Analyse betrieblichen Handelns mit starker Betonung agrarpolitischer Einflüsse: *"Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern"*, *"Strukturelle Anpassung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen der Transformationsprozesse in Polen und Ungarn"* und *"Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen"*. Landwirtschaftliche Unternehmen in der Ukraine untersuchen die Projekte *"Entwicklung der Betriebsorganisation in der Landwirtschaft der Ukraine"* und *"Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der ukrainischen Landwirtschaft"*. Beiden Projekten und auch dem folgenden *"Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen und die Entwicklung von Bodenmärkten"* liegen umfangreiche Befragungen zu Grunde. Das letztgenannte Projekt untersucht insbesondere die Beziehungen zwischen dem bisherigen Verlauf des Umstrukturierungsprozesses und den sich daraus ergebenden institutionellen und wirtschaftlichen Konsequenzen für die Herausbildung von Bodenmärkten in Mittel- und Osteuropa.

Engere Beziehungen bestehen zu fast allen Forschungsschwerpunkten. Agrarpolitische Entscheidungen, wie sie im Forschungsschwerpunkt *Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik* analysiert werden, haben oft weitreichende betriebliche Auswirkungen. Die Ausgestaltung der Beziehungen zum nachgelagerten Bereich entscheidet mit über betriebliche Entwicklungsperspektiven, so dass auch Anknüpfungspunkte zu einigen Projekten des Forschungsschwerpunktes *Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor* bestehen. Unternehmerische Entscheidungen beeinflussen die Herausbildung einer bestimmten Agrarstruktur, was wiederum Konsequenzen für die *Entwicklung ruraler Gebiete* hat. Die institutionelle Ausgestaltung von ländlichen Kreditmärkten und betriebliche Strategien der Risikominimierung seien nur exemplarisch als Themen genannt, um die engen Verflechtungen zum Forschungsschwerpunkt *Risikoabsicherung und Kreditmärkte* zu verdeutlichen.



## 1.60 Entwicklungsstrategien für eine wettbewerbsfähige Milchproduktion in Bulgarien

**Bearbeiter**

**1.61 Jens Adler**

### **Zielsetzungen**

Die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen seit 1990 haben in Bulgarien drastische Veränderungen im landwirtschaftlichen Sektor bewirkt, wovon auch die Milchproduktion betroffen ist. Studien zu den Entwicklungsmöglichkeiten dieser wichtigen Branche fehlen bisher weitgehend. Ziel der Forschungsarbeit ist es, mit Hilfe eines Produktionskostenvergleichs die Wettbewerbsfähigkeit bulgarischer Milcherzeugungsunternehmen im internationalen Maßstab zu analysieren. Des Weiteren werden die Ursachen der Kostenunterschiede sowie die Schwachstellen der bulgarischen Unternehmen untersucht.

### **Stand der Forschungsarbeit**

Zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit der bulgarischen Milchwirtschaft wurden exemplarisch 21 Genossenschaften im Oblast Burgas befragt. Aus den einzelbetrieblichen Informationen ist ein hypothetisches Unternehmen konstruiert worden, das als typisch für die untersuchte Region anzusehen ist. Diesem stehen zehn aus dem Datenpool des International Farm Comparison Network ausgewählte regionstypische Unternehmen aus fünf verschiedenen Ländern gegenüber. Für einen detaillierten Vergleich einzelner Kostenkomponenten dienen zwei regionentypische deutsche Milchproduktionsunternehmen.

Im Durchschnitt haben die bulgarischen Betriebe im internationalen Vergleich die niedrigsten Produktionskosten. Der Kostenkomponentenvergleich mit deutschen Unternehmen weist einen Wettbewerbsvorteil für die bulgarischen Unternehmen aus. Dieser ist hauptsächlich durch das niedrige Kostenniveau der eingesetzten Vorleistungen bedingt. Negativ schlagen die hohen Produktivitätsrückstände im Vergleich zu den regionstypischen deutschen Unternehmen zu Buche, die die Wettbewerbsfähigkeit der bulgarischen Unternehmen schwächen. Noch überwiegen die Kostenvorteile; sie können bei sich ändernden Rahmenbedingungen jedoch schnell verloren gehen. Daher kann der langfristige Wettbewerbsvorteil der bulgarischen Milchwirtschaft nicht als gesichert angesehen werden. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse hohe Erlös- und Stückkostendifferenzen zwischen den bulgarischen Unternehmen. Dies ist hauptsächlich auf Unterschiede in der Milchleistung je Kuh zurückzuführen.

### **Zukünftige Forschungsarbeit**

Im Weiteren ist geplant, Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der bulgarischen Milchproduktionsunternehmen zu erarbeiten. Dabei stehen die einzelbetrieblichen Auswirkungen der zu erwartenden Preis- und Kostenveränderungen, Verbesserungen im Herden- und Fütterungsmanagement sowie Investitionsmaßnahmen im Vordergrund. Die Strategien werden gemeinsam mit ExpertInnen vor Ort entwickelt. Ihre einzelbetriebliche Analyse erfolgt in Zusammenarbeit mit der FAL mittels des dynamisch-rekursiven Simulationsmodells TIPI-CAL.

### **Kontakt**

Email: [iamo@iamo.uni-halle.de](mailto:iamo@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-133, Fax: -299

## 1.62 Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft

**Bearbeiterin**

**1.63 Olena Dolud**

---

**Zielsetzungen**

Im Zuge des Transformationsprozesses hat in den GUS-Ländern der Anteil der nichtmonetären Transaktionen und damit auch des Barterhandels erheblich zugenommen. In Russland und in der Ukraine umfassen Bartergeschäfte und sonstige nichtmonetäre Transaktionen mittlerweile alle Wirtschaftssektoren. Das Ziel der Untersuchung besteht darin, den Charakter und die einzelbetrieblichen Auswirkungen der nichtmonetären Transaktionen in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft zu untersuchen. Aufbauend auf die Ist-Analyse gilt es einzelbetriebliche und agrarpolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, damit die Betriebe zu monetären Transaktionen übergehen können.

---

**Stand der Forschungsarbeit**

Zur Schaffung der Datengrundlage erfolgte unter Verwendung eines standardisierten Fragebogens eine mündliche Befragung der Leiter bzw. Hauptbuchhalter von 50 landwirtschaftlichen Betrieben im russischen Oblast Wolgograd und in 16 Betrieben im ukrainischen Oblast Shitomir. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass nichtmonetäre Transaktionen den Betrieben als ein Mittel zur Vermeidung von Produktionsausfällen dienen. Die Reaktion der Wirtschaftssubjekte, sich an die ökonomische Umwelt durch die Implementierung eines weitreichenden Barterystems anzupassen, scheint individuell durchaus rational. Das anhaltende Vorhandensein des Barter, der zu einem "Rettungsring der sinkenden Wirtschaft" geworden ist, erklärt sich aus dem Mangel an Finanzmitteln und Kreditangeboten, partiellem Marktversagen und mangelnder Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Insgesamt sind für russische und ukrainische Unternehmen nichtmonetäre Transaktionen eine grundlegende Voraussetzung zum Überleben. Diese ermöglichen es erst, trotz großer Schulden und hoher Produktionskosten weiter zu wirtschaften. Langfristig gesehen trägt der Barter allerdings zum weiteren wirtschaftlichen Niedergang bei. Nichtmonetäre Transaktionen erbringen keine Mittel zur Schuldentilgung. Die zentrale These der Arbeit, dass bei Barter die Unternehmensverschuldung weiter zunimmt und sich die Zahlungsunfähigkeit verschärft, wurde empirisch bestätigt. Es ließ sich ebenfalls feststellen, dass Bartergeschäfte mit hohen Transaktions- und Transportkosten verbunden sind. Darüber hinaus erfolgte eine vergleichende Analyse von offiziellen statistischen Daten zum Preisniveau bei Bartergeschäften und bei monetären Transaktionen sowie über den Umfang von Bartergeschäften gegliedert nach landwirtschaftlichen Produkten und Regionen (Oblasts).

---

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Der Umfang von wirtschaftlichen Verlusten bei Bartergeschäften im Vergleich zu monetären Transaktionen für die Unternehmen muß bestimmt werden. In einem weiteren Schritt gilt es einzelbetriebliche und auch agrarpolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

---

**Publikation**

DOLUD, O. (2000): Barterhandel in der ukrainischen Landwirtschaft: Ursachen und betriebswirtschaftliche Konsequenzen, in: *Osteuropa-Wirtschaft*, Nr.3, S. 316-328.

---

**Kontakt**

Email: [dolud@iama.uni-halle.de](mailto:dolud@iama.uni-halle.de)  
 Telefon: +49 (345) 29 28-329, Fax: -399

---

### 1.64 Strukturelle Anpassung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen der Transformationsprozesse in Polen und Ungarn

*Bearbeiter*

**1.65 Ulrich Fiege**

*Zielsetzungen*

Dieses Vorhaben ist Teil des Projektes "Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern".

Der schnelle Übergang von der Planwirtschaft zur Marktproduktion hatte zur Folge, dass die landwirtschaftlichen Betriebe in Mittel- und Osteuropa sich rapide verändernden Leistungsanforderungen und Rahmenbedingungen stellen mussten. Welche betrieblichen Anpassungsstrategien sich dabei bisher bewährt haben und welche nicht erfolgreich waren, ist die zentrale Fragestellung dieses Forschungsprojektes. In einem Vergleich der Entwicklungen in Polen und Ungarn vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den neuen Bundesländern werden zunächst Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Betriebe exemplarisch herausarbeitet und dann die Ursachen für den Erfolg oder auch Misserfolg identifiziert. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse werden schließlich hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Länder überprüft.

*Stand der Forschungsarbeit*

Eine vorläufige Auswertung der Literatur wie auch die Ergebnisse eines Workshops im November 2000 bestätigen die in anderen MOEL ebenfalls zu beobachtende Tendenz zur Verfestigung dualer Agrarstrukturen: einerseits mittlere und größere marktorientierte Betriebe in unterschiedlichen Rechtsformen, die nun bemüht sind, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen oder zu sichern; andererseits Neben- oder Subsistenzwirtschaften, die im Sinne einer Überlebensökonomie auf Grund fehlender Erwerbsalternativen weitergeführt werden. Die häufig ideologisch motivierte Auflösung von Großbetrieben im Zuge der Privatisierung leitete nicht den erhofften Aufbau wettbewerbsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe ein. Nach dem Zusammenbruch der RGW-Märkte zu Beginn der neunziger Jahre bleiben das Erschließen und die Stabilisierung neuer Absatzmärkte die vordringlichste Aufgabe der nationalen Agrarpolitiken, weil nur auf diesem Weg den Betriebsleitern die nötige Planungssicherheit zu vermitteln ist.

*Zukünftige Forschungsarbeit*

In einer vertiefenden Literaturanalyse gilt es herauszuarbeiten, welche Faktoren sich seit 1990 fördernd und welche sich hemmend auf die Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen in Polen und Ungarn ausgewirkt haben. Dabei sind sowohl das institutionelle Umfeld, wie Verfügungsrechte und ländliches Finanzierungswesen, als auch innerbetriebliche Bestimmungsgründe, z. B. Managementfähigkeiten und Kapazitätsauslastung zu berücksichtigen. In einem weiteren Schritt werden jeweils zehn Fallstudien in Polen und Ungarn zur Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe durchgeführt und ausgewertet.

*Kontakt*

Email: [fiége@iamo.uni-halle.de](mailto:fiége@iamo.uni-halle.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-326, Fax: -399

### 1.66 Strukturwandel in der Milchproduktion in Russland beim Übergang zur Marktwirtschaft

*Bearbeiterin*

**1.67 Franziska Geissbühler Tschentscher**

*Zielsetzungen*

Im Zuge der Transformation der Wirtschaft von einer Plan- in eine Marktwirtschaft ist auch die russische Milchproduktion einem raschen Wandel unterworfen. Die Erzeugung von Milch ging seit Beginn der neunziger Jahre sehr stark zurück. Die ungünstigen makroökonomischen Bedingungen und Managementfehler führten dazu, dass sich die Betriebe gar nicht oder nur sehr schleppend an die neue Situation anpassten. Dabei bestehen zwischen den einzelnen Betrieben große Unterschiede. Auch heute gibt es Unternehmen, die rentabel wirtschaften.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Situation der russischen Milchproduktion am Beispiel des Leningrader Oblast zu untersuchen, die Gründe für die Entwicklung der letzten zehn Jahre herauszuarbeiten und mögliche Zukunftsperspektiven unter Annahme unterschiedlicher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen aufzuzeigen.

*Stand der*

Der Untersuchung liegen Angaben von 148 milchproduzierenden Betrieben im Oblast Leningrad aus den Jahren 1995 und 1997 zu Grunde. Damit sind 70 % der Milchproduktion und 80 % aller Milchkühe im Oblast einbezogen. Die Daten wurden statistisch ausgewertet und nach verschiedenen Merkmalen gruppiert. Es zeigte sich, dass zwar die durchschnittliche Milchleistung aller Betriebe von 1995 bis 1997 stieg, die Anzahl der rentabel produzierenden Betriebe aber dennoch erheblich sank. 1995 war es noch möglich, mit einer Jahresmilchleistung pro Kuh von 2000 kg rentabel Milch zu produzieren, 1997 hingegen war dies erst bei den Gruppen mit Leistungen von 4000 kg Milch und

**Forschungsarbeit** mehr der Fall. Die Ursache hierfür liegt darin, dass die Produktionskosten in weit höherem Maße gestiegen sind als die Erzeugerpreise für Milch. Betriebe mit größeren Kuhherden produzieren rentabler als solche mit kleineren Herden. Ein wesentlicher, positiver Faktor für die wirtschaftliche Lage der Betriebe ist ihre Nähe zur Großstadt St. Petersburg. Große Unterschiede zwischen den Betrieben lassen darauf schließen, dass in der russischen Milchproduktion erhebliche Entwicklungspotenziale vorhanden sind.

**Zukünftige Forschungsarbeit** Die Datenbasis der untersuchten Betriebe ist um die letzten Jahre zu ergänzen. Für die Zukunft sind verschiedene Niveaus staatlicher Unterstützung, des Außenhandelsschutzes und der Preisentwicklung denkbar. Um die Auswirkungen dieser veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu untersuchen, sind einzelbetriebliche Modellrechnungen vorzunehmen. Sie sollen auch Aufschluss über mögliche Veränderungen der Produktionsstrukturen im Bereich der Milcherzeugung geben.

**Kontakt** Email: wethen@t-online.de  
Telefon: +49 (5694) 99 54-33, Fax: -10

**1.68 Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern**

**Bearbeiter** **1.69 Ludger Hinners-Tobrägel**

**Zielsetzungen** Im Herbst 2000 haben das IAMO und das Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der Universität Halle-Wittenberg gemeinsam dieses vom Land Sachsen-Anhalt finanziell geförderte Projekt begonnen. Zu untersuchen ist, ob und inwieweit Erfahrungen mit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland für die Gestaltung der Transformationsprozesse in MOE nützlich sind.

**Stand der Forschungsarbeit** Das Forschungsvorhaben gliedert sich konzeptionell in mehrere Teile. Das erste Teilprojekt bezieht sich auf Ostdeutschland. Das IAA untersucht in den neuen Ländern die Transformation der Landwirtschaft. Es analysiert zum einen die Bedingungen unter denen sich der Wandel landwirtschaftlicher Unternehmen seit 1990 vollzog und stellt zum anderen die Ergebnisse transformationsbedingter Entwicklungsprozesse auf betrieblicher Ebene dar. Im zweiten Teilprojekt untersucht das IAMO eine vergleichbare Fragestellung für Länder Mittel- und Osteuropas. Dabei stehen Polen und Ungarn im Vordergrund (siehe Projektbeschreibung Fiege unter Punkt 5.2.6). Es gab bereits zwei Workshops, um den erreichten Forschungsstand zu diskutieren.

**Zukünftige Forschungsarbeit** Beide Teilprojekte streben eine Bewertung betrieblicher und agrarpolitischer Entscheidungen an. Positive Elemente der Agrarpolitiken in den MOEL sowie einzelbetrieblicher Anpassungsstrategien sollen identifiziert und ihre Eignung für andere Länder abgeschätzt werden. Um die getroffenen Aussagen auch quantitativ abzusichern, wird im dritten Teil des Projekts ein angepasster Bewertungs- und Analyserahmen in Form eines betriebsgestützten Politikanalysenmodells (bP-Modell) erstellt.

Diese Modellkonzeption verfolgt keine ausschließlich makroökonomische Sicht, vielmehr bezieht sie sich auf das einzelne Unternehmen in der Primärproduktion. Die Modellbildung beginnt mit der Spezifikation einer kleinen Anzahl von Unternehmen, die für das Untersuchungsland als typisch gelten können. Ihre Anpassungsreaktionen auf veränderte Rahmenbedingungen, bedingt z. B. durch Reformen in der Agrarpolitik, werden zu sektoralen Angebots- und Nachfragefunktionen hoch aggregiert. Ein Nachfragemodul berechnet nachfolgend markträumende Preise. Weichen diese Preise von den Preiserwartungen der Produzenten ab, schließt sich ein iterativer Algorithmus an, der die endogen bestimmten Preise und die gesetzten Preiserwartungen in Einklang bringt. Betriebliche Anpassungsprozesse lassen sich auf diesem Weg prognostizieren und ihre gesamtwirtschaftlichen Effekte abschätzen.

**Publikation** HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): "Strategies for survival – a modelling approach". Posterpräsentation, XXIV International Conference of Agricultural Economics, Berlin.

**Kontakt** Email: hinners@iamo.uni-halle.de  
Telefon: +49 (345) 29 28 327, Fax -399

**1.70 Organisation des Faktoreinsatzes in landwirtschaftlichen Unternehmen Mittel- und Osteuropas**

**Bearbeiter** **1.71 Volker Mothes**

<b>Zielsetzungen</b>	Landwirtschaftliche Unternehmen weisen auch bei ähnlichen Produktionsprogrammen und Faktoraufwandsmengen häufig unterschiedliche Erfolgskennziffern auf. Dies ist insbesondere auf die Organisation des Faktoreinsatzes zurückzuführen. Untersuchungsgegenstand dieses Forschungsvorhabens ist daher die Organisation des Einsatzes der Faktoren Boden, Arbeit und Kapital in der landwirtschaftlichen Primärproduktion. Die Ziele umfassen die Erklärung der Erfolgsunterschiede ähnlich strukturierter landwirtschaftlicher Unternehmen und darauf aufbauend die Prognose zu erwartender Organisationsformen in der landwirtschaftlichen Primärproduktion der mittel- und osteuropäischen Länder.
<b>Stand der Forschungsarbeit</b>	Bisherige Untersuchungen bezogen sich auf Auswirkungen unterschiedlicher Aufwandsmengen der Faktoren Boden und Kapital in Marktfruchtbetrieben Mittel- und Osteuropas. In Unternehmen dieses Typs erwiesen sich Investitionen in leistungsstarke Technik als produktivitätssteigernd. Zur Sicherung ihrer Rentabilität waren flächenärmere Unternehmen auf horizontale Kooperation angewiesen. Investitionshemmnisse und gestörte Kooperationsbeziehungen wirken einer Erhöhung der Produktivität entgegen. Mit dem mehrperiodischen Optimierungsmodell TRANS-FARM gelang es, Betriebsgrößeneffekte modellendogen zu berechnen, positive Effekte der horizontalen Zusammenarbeit zu quantifizieren und Investitionsstrategien bei Maschinen und Geräten auszuwählen. Die bisherigen Berechnungsergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit, simultan zur Ermittlung des Faktoraufwands die Organisation des Faktoreinsatzes in Agrarunternehmen zu betrachten. Hinzu kommt zu Vergleichszwecken eine Analyse der in den neuen Bundesländern nach 1990 entstandenen Organisationsformen in der landwirtschaftlichen Primärproduktion.
<b>Zukünftige Forschungsarbeit</b>	Weitere Arbeiten zielen darauf ab, alternative Organisationsformen in der Landwirtschaft Mittel- und Osteuropas zu bewerten. Dabei bedarf es sowohl der Berechnung größenbedingter Einsparungen bei den Produktionskosten als auch der steigenden Transaktionskosten bei einer zunehmend komplexen Unternehmensorganisation. Theoretische Grundlagen hierfür liefert die Neue Institutionenökonomik. Für die weitere Forschungsarbeit ist geplant, den inhaltlichen Schwerpunkt stärker auf die Definition und Quantifizierung von Transaktionskosten zu legen, da sich dieser Bereich als ein Schlüsselproblem für die Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen herausgestellt hat. Insbesondere kommt es darauf an, betriebliche Organisationsformen zu beschreiben, die pro Einheit Output die Summe aus Produktions- und Transaktionskosten minimieren.
<b>Publikation</b>	MOTHES, V., TILLACK, P. (2000): Re-established farms in the New German Laender (NGL): Situation and Prospects, in: FORGACS, C. (Hrsg.): How Do Farmers Find their Way in a Transition Economy, Mini-Symposia, XXIV International Conference of Agricultural Economists. August 13-18, 2000, Berlin, S. 16.
<b>Kontakt</b>	Email: mothes@iamo.uni-halle.de Telefon: +49 (345) 29 28-310, Fax: -399
<b>1.72 Entwicklung der Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft der Ukraine</b>	
<b>Bearbeiter</b>	<b>1.73 Andriy Nedoborovskyy</b>
<b>Zielsetzungen</b>	Während des Transformationsprozesses sind die landwirtschaftlichen Betriebe in der Ukraine in eine schwere wirtschaftliche Krise geraten. Die bislang durchgeführte Privatisierung und Restrukturierung hatte vorwiegend formalen Charakter. Marktwirtschaftliche Institutionen fehlen weitgehend. Ein Bodenmarkt z. B. ist so gut wie nicht existent. Es war bisher nicht möglich, das aus günstigen Klima- und Bodenbedingungen erwachsende erhebliche Produktionspotenzial der Ukraine ausreichend zu nutzen. Die Ursachen für die Verzögerungen bei der Entwicklung marktorientierter leistungsstarker Betriebe liegen sowohl auf agrarpolitischer als auch auf betrieblicher Ebene, sind aber zum Teil auch historischen Ursprungs. Zugleich hat die ökonomische Krise in der Landwirtschaft ein schnelles Wachstum der persönlichen Nebenwirtschaften und deren Entwicklung zu einem bedeutenden Produzenten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bewirkt. Ziel des Forschungsvorhabens ist es daher, <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Organisation der landwirtschaftlichen Betriebe unter der Berück-</li> </ul>

- sichtigung ihrer historischen Entwicklung zu analysieren,
- die Ursachen wesentlicher Unterschiede zwischen den erfolgreichen und den unrentablen Betrieben abzuleiten sowie die Zahlungsfähigkeit der Betriebe und das Ausmaß der finanziellen Krise zu bewerten,
  - Entwicklungsstrategien für verschiedene Betriebstypen zu erarbeiten und
  - den Grad der Verflechtung zwischen kollektiven landwirtschaftlichen Betrieben und persönlichen Nebengewirtschaften zu bestimmen.

***Stand der Forschungsarbeit***

Die Untersuchung konzentriert sich auf den Oblast Shitomir in der Ukraine. Vor der Datenerhebung erfolgte eine eingehende Analyse der historischen Hintergründe für die Entwicklung der Betriebsstruktur in der Ukraine bis 1917. Zur Erfassung des Ist-Zustandes der Betriebe wurden auf der Basis von Jahresabschlussberichten Daten von 77 kollektiven Großbetrieben aus 11 Rayons des Oblasts erhoben. Mit Hilfe einer Cluster-Analyse ließ sich ihre finanzielle Lage bewerten, um Aussagen zu Schwachstellen der Betriebe abzuleiten. Gleichzeitig kam es zu einer Befragung von 90 persönlichen Nebengewirtschaften in drei verschiedenen Rayons. Auf dieser Basis wurden die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaften und ihre Entwicklungschancen ermittelt.

***Zukünftige Forschungsarbeit***

Weitere Analysen sollen die Validität der bisher gewonnenen Ergebnisse überprüfen. Gleichzeitig sind die Ursachen für Leistungsunterschiede zwischen rentablen und unrentablen Betrieben herauszustellen. Ebenfalls gilt es die Methodik zur Bewertung der finanziellen Lage und zur Einschätzung der Überlebensfähigkeit ukrainischer Großbetriebe weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollen die theoretischen Grundlagen der Arbeit vertieft werden.

***Kontakt***

Email: nedoborovskyy@iamo.uni-halle.de  
 Telefon: +49 (345) 29 28-121, Fax: -399

**1.74 Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen**

***Bearbeiterin***

**1.75 Frauke Pirscher**

***Zielsetzungen***

Die Transformation von einem planwirtschaftlichen zu einem marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem stellt die landwirtschaftlichen Unternehmen vor eine Reihe von Problemen: Die Relationen zwischen Input- und Outputpreisen entwickelten sich zu ihren Ungunsten, traditionelle Absatzwege gingen verloren und die Eigentumsverhältnisse änderten sich. Viele Betriebe wirtschaften unrentabel. Notwendig sind daher Strategien, die die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sowohl durch die Mobilisierung kurzfristiger Leistungsreserven als auch durch eine mittelfristige Korrektur der Unternehmensstruktur verbessern. Das Ziel des Forschungsvorhabens ist, die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Produktionsverfahren zu quantifizieren. Anschließend sollen Schwachstellen der augenblicklichen Betriebsorganisation herausgearbeitet werden. Darauf aufbauend erfolgt eine Analyse kurz- und mittelfristiger Anpassungsmöglichkeiten der Betriebsstruktur.

***Stand der Forschungsarbeit***

Die bisherige Arbeit konzentrierte sich zum einen auf eine Fallstudie zu einem gering rentablen Betrieb in der russischen Region Tambow (Schwarzerdegebiet). Die Ergebnisse beziehen sich auf die relative Vorzüglichkeit einzelner Produktionsverfahren und zeigen, dass sich bereits mit einer geringen Anschubfinanzierung das Betriebsergebnis deutlich verbessern ließe. Zum anderen erlauben die Resultate einer im November 1998 vom IAMO durchgeführten internationalen Tagung mit 73 WissenschaftlerInnen aus 15 Ländern eine vergleichende Analyse der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen und Produktionsverfahren in den Transformationsländern. Die Überarbeitung und Redaktion des Tagungsbandes konnte in 2000 abgeschlossen und der Band in Englisch und Russisch publiziert werden.

***Zukünftige***

Für die weitere Forschung ist geplant, die Betriebsmodellierung zu intensivieren. Dabei soll der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit auf der Entwicklung von Finanzierungs- und Investitionsstrategien für landwirtschaftliche

<b>Forschungsarbeit</b>	Betriebe liegen, da sich dieser Bereich als ein Schlüsselproblem für die Betriebsentwicklung herausgestellt hat.
<b>Publikation</b>	TILLACK, P., PIRSCHER, F. (2000): Konkurentosposobnost' sel'sko-chozjajstvennykh predpriyatij i fermerskoj dejatel'nosti v stranach perechodnogo perioda: Vvedenie [Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen und Produktionsverfahren in den Transformationsländern: Einleitung], in: TILLACK, P., PIRSCHER, F. (Hrsg.): <i>Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe</i> , Bd. 7, Kiel, S. 2-10.
<b>Kontakt</b>	Email: pirscher@iamo.uni-halle.de Telefon: +49 (345) 29 28-326, Fax: -399
<b>1.76 Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen und die Entwicklung von Bodenmärkten</b>	
<b>Bearbeiter</b>	<b>1.77 Eberhard Schulze, Peter Tillack</b>
<b>Zielsetzungen</b>	Dem Thema entsprechend werden sowohl Untersuchungen zur Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen als auch zur Entwicklung von Bodenmärkten durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen hinsichtlich des ersten Schwerpunktes vor allem Arbeiten in Russland und weiteren GUS-Ländern, da hier nach wie vor große Defizite bestehen. Hinsichtlich der Forschung zu den Bodenmärkten sind im Wesentlichen die folgenden Fragestellungen zu beantworten: In welchem Maße haben sich die erforderlichen Institutionen für Bodenmärkte herausgebildet, welche Hemmnisse gibt es und wie können sie überwunden werden? Wie entwickeln sich Bodenkauf und -pacht? Wie hoch sind Bodenpreise und Pachtzinsen, welche Zusammenhänge bestehen zwischen ihnen und von welchen Faktoren werden sie beeinflusst?
<b>Stand der Forschungsarbeit</b>	Zwischen den MOEL bestehen sowohl hinsichtlich des Pachtanteils als auch in Bezug auf Bodenpreise und Pachtzinsen erhebliche Unterschiede, die die Höhe der Produktionskosten beeinflussen. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden EU-Beitritt stellt sich die Frage, ob mit einer Angleichung von Bodenpreisen und Pachtzinsen zu rechnen ist. Deren Vergleich für die gegenwärtigen EU-Mitgliedsstaaten zeigte, dass zwischen ihnen ebenso große Unterschiede bestehen wie zwischen den Beitrittskandidaten. Mit einer Angleichung von Bodenpreisen und Pachtzinsen ist deshalb nicht zu rechnen. Außerdem ist zu beachten, dass Boden- und Pachtmärkte stets lokale Märkte sind. Weiterhin wurden Untersuchungen zu den Eigentumsverhältnissen und zur Rentabilität in 100 Großbetrieben des Oblast Wolgograd durchgeführt.
<b>Zukünftige Forschungsarbeit</b>	Die zukünftige Arbeit über Bodenmärkte soll sich in Kooperation mit mittel- und osteuropäischen WissenschaftlerInnen auf detaillierte Untersuchungen der Bodenpreise und Pachtzinsen konzentrieren. Die Analyse der Privatisierung und Umstrukturierung in Russland und weiteren MOEL wird fortgeführt. Außerdem ist eine Studie über Eigentumsverhältnisse und die wirtschaftliche Situation von Familienbetrieben in Georgien vorgesehen.
<b>Publikationen</b>	SCHULZE, E. (2000): Comparison of Land Markets in Central and Eastern Europe, in: TILLACK, P., SCHULZE, E. (Hrsg.): Land Ownership, Land Markets and their Influence on the Efficiency of Agricultural Production in Central and Eastern Europe, <i>Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe</i> . Bd. 9, Kiel, S. 115-137.  TILLACK, P., SCHULZE, E. (2000): Beziehungen zwischen Wertschöpfung, Bodenpreisen und Pachtzinsen in der Landwirtschaft der EU, in: PETRIKOV, A.W. (Hrsg.): Markttransformation der Landwirtschaft: Zehnjährige Erfahrungen und Perspektiven, Moskau, S. 368-371 (russ.).
<b>Kontakt</b>	Email: schulze@iamo.uni-halle.de, tillack@iamo.uni-halle.de Telefon: +49 (345) 29 28-320 bzw. -300, Fax: -399

## 6 WEITERBILDUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN

Eine wichtige Kernaufgabe des IAMO stellt neben der Forschung und dem wissenschaftlichen Austausch die Weiterbildung von WissenschaftlerInnen dar. Diese erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Zum einen ist hier die Mitarbeit des IAMO in der universitären Lehre zu nennen. Hiermit eng zusammen hängt die Betreuung eines Zusatzstudienganges. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die fachliche Weiterqualifikation in Form von Promotionen und Habilitationen. Als vierter Bereich kommen Vortragsveranstaltungen hinzu, wobei insbesondere das Doktorandenseminar hervorzuheben ist.

Die universitäre Lehrtätigkeit ergibt sich aus der engen Verbindung des IAMO und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) mit Schwerpunkt in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Als Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät sind die wissenschaftlichen AbteilungsleiterInnen des IAMO zugleich in die Lehre und Gremienarbeit der Fakultät eingebunden. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit des IAMO kommen auf diesem Weg allen Studierenden der Agrarwissenschaften in Halle (Saale) zugute.

Einen besonderen Stellenwert in der Weiterbildung hat der viersemestrige postgraduale Zusatzstudiengang "Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern". Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg angeboten. Konzipiert ist er vorrangig für mittel- und osteuropäische HochschulabsolventInnen der Agrarwissenschaften oder angrenzender Wissenschaftsbereiche. Er gliedert sich in ein Fach- und ein Projektstudium mit einer Dauer von jeweils zwei Semestern. Im Rahmen des Fachstudiums wird das vorhandene Grundlagenwissen zur Landwirtschaft in den Transformationsländern, insbesondere im Bereich der Agrarökonomik, erweitert und vertieft. Das Projektstudium im dritten und vierten Semester umfasst jeweils ein Praktikum in Deutschland und in einem Land Mittel- und Osteuropas. Hierauf aufbauend fertigen die TeilnehmerInnen eine wissenschaftliche Arbeit an. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der international vergleichbare und anerkannte akademische Grad eines "Master of Agricultural Science" (M. Agr. Sc.) verliehen. Einige der StudentInnen fördert das IAMO in besonderer Weise durch die Betreuung von Masterarbeiten.

Zukünftig werden sich die Anstrengungen hinsichtlich der Weiterbildung von WissenschaftlerInnen verstärkt auf nationale Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa konzentrieren, um junge ForscherInnen weiterzuqualifizieren. Neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gilt dabei die besondere Aufmerksamkeit dem Ausbau des fachlichen Diskurses auf allen Ebenen.

### 6.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO

Neben institutsübergreifenden Seminaren veranstaltet das IAMO eine eigene Vortragsreihe, bei der sowohl MitarbeiterInnen des IAMO als auch GastreferentInnen die Möglichkeit haben, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. Diese Vorträge richten sich an WissenschaftlerInnen des Institutes, der MLU und des IWH. In 2000 wurden in chronologischer Reihenfolge die folgenden Vorträge gehalten:

- DR. STAHL-ROLF, S. (Privat-Universität Witten-Herdecke): Transformation – ein historischer Sonderfall?, 27.01.2000.
- PROF. DR. KASHTANOVA, E. (Universität Minsk/Weißrussland): Barter in the system of payments in transitional economies, 09.02.2000.
- BOLCHOEVA, A. (Fakultät für Romanisch-deutsche Philologie, Universität Woronesh/Russland): The Case of Labour Peasant Party in Central Blacksoil Region 1930-1931: They were dreaming to feed people, 09.05.2000.



DR. ANDRUSHINA, I. (Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, Moskau/Russland): Die Finanzlage im Übergangszeitraum im AIK (Agrarindustrieller Komplex) von Russland, 24.10.2000.

DR. RADIONOVA, O. (Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Allrussisches Forschungsinstitut für Ökonomik, Arbeit und Management der Landwirtschaft, Moskau/Russland): Probleme der Integration im Agroindustriellen Komplex Russlands, 24.10.2000.

MOSASHVILI, N. (Georgische Vereinigung für Informatik in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und bei Umweltfragen (GAIAFE), Tblissi/Georgien): Brief Information about the Agriculture in Georgia, 24.11.2000.

DR. ZINOVCHUK, V. (Staatliche Agrarökonomische Akademie der Ukraine, Shitomir/Ukraine): Entwicklung von Genossenschaften im Kontext der Agrarreform in der Ukraine, 29.11.2000.

## **6.2 Gemeinsames Doktorandenseminar**

Das IAMO veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der MLU Halle-Wittenberg ein öffentliches Doktorandenseminar. Folgende DoktorandInnen haben in 2000 die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Dissertationsprojekte im Rahmen des Seminars zur Diskussion zu stellen:

KANCS, A. (IAMO): Quantitative Analyse verschiedener Politikoptionen für die ländliche Entwicklung in Lettland, 25.01.2000.

BIESOLD, H. (IAMO): Sozioökonomische Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen im Transformationsprozess – das Beispiel Ukraine, 21.11.2000.

VOIGT, P. (IAMO): Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland, 12.12.2000.

DOLUD, O. (IAMO): Charakter und ökonomische Auswirkungen des Barter in der ukrainischen Landwirtschaft – Ergebnisse der empirischen Untersuchung, 12.12.2000.

### 6.3 Lehrtätigkeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Lehrveranstaltungen, die durch AbteilungsleiterInnen und IAMO-Mitarbeiter im Jahr 2000 abgehalten wurden.

**Tabelle 2: Lehrveranstaltungen an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Beteiligung des IAMO**

Name	Zeitraum	Fach	Semester- wochenstunde n
Prof. K. Frohberg Dr. P. Weingarten	WS 1999/00 WS 2000/01	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
Prof. M. Hartmann	WS 1999/00	Vorlesung "Internationale Aspekte der Agrarmarktpolitik aus der Sicht der mittel- und osteuropäischen Länder" (Zusatzstudiengang)	2
Prof. P. Tillack	WS 1999/00	Vorlesung "Unternehmensführung" (Zusatzstudiengang)	2
Prof. K. Frohberg Dr. H. Hockmann	SS 2000	Seminar "Agrarpolitik und Agrarmärkte"	2
Prof. K. Frohberg Dr. P. Weingarten	SS 2000	Vorlesung "Regionale Wirtschafts-politik und Bedeutung von Institutionen im Transformationsprozess" (Zusatzstudiengang)	2
Dr. S. Brosig Dr. U. Eiteljörge Dr. M. Kopsidis	SS 2000	Vorlesung "Internationale Aspekte der Agrarmarktpolitik aus der Sicht der mittel- und osteuropäischen Länder" (Zusatzstudiengang)	2
Dr. L. Hinners- Tobrägel	SS 2000	Vorlesung "Mathematische Methoden"	1
Dr. V. Mothes	SS 2000	Vorlesung "Methoden der landwirtschaftlichen Betriebslehre" (Zusatzstudiengang)	2
Prof. P. Tillack	SS 2000	Vorlesung "Ökonomik der Tier- produktion"	2
Dr. P. Weingarten	SS 2000	Teilbereich "Neue Institutionen- ökonomik" der Vorlesung "Genossenschaftswesen"	1,4
Prof. M. Hartmann Dr. H. Hockmann	WS 2000/01	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2
Dr. L. Hinners- Tobrägel	WS 2000/01	Vorlesung "Mathematische Methoden I"	1

#### **6.4 Dissertationen und Habilitationen**

In 2000 ist am IAMO ein Dissertationsprojekt zum Abschluss gebracht und die in Göttingen erstellte Dissertation eines Mitarbeiters publiziert worden. Gegenwärtig sind 12 Dissertationen und zwei Habilitationen in der Bearbeitung.

**Zusammenfassungen der abgeschlossenen Arbeiten:**

**Karin Elsner:** "Food Consumption in Russia: An Econometric Analysis based on Household Data"

Erschienen in englischer Sprache: 256 Seiten, in: Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 11, Vauk Verlag, Kiel, 2001.

Die Arbeit untersucht den Nahrungsmittelverbrauch in Russland basierend auf Querschnittsdaten von mehr als 2800 russischen Haushalten. Sie enthält einen deskriptiven und einen analytischen Teil, der auf ökonomischen Modellen aufbaut. Es erfolgt eine Differenzierung nach verschiedenen Haushaltsgruppen unter Berücksichtigung des Konsums selbst produzierter Lebensmittel. Durch eine Simulation der Veränderung der gegenwärtig äußerst ungleichen Einkommensverteilung in Russland richtet die Arbeit ein besonderes Augenmerk auf distributive Aspekte.

Die beschreibende Untersuchung identifiziert in Abhängigkeit von ausgewählten soziodemographischen Merkmalen und für einzelne Einkommensgruppen Unterschiede im Verbrauch von und in den Ausgaben für Nahrungsmittel. Die ökonomische Schätzung eines um soziodemographische Variablen erweiterten neoklassischen Nachfragemodells ermöglicht es, weiterführend den Einfluss soziodemographischer Variablen auf die Nachfrage nach Nahrungsmitteln zu quantifizieren. Den Ergebnissen der ökonomischen Schätzung zufolge sind die Einkommens- und Preiselastizitäten der Nahrungsmittelnachfrage in Russland im Vergleich zu westlichen Marktwirtschaften relativ hoch. Zusammenfassend lässt sich aus den Ergebnissen schlussfolgern, dass soziodemographische Merkmale die Nahrungsmittelnachfrage nicht systematisch beeinflussen, sondern dass Preise und Einkommen die maßgeblichen systematischen Bestimmungsfaktoren der Nahrungsmittelnachfrage in Russland darstellen.

Die Schätzergebnisse dienen der Simulation eines Szenarios, in dem das vorhandene Einkommen in Russland derart umverteilt wird, dass die resultierende Distribution des Einkommens deutlich gleichförmiger ausfällt. Den Ergebnissen zufolge steigt die aggregierte Nachfrage nach Nahrungsmitteln signifikant an, wobei sich die qualitative und quantitative Nahrungsmittelversorgung der armen Haushalte verbessert, ohne dass sich gleichzeitig die der reicheren Haushalte nennenswert verschlechtert. Doch auch im Umverteilungsszenario bleibt der Konsum von Gemüse, Obst und Milch für viele Haushalte noch unter den ernährungswissenschaftlich empfohlenen Richtwerten. Gleichzeitig übersteigt vor allem in wohlhabenderen Haushalten der Verbrauch an Fleisch, Milchprodukten, Pflanzenölen und Süßwaren immer noch die Ernährungsempfehlungen.

Wegen des engen Zusammenhangs zwischen Ernährung und Gesundheit ist der Nahrungsmittelkonsum ein wichtiges Thema für die öffentliche Gesundheitspolitik. Die russische Ernährung ist durch übermäßigen Konsum von Fleisch- und Milchprodukten traditionell überreich an tierischen Fetten. Gleichzeitig wird vergleichsweise wenig Gemüse und vor allem Obst verzehrt. Die Ergebnisse der Arbeit lassen darauf schließen, dass höhere oder gleichförmiger verteilte Einkommen die Aufnahme von in Obst und Gemüse enthaltenen Mikronährstoffen in erheblichem Maße positiv beeinflussen würde. Die Resultate belegen aber auch, dass einkommensbasierte Politiken alleine das Problem unausgewogener Ernährung in Russland nicht lösen können, sondern dass ergänzende Politikmaßnahmen erforderlich sind.

---

**Ludger Hinners-Tobrügel:** "Zur Analyse der Überlebensfähigkeit von Unternehmen. Methodisch-theoretische Grundlagen und Simulationsergebnisse"

Erschienen in deutscher Sprache: 396 Seiten, Cuvillier Verlag, Göttingen, 2000.

Insolvenzen spielen in der westdeutschen Landwirtschaft nur eine vernachlässigbar geringe Rolle. In den neuen Ländern hingegen war in den vergangenen Jahren ein beträchtlicher Teil der landwirtschaftlichen Großbetriebe gezwungen zu schließen. Da die Datenbasis nicht ausreicht um quantitative empirische Untersuchungen zu den Bestimmungsfaktoren des Scheiterns solcher Unternehmen durchzuführen, müssen hierfür andere Methoden herangezogen werden. In der vorliegenden Arbeit erfolgt eine grundsätzliche Untersuchung derartiger Faktoren anhand von Unternehmensmodellen und einfacheren dynamischen Systemen.

Das erste Kapitel behandelt stochastisch dynamische Systeme in allgemeiner Form. Die Analyse bedient sich zunächst algebraischer Methoden. Es zeigt sich, dass dieser Lösungsweg rasch an seine Grenzen stößt, da Überlebenswahrscheinlichkeiten eines stochastischen Prozesses sehr viel schwieriger zu berechnen sind als z. B. seine Erwartungswerte. Daher werden für analytisch nicht lösbare Probleme Monte-Carlo-Simulationsergebnisse vorgestellt.

Das verwendete stochastische Betriebsentwicklungsmodell im abschließenden Teil der Arbeit basiert auf der linearen Programmierung. Es ist rekursiv dynamisch formuliert und optimiert simultan den Produktions-, Investitions- und Finanzbereich des Unternehmens. Der Einfluss "vorsichtiger" Wachstumsstrategien und verschiedener Faktorausstattungen wird untersucht. Entgegen der herrschenden Theorie zeigen die Simulationen, dass bereits einfache Diversifikationen oder Risikoabschläge die Insolvenzhäufigkeit in bestimmten Situationen deutlich senken. Ein weiteres Ergebnis ist, dass sich auch bei konstanten *terms of trade* und expansiver Investitionspolitik große Unternehmen als weniger gefährdet als kleine erweisen.

## **7 FORUM DES WISSENSCHAFTLICHEN AUSTAUSCHES**

Forum des wissenschaftlichen Austausches zu Fragen der Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa zu sein, sieht das IAMO als eine seiner drei Kernaufgaben an. Zur Förderung des fachlichen Diskurses, des Transfers von Informationen und der Vernetzung innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft dienen eine Vielzahl von Maßnahmen. Diese umfassen sowohl Tagungen, Seminare und Workshops als auch institutsübergreifende Vortragsreihen und wissenschaftliche Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Das IAMO verfügt über enge Kontakte zu zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen mit thematisch oder methodisch verwandten Forschungsansätzen. Mit einigen dieser Forschungsinstitute werden gemeinsame Projekte und Vorhaben durchgeführt. Beziehungen bestehen auch zu Ministerien und landwirtschaftlichen Organisationen in den MOEL. Diese Kontakte erleichtern zum einen die wissenschaftliche Arbeit und schaffen zum anderen gute Voraussetzungen, um die Ergebnisse der Forschung des IAMO agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung zu stellen.

In 2000 richtete das IAMO ein wissenschaftliches Symposium zur Subsistenzproduktion in den MOEL aus und half mit, eine internationale Agrarfachtagung zu Fragen der ländlichen Entwicklung in Südosteuropa zu organisieren. Es beteiligte sich ebenfalls sowohl an der Organisation als auch an der inhaltlichen Gestaltung der XXIV. Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE) "Tomorrow's Agriculture: Incentives, Institutions, Infrastructure and Innovations", die in Berlin mit rund 1000 Teilnehmern stattfand. Zwei Workshops zu Erfahrungen aus 10 Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern, Polen und Ungarn unter Teilnahme von WissenschaftlerInnen, Landwirten sowie Verwaltungs- und Beratungsfachleuten runden das Bild ab.

Mit diesen Angeboten eröffnet das IAMO WissenschaftlerInnen die Gelegenheit, Ergebnisse und methodische Ansätze ihrer Arbeit vorzustellen, an der wissenschaftlichen Diskussion teilzunehmen sowie persönliche Kontakte aufzubauen. Ein besonderer Wert liegt dabei auf der Teilnahme von WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Osteuropa. Letzteres war nur möglich durch die großzügige Unterstützung externer Geldgeber.

Dem wissenschaftlichen Dialog dienen weiterhin die institutsübergreifenden Vortragsreihen. Zu nennen sind hier das Agrarökonomische Kolloquium sowie das Mittel- und Osteuropäische Seminar. Ein zentrales Element zur stärkeren Vernetzung der Forschung über die Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa stellen wissenschaftliche Kooperationen dar. Diese erstrecken sich von Gastaufenthalten mittel- und osteuropäischer WissenschaftlerInnen am IAMO, über Forschungsaufenthalte von IAMO-MitarbeiterInnen bis hin zu gemeinsam durchgeführten Projekten (siehe Punkt 8.3 und 8.4 im Anhang).

### **7.1 Tagungen und Seminare**

Das Institut hat seit 1995 23 wissenschaftliche Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Workshops) ausgerichtet bzw. gemeinsam mit anderen Einrichtungen organisiert. Die Themen spiegeln das weite Spektrum der wissenschaftlichen Arbeit des Institutes wider. Einen Schwerpunkt bildete dabei in 2000 der Themenkomplex betrieblicher Anpassungsprozesse und Veränderungen in der Agrarstruktur. Gleichzeitig spielte in fast allen Veranstaltungen die Entwicklung ländlicher Räume eine große Rolle.

Wissenschaftliches Symposium "Subsistenzproduktion in Mittel- und Osteuropa" anlässlich der Grünen Woche

*Berlin, 14. Januar 2000*

---

---

Wie schon in den vorangegangenen Jahren organisierte das IAMO in 2000 gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF ein wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 7. Ost-West-Agrarforums der Grünen Woche. Das Thema "Subsistenzproduktion in Mittel- und Osteuropa" ist von hoher Relevanz für die MOEL, da in vielen Ländern diesem Zweig der Landwirtschaft nicht nur eine zentrale Bedeutung für die Ernährungssituation und soziale Absicherung zukommt, sondern ein beständig wachsender Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in diesem Sektor erbracht wird. In einigen Ländern wie z. B. Russland beträgt dieser sogar schon knapp über die Hälfte der Agrarproduktion. An der Veranstaltung nahmen etwa 40 WissenschaftlerInnen und VerantwortungsträgerInnen aus Wirtschaft und Politik teil, die aus Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Staaten kamen.

Nach einem einführenden Vortrag von Herrn Prof. Tillack zur "Rolle und Zukunft der Haushaltswirtschaften und Nebenerwerbsbetriebe für die Versorgung mit Nahrungsmitteln in den MOEL" gab es zum einen Vorträge, die einzelne Länder bzw. Ländergruppen behandelten von Russland, Rumänien bis hin zu Bulgarien als auch Darstellungen, die sich an einzelnen Produktgruppen (tierische Erzeugnisse, Obst) oder transformationsspezifischen Problemen orientierten (Subsistenzwirtschaft und Privatisierung). Von insgesamt sieben Präsentationen kamen fünf von WissenschaftlerInnen aus Ost- und Südosteuropa.

Die WissenschaftlerInnen diskutierten in erster Linie die Gründe für das Entstehen von Subsistenzlandwirtschaft in den Transformationsländern, ihre positiven und negativen ökonomischen Aspekte und die Perspektiven dieser Wirtschaftsform. Ihrer Funktion als sozialer Puffer und Einkommensquelle (als Verwertung der außerhalb des Betriebes nicht einsetzbaren Arbeitskraft bei hoher Arbeitslosigkeit und mangelhafter sozialer Absicherung) lassen sich die Risiken gegenüberstellen, die solchermaßen autarken Systemen anhaften. Zu diesen Risiken tragen auch die schlechte technische Ausstattung und die geringe Größe der Betriebe bei, wie sie zum Beispiel in Südosteuropa zu beobachten sind. Darüber hinaus wurde das Zusammenspiel von Subsistenzwirtschaften und landwirtschaftlichen Großbetrieben am Beispiel Russlands dargestellt. Dies machte sichtbar, dass kleine Familienbetriebe von der Symbiose mit Großbetrieben in vielfältiger Weise profitieren. Dieses Zusammenspiel erstreckt sich vom Bezug von Produktionsmitteln – oft als Naturallöhne für Arbeitsleistungen – bis hin zur Verlagerung von Steuer- und Kreditschulden auf die Großbetriebe, die wiederum auf Grund "weicher Budgets" von staatlichen Schuldenerlassen profitieren können. Die Situation Russlands ist allerdings eine andere als die in Bulgarien, wo kleine Subsistenzbetriebe neben marktorientierten Großbetrieben bestehen. Dieser Dualismus erschwert die Einführung einer konsistenten Agrarpolitik.

Am Ende des Symposiums waren sich alle TeilnehmerInnen darin einig, dass in diesem Bereich sowohl theoretisch als auch hinsichtlich praktikabler Politikempfehlungen noch viele Fragen offen sind. Deshalb wird das Thema Subsistenzwirtschaft in einem in 2001 in Halle (Saale) am IAMO stattfindenden Seminar noch einmal aufgegriffen werden.

XXIV International Conference of Agricultural Economists "Tomorrow's Agriculture: Incentives, Institutions, Infrastructure and Innovations"

*Berlin, 13.-18. August 2000*

---

---

Zum ersten Mal seit 1929 hielt die 1924 gegründete International Association of Agricultural Economists (IAAE) ihre alle drei Jahre stattfindende Konferenz in Deutschland ab. Die letzten Veranstaltungsorte waren Sacramento (1997), Harare (1994) und Tokio (1991). Die Konferenz besuchten etwa 1000 Teilnehmer aus 83 Ländern.

Da Agrarwirtschaft und -handel sich an der Schwelle zum neuen Jahrtausend in einem grundlegenden Wandlungsprozess befinden, stand die Konferenz unter dem Motto: "Tomorrow's Agriculture: Incentives, Institutions, Infrastructure and Innovations". Im Zuge der Globalisierung vollzieht sich eine zunehmende Liberalisierung des internationalen Agrarhandels. Dieser tiefgreifende Wandel der Weltagrarwirtschaft ist mit Chancen und Problemen verbunden und stellt eine große Herausforderung für die gesamte agrarökonomische Forschung dar. Eine Vielfalt an Themen wurde daher auf der Konferenz ausgiebig diskutiert: Strategien zur Vermeidung von Mangelernährung, die Sicherung der Weltnahrungsmittelversorgung, technologischer Fortschritt, "grüne" Gentechnik, Umwelt- und Ressourcenschutz, internationaler Handel (und Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern) sowie die Rolle der Politik in der Ernährungswirtschaft.

Die Präsentation der Forschungsergebnisse erfolgte auf vielfältige Art und Weise. Neben Plenarsitzungen fand eine Diskussion der Ergebnissen auch in kleinerem Kreise statt, in Form von Diskussionsgruppen, Vortragssessions und Minisymposien sowie innerhalb von Posterausstellungen und Computerdemonstrationen.

Der Beitrag des IAMO zu dieser weltweit größten agrarökonomischen Konferenz lag zum einen im organisatorischen Bereich als auch in der inhaltlichen Mitgestaltung. So waren Frau Prof. Hartmann und Herr Peter zuständig für die Ausrichtung der Posterausstellung und die Computerdemonstrationen. Dies umfasste zum einen die Verantwortung für den Begutachtungsprozess für alle eingereichten Beiträge als auch die Betreuung dieser beiden Veranstaltungen während der Tagung. Insgesamt wurden in den Posterpräsentationen und Computerdemonstrationen 180 von 270 eingereichten Beiträgen vorgestellt. Gleichzeitig fungierten IAMO-MitarbeiterInnen und der Geschäftsführende Direktor Herr Prof. Froberg sowohl als Vorsitzende wie auch als Kommentatoren bei Poster- und Computerpräsentationen und bei Vortragsveranstaltungen.

Die WissenschaftlerInnen des IAMO waren mit insgesamt 10 eigenen Beiträgen vertreten. Diese umfassten ein breites Spektrum von Posterpräsentationen, über eine Computerdemonstration bis hin zu Vorträgen. Thematisch wurde ein großer Bereich abgedeckt von den Auswirkungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft in den MOEL bis hin zu Fragen des einzelbetrieblichen Risikos in der kasachischen Landwirtschaft.



Internationale Agrarfachtagung "Landwirtschaft und ländliche Räume – Außenseiter des Transformationsprozesses in den Ländern Südosteuropas" der Südosteuropa-Gesellschaft in Kooperation mit dem Institut für Länderkunde (IfL) und dem IAMO

*Leipzig, 24.-26. September 2000*

---

Unter Mitwirkung des IAMO veranstaltete das Institut für Länderkunde in Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft eine Agrarfachtagung zur Zukunft der Landwirtschaft und ländlicher Räume in Südosteuropa. Die hohe Aktualität dieses Themas ergibt sich aus dem Umstand, dass es eine Zukunft für diese europäische Krisenregion nur geben kann, wenn auch die ländlichen Räume und der nach wie vor bedeutende Agrarsektor in diesen Ländern eine Entwicklungsperspektive bekommen.

Die Vorträge deckten ein breites Spektrum ab. Sie beschäftigten sich sowohl mit dem Bedeutungswandel der Landwirtschaft in Südosteuropa als auch den Zukunftschancen ländlicher Räume vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung, der Transformation und dem Aufbau zerstörter Kriegsgebiete, wie zum Beispiel im ehemaligen Jugoslawien. Dabei ging es sowohl um allgemeine Fragen der landwirtschaftlichen Entwicklung als auch speziell zur diesbezüglichen Rolle der Subsistenzwirtschaft, der Familienbetriebe, des Agrotourismus und der Diversifizierung von Erwerbsmöglichkeiten. Ein weiteres Themenfeld stellte der (Neu)aufbau staatlicher und kommunaler Strukturen in ländlichen Gebieten dar verbunden mit der Frage, was die EU hier beiträgt bzw. beitragen kann.

Die Tagung unterstrich erneut, dass in den südosteuropäischen Ländern der Agrarsektor für den Verlauf von Transformationsprozessen im ländlichen Raum die ausschlaggebende Rolle spielt. Dies ist zwar oft ökonomisch nicht eindeutig nachweisbar, spiegelt sich jedoch in gesellschaftlichen Strukturen wider, die trotz tiefgreifender Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen sehr stark von überlieferten sozialen Gegebenheiten geprägt sind. Diese Strukturen knüpfen an bisherige Erfahrungen traditioneller Agrargesellschaften in diesen Gebieten an und weisen zum Teil ein starkes Beharrungsvermögen auf. Dennoch zeichnen sich in einigen Ländern Entwicklungstendenzen ab, die auf ein Umdenken schließen lassen. Anzeichen hierfür sind unter anderem eine Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum durch Nutzung oder Wiederbelebung vorhandener Potenziale sowie erste effiziente Betriebe trotz ungünstiger Rahmenbedingungen.

Workshop "Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern"

*Halle (Saale), 7. November 2000*

---

---

Der gemeinsam vom Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Universität Halle-Wittenberg und dem IAMO veranstaltete Workshop bildete den Auftakt zu einem vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Forschungsprojekt zur Übertragbarkeit der Erfahrungen aus der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern.

Ziel dieser Veranstaltung war es, positive und negative Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern zusammenzutragen. Hierzu wurden ausgewählte Vertreter aus den Bereichen Finanzierung, Agrarverwaltung, Beratung und Forschung sowie aus der landwirtschaftlichen Praxis nach Halle (Saale) eingeladen.

In drei Sitzungen, moderiert von Herrn Prof. Tillack, Herrn Prof. Petersen und Herrn Dr. Schmidt, diskutierten 40 ExpertInnen die Themenblöcke Recht und Institutionen, Agrarförderung und Finanzierung sowie Anpassungsreaktionen landwirtschaftlicher Betriebe an sich verändernde Rahmenbedingungen.

Die Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren beurteilten die TeilnehmerInnen zwar differenziert aber sie sahen sie im Großen und Ganzen als gut gelungen an. Die Notwendigkeit, zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit den Personalbestand abzubauen, sei in den Dörfern verstanden worden. Allerdings sei auf Grund höherer Lohnkosten die Flächenbelastung gleich geblieben.

Zum Wegfall der Flächenprämien gingen die Ansichten auseinander: Einerseits wurde auf die Gefahr des Brachfallens (Brandenburg) hingewiesen; andererseits trauten sich einige anwesende Landwirte auch ohne Flächenprämien eine erfolgreiche Landwirtschaft zu, denn ohne Flächenprämien nähmen die Pachtpreise ab. Auch die Rübenquote nutze vor allem den Landeigentümern und der Verarbeitungsindustrie, weniger den Bewirtschaftern. Es kam die Frage auf, ob nicht eine arbeitskraftbezogene Förderung einer flächenbezogenen Subventionierung vorzuziehen sei. Außerdem bemängelte man, dass die Tierproduktion hinsichtlich ihrer finanziellen Förderung im Vergleich mit der Pflanzenproduktion in den neuen Bundesländern benachteiligt ist.

Die Schaffung und Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen Rechtssystems sahen die TeilnehmerInnen als notwendige Bedingung zur Vermeidung von Verhaltensunsicherheiten bei unternehmerischen Entscheidungen an. Andernfalls drohten chaotische Zustände, wie Beispiele aus Osteuropa zeigten. Zudem wurde betont, dass die Agrarförderung nicht gleichzusetzen ist mit der Stützung einer bestimmten Agrarmarktordnung und angemessene Verwaltungsstrukturen erfordere.

Aus der Feststellung, dass der Betriebserfolg ganz überwiegend von den unternehmerischen Fähigkeiten der Betriebsleitung und nicht von der Rechtsform abhängt, wurde gefolgert, dass in der Landwirtschaft vorrangig die Aus- und Weiterbildung eine Förderung erfahren müsse. Kontrovers diskutierte man, ob sich Gewinne eher durch Spezialisierung oder durch Beteiligung an der Wertschöpfungskette steigern lassen. Den Landwirten in den neuen Bundesländern wurde empfohlen, verstärkt in regionale Märkte einzutreten. Um regionale Absatzpotenziale auszuschöpfen, gelte es, das Verbrauchervertrauen wiederzugewinnen. An die Politik erging der Appell, bei der Agrarförderung und beim Aufbau sonstiger für die Agrarentwicklung relevanter Institutionen die Entwicklung einer differenzierten Agrarstruktur zu akzeptieren ohne eine bestimmte Unternehmensform zu präferieren oder Kappungsgrenzen

einzuführen. Die Ergebnisse des Workshops wurden am 27. und 28. November im IAMO WissenschaftlerInnen aus Polen und Ungarn vorgestellt.

## Workshop "Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in Polen und Ungarn"

*Halle (Saale), 27.-28. November 2000*

---

---

Diesen Workshop veranstalteten das Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der MLU Halle-Wittenberg und das IAMO wiederum gemeinsam. Er bildete nach einem Workshop über die Erfahrungen aus der Transformation landwirtschaftlicher Betriebe in den neuen Bundesländern Anfang November den zweiten Teil des Auftaktes zu einem vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Forschungsprojekt über die Verallgemeinerung der Erfahrungen aus der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland sowie in mittel- und osteuropäischen Ländern.

Diesmal trafen sich in Halle (Saale) 40 AgrarökonomInnen und WissenschaftlerInnen verwandter Fachrichtungen aus Polen, Ungarn und Deutschland. In sechs Sitzungen, moderiert von Herrn Dr. Schulze, Herrn Prof. Tillack, Herrn Dr. Beckmann, Herrn Dr. Fiege und Frau Biesold, wurden die Themenblöcke "Die Transformation landwirtschaftlicher Unternehmen im Überblick", "Aufbau von Institutionen", "Agrarförderung" sowie "Anpassungsreaktionen landwirtschaftlicher Betriebe" an sich verändernde Rahmenbedingungen diskutiert. Nach einer Synopse der Transformationsprozesse in den neuen Bundesländern, in Polen und in Ungarn konzentrierte sich der Erfahrungsaustausch auf die Bewertung der Entwicklung und des Erreichten. Dabei fanden besonders länderspezifische agrarpolitische Maßnahmen und der erfolgreiche Verlauf betrieblicher Anpassungsprozesse großes Interesse. Es wurden Agrarkreditprogramme und das Beratungswesen in Polen sowie Maßnahmen zur Ordnung des ungarischen Agrarmarktes vorgestellt. Die Harmonisierung von Fördermaßnahmen und Marktpolitik sei sowohl in Ungarn als auch in Polen bisher allerdings nicht erfolgt.

Wenig Verständnis unter den agrarökonomischen Fachleuten fand die Auflösung der Großbetriebe Anfang der neunziger Jahre in Ungarn. Dieser Prozess sei weniger aus ökonomischen als vielmehr aus ideologischen Erwägungen voran getrieben worden.

Hinsichtlich der Förderfähigkeit und -würdigkeit bestimmter Agrarstrukturen gingen die Meinungen der TeilnehmerInnen deutlich auseinander. Während sich unter Bezugnahme auf Erfahrungen in den neuen Bundesländern feststellen lässt, dass unter der Zielsetzung der Erhaltung und Steigerung der Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Betriebe eine nach der Betriebsgröße oder der Rechtsform differenzierte Förderung nicht ratsam sei, wurde, besonders mit Blick auf Ungarn, auch auf den sozialpolitischen Beitrag des Agrarsektors hingewiesen und das Konzept einer "sozialen Landwirtschaft" eingeführt. Agrarpolitik sei, so ein Diskussionsbeitrag, letzten Endes nichts anderes als eine spezielle Form der Sozialpolitik. Gerade die Beschäftigungseffekte, die durch die Fortführung von Haus- oder Nebengewirtschaften entstünden, sprächen für eine besondere Würdigung dieser Betriebsform. Allerdings sei es unbedingt erforderlich, deren Merkmale in Abgrenzung zu kommerziellen Betriebsformen klar zu bestimmen und auch die Verflechtung zwischen Betriebs- und Haushaltseinheit zu erfassen. Besonders für Polen ergab sich, dass der volkswirtschaftliche Beitrag (Selbstversorgung) von Neben- oder Subsistenzbetrieben erheblich unterschätzt werde.

Insgesamt wurde deutlich, dass der Erfahrungsaustausch zwischen Ost und West keine Einbahnstraße bilden sollte. Durch wechselseitiges Lernen können einerseits in einem Land unterlaufene Fehler in Zukunft in anderen Ländern vermieden werden und andererseits lassen sich positive Entwicklungen auf ihre Übertragbarkeit hin überprüfen.

Das Projektteam will die Ergebnisse des Workshops auswerten und als Grundlage für vertiefende empirische Untersuchungen in Deutschland, Polen und Ungarn heranziehen.



## 7.2 Institutsübergreifende Vortragsreihen

Das IAMO ist Mitveranstalter bei zwei wissenschaftlichen Vortragsreihen in Halle (Saale), die gemeinsam mit dem IAA bzw. dem IWH veranstaltet werden. Dies sind das Agrarökonomische Kolloquium sowie das Mittel- und Osteuropäische Seminar.

### 7.2.1 Agrarökonomisches Kolloquium

Mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät wird neben dem Doktorandenseminar ein "Agrarökonomisches Kolloquium" veranstaltet, zu dem ReferentInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft eingeladen werden, ihre Arbeitsergebnisse und Ansichten zu agrarökonomischen und -politischen Themen zu präsentieren. Folgende ReferentInnen konnten in 2000 für das Seminar gewonnen werden:

HOGREVE, H. (Landwirtschaftlicher Unternehmensberater, Mecklenburg-Vorpommern): Landwirtschaftliche Unternehmensberatung, 26.01.2000.

SONNLEITNER, G. (Deutscher Bauernverband): Millenniumrunde der WTO – Konsequenzen für den Berufsstand, 02.02.2000.

PROF. DR. DABBERT, S. (Universität Hohenheim): Agrarpolitische Bewertung der Umwelteffekte des ökologischen Landbaues, 09.02.2000.

PROF. DR. SANDSCHNEIDER, E. (Freie Universität Berlin): Politikwissenschaftliche Transformationsforschung: Stand, Probleme und Perspektiven, 15.02.2000.

PROF. DR. SCHMIDT, E. (Institut für Gartenbauökonomie, Universität Hannover): Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Milchviehwirtschaft, 19.04.2000.

DR. ALTMANN, A. (Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt): Strategien des Landes Sachsen-Anhalt in der Agrarpolitik, 03.05.2000.

RIEVE, D. (Landwirt): Entwicklung und Anpassung landwirtschaftlicher Unternehmen, 14.06.2000.

DR. HOCKMANN, H. (IAMO): Agrarforschungspolitik in der Bundesrepublik: Ausgestaltung und Ausrichtung unter sich ändernden ökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen, 28.06.2000.

DR. KLEINHANß, W. (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode): Betriebsgestützte Sektormodellierung oder sektorkonsistente Betriebsmodelle? Wohin steuert die Betriebsmodellierung?, 05.07.2000.

PROF. DR. ISERMEYER, F. (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode): Analyse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe des IFCN, 12.07.2000.

DR. ZOPF, I. (Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt): Agrarumweltpolitik in Thüringen, 01.11.2000.

PROF. DR. LATTIMORE, R. (Heriot-Watt-Universität, Großbritannien): Some aspects of radical economic reform: New Zealand Evidence, 09.11.2000.

DR. BALMANN, A. (Humboldt-Universität zu Berlin): Verfügen landwirtschaftliche Großbetriebe über Marktmacht auf dem Bodenmarkt? Eine experimentelle Analyse mittels Genetischer Algorithmen, 15.11.2000.

PROF. DR. HEIBENHUBER, A. (TU München-Weihenstephan): Erfahrungen mit dem bayerischen KULAP (Kulturlandschaftsprogramm) und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, 29.11.2000.

BEHME, D. (Agrarzeitung "Ernährungsdienst"): Agrarökonomie und Agrarjournalismus – Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, 06.12.2000.

DR. LIPPERT, CH. (TU München-Weihenstephan): Zur Divergenz der agrarpolitischen Interessen Frankreichs und Deutschlands, 13.12.2000.

### **7.2.2 Mittel- und Osteuropäisches Seminar**

Eine verstärkte Forschungskooperation, interdisziplinäre Zusammenarbeit und gegenseitige Anregungen für die wissenschaftliche Arbeit sind die Ziele des "Mittel- und Osteuropäischen Seminars", das gemeinsam von der Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa des IWH (Dr. Gabrisch), dem Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der MLU Halle-Wittenberg (Prof. Klein) und dem IAMO vierteljährlich abgehalten wird. Es dient vor allem der Darstellung und Diskussion von Problemen des Transformationsprozesses, die länder- oder sektorenübergreifend sind.

DR. BRÜGGEMANN, A. (IWH): Überblick über den Stand der Beitrittsverhandlungen (Vortragsteil zum Seminarthema: Probleme einer Osterweiterung der Europäischen Union), 14.04.2000.

KÄMPFE, M. (IWH): Auswirkungen der Verhandlungsmacht auf die Vergabe von Mitteln aus den Strukturfonds nach einer EU-Osterweiterung (Vortragsteil zum Seminarthema: Probleme einer Osterweiterung der Europäischen Union), 14.04.2000.

DR. HEIMPOLD, G. (IWH): Überblick über den Stand der Reform der Strukturpolitik der EU (Vortragsteil zum Seminarthema: Probleme einer Osterweiterung der Europäischen Union), 14.04.2000.

DR. WEBER, G. (IAMO): Budgetbelastungen durch Übernahme der Agrarpolitik, (Vortragsteil zum Seminarthema: Probleme einer Osterweiterung der Europäischen Union), 14.04.2000.

Darüber hinaus wurde eine weitere gemeinsame Vortragsveranstaltung mit dem IWH durchgeführt:

DR. BRÜGGEMANN, A. (IWH), DR. SCHULZE, E. (IAMO): Methoden der Privatisierung in Mittel- und Osteuropa, 17.02.2000

### 7.3 Wissenschaftliche Kooperationen

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen tragen zahlreiche internationale und nationale Kooperationen und Gastaufenthalte zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches bei. Sie sind unentbehrlich für eine erfolgreiche international ausgerichtete Forschung. Entsprechend haben die MitarbeiterInnen des Institutes mannigfaltige enge Kontakte zu einer Vielzahl wissenschaftlicher und administrativer Einrichtungen insbesondere in Mittel- und Osteuropa aufgebaut (siehe die Punkte 8.3 und 8.4 im Anhang). Dies gelang trotz der sich in diesen Ländern vollziehenden Umstrukturierung von Forschung, Lehre und Verwaltung sowie der zum Teil ungünstigen Arbeitsbedingungen der dortigen KollegInnen.

Enge Verbindungen bestehen insbesondere zur MLU Halle-Wittenberg, mit der im Februar 1998 ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit und gemeinsame Berufungen abgeschlossen wurde. Die Zusammenarbeit mit der MLU Halle-Wittenberg konzentriert sich dabei auf die Landwirtschaftliche und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie das 1998 gegründete An-Institut für Genossenschaftswesen. Mit ihnen werden eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungsreihen durchgeführt (Doktorandenseminar, Agrarökonomisches Kolloquium und Mittel- und Osteuropäisches Seminar).

Eine enge Kooperation besteht darüber hinaus mit weiteren agrarwissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen. Zu nennen sind hier insbesondere die Hochschulen in Berlin, Bonn, Hohenheim und Göttingen, die Institute für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik sowie für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig. Hinzu kommen als wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtung das IWH und schließlich die raumwissenschaftlichen Institute der WGL. Für den fachlichen Austausch ist es außerdem vorteilhaft, dass die MitarbeiterInnen des IAMO durch ihr Studium bzw. ihre Promotion an anderen Hochschulstandorten über vielfältige persönliche Kontakte zu WissenschaftlerInnen anderer landwirtschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten verfügen.

Das IAMO pflegt ebenfalls einen engen fachlichen Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland. In den Ländern Mittel- und Osteuropas bestehen enge Arbeitskontakte zu einer Vielzahl von staatlichen, den jeweiligen Landwirtschaftsministerien nachgeordneten Einrichtungen bzw. zu Instituten der jeweiligen Akademien der Landwirtschaftswissenschaften und zu anderen Forschungsinstituten und Beratungsorganisationen. Hervorzuheben sind hier das Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VUZE), Prag, das Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau, die Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (RALW) und das Lettische Staatliche Institut für Agrarökonomik, Riga. Im west- und nordeuropäischen Ausland sind insbesondere das Agrarökonomische Forschungsinstitut (LEI-DLO) in Den Haag, das Agrarökonomische Forschungsinstitut in Helsinki und das Institut für Agrarökonomik der Katholischen Universität in Leuven, Belgien, zu nennen. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus.

Das Institut strebt an, seine Bedeutung als Forum des wissenschaftlichen Austausches weiter zu erhöhen. Daher werden die Kooperationsbeziehungen zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen stetig ausgebaut. Neben der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen sollen zukünftig verstärkt GastwissenschaftlerInnen zu Forschungsaufenthalten an das IAMO eingeladen werden.



## 8 ANHANG

### 8.1 Publikationsverzeichnis

#### 8.1.1 Aufsätze

- ABELE, S., KANCS, A. (2000): The implementation of EU-structural policies in the accession countries: Implications for agricultural research, in: BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (Hrsg.): Rural 21 Conference Proceedings - Volume 2: Country Reports, S. 14-21.
- ABELE, S., VON OPPEN, M. (2000): Markets in Southwest Niger, in: GRAEF, F., LAWRENCE, P., VON OPPEN, M. (Hrsg.): Adapted Farming in West Africa: Issues, Potentials and Perspectives, *Final Report (1986-1999) of the Special Research Programme 308 "Adapted Farming in West Africa"*, Stuttgart, S. 91-97.
- DOLUD, O. (2000): Barterhandel in der ukrainischen Landwirtschaft: Ursachen und betriebswirtschaftliche Konsequenzen, in: *Osteuropa-Wirtschaft*, Nr. 3, S. 316-328.
- DOLUD, O. (2000): Barterhandel in der ukrainischen Landwirtschaft, in: DIEPENBROCK, W., FROHBERG, K., SPILKE, J. (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale), S. 78-81.
- EITELJÖRGE, U. (2000): Die Bedeutung der WTO für die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 17-22.
- EITELJÖRGE, U., HARTMANN, M. (2000): Russia's Agro-Food Trade and Trade Agreements, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 243-270.
- EITELJÖRGE, U., WAHL, O. (2000): Auswirkungen des Gemeinsamen Agrarmarktes und des WTO-Beitritts auf den russischen Agrarsektor, in: DIEPENBROCK, W., FROHBERG, K., SPILKE, J. (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale), S. 85-86.
- EPSHTEIN, D., TILLACK, P. (2000): How Russian Agricultural Enterprises Are Surviving – The Financial Status of Large Agricultural Enterprises in the St. Petersburg Region, in: *Eastern European Economics*, Bd. 37, Nr. 5, S. 52.
- FOCK, A., WEINGARTEN, P., WAHL, O., PROKOPIEV, M. (2000): Russia's Bilateral Agricultural Trade: First Results of a Partial Equilibrium Analysis, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 271-297.
- FROHBERG, K. (2000): Die Krise der Landwirtschaft Russlands und der Ukraine – Gibt es ein Ende?, in: DIEPENBROCK, W., FROHBERG, K., SPILKE, J. (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale), S. 11-17.
- FROHBERG, K. (2000): Welche Auswirkungen hat die EU-Osterweiterung auf die inländische Land- und Ernährungswirtschaft?, in: DEUTSCHE LANDJUGEND-AKADEMIE FREDEBURG E.V. (Hrsg.): Die grüne Schrift, Bd. 1, Bonn-Röttgen, S. 25-41.
- FROHBERG, K. (2000): Vorwort, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 5-7.
- FROHBERG, K. (2000): Competitiveness of Farming in Countries Associated with the EU under the Common Agricultural Policy, in: CSAKI, C., LERMAN, Z. (Hrsg.): Structural Change in the Farming Sectors in Central and Eastern Europe: Lessons for EU Accession – Second World Bank/FAO Workshop, Warschau, Juni 1999, *World Bank Technical Paper 465*, The World Bank, Washington, D.C., S. 39-65.

- FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2000): Baltic Agricultural Competitiveness and Prospects under European Union Accession, in: SWINNEN, J., HARTELL, J. (Hrsg.): Agriculture and East West European Integration, London, S. 33-64.
- FROHBERG, K., SCHULZE, E. (2000): Differences in the Agrarian Conditions East and West of the Elbe: Consequences for Socio-Economic Development, in: SCHEFOLD, B. (Hrsg.): Economic Interests and Cultural Determinants in European Integration, Europäische Akademie Bozen, Nr. 21, S. 419-450.
- FROHBERG, K., SEROVA, E. (2000): Policy Conclusions: An Agenda, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 517-522.
- FROHBERG, K., VOIGT, P. (2000): Russia's Position within the CIS: A Cross Country Comparison, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 39-80.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): Berücksichtigung von Investitionen in Modellen der einperiodischen linearen Programmierung, in: BIRKNER, U., AMON, H., OHMAYER, G., REINER, L. (Hrsg.): Referate der 21. GIL-Jahrestagung in Freising-Weihenstephan, S. 82-86.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): Strategies for Survival – A Monte Carlo Simulation, Tagungsband des Workshop on Economic Dynamics, 13-15.01.2000, Center for Nonlinear Dynamics in Economics and Econometrics, University of Amsterdam, S. 37.
- KANCS, A., ABELE, S. (2000): Entwicklung ländlicher Räume in Lettland, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 41-44.
- KIELYTE, J. (2000): Handelsstrukturen in Mittel- und Osteuropa: Zwischen Restrukturierung und Internationalisierung, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA AN DER UNIVERSITÄT BREMEN (Hrsg.): Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas, *Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 23, Bremen, S. 66-72.
- KOPSIDIS, M. (2000): Disintegration of Russian Grain Markets in Transition: Political and Economic Dimensions, in: *Post-Communist Economies*, Bd. 12, Nr. 1, S. 47-60.
- KOPSIDIS, M. (2000): Russian grain markets 1991-1998: Transition without a functioning market?, in: VAN TILBURG, A., MOLL, H.A.J., KUYVENHOVEN, A. (Hrsg.): Agricultural markets beyond liberalization, Dordrecht, S. 77-94.
- KOPSIDIS, M. (2000): The Effects of Disintegration: Regional Grain Production and Marketing in Russia 1992-1995, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J., (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 221-238.
- MOTHES, V., PETRICK, M. (2000): Investitionstätigkeit und Kreditvergabe – Problembereiche der Transformation im Agrarsektor? in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 37-39.
- PETRICK, M. (2000): Finanzierung der Landwirtschaft unter differenzierten Rahmenbedingungen – theoretische Überlegungen und zwei Fallbeispiele, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA AN DER UNIVERSITÄT BREMEN (Hrsg.): Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas, *Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 23, Bremen, S. 58-61.
- PETRICK, M. (2000): Risk in Agriculture as Impediment to Rural Lending – Theoretical Explanation and Programming Model for the Case of Northwest-Kazakstan, in: HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN (Hrsg.): Knowledge Partnership, Challenges and Perspectives for Research and Education at the Turn of the Millenium, Tagungsbeiträge zum Deutschen Tropentag 1999, Berlin (CD-ROM).
- PIENIADZ, A. (2000): Bereit für den Wettbewerb?, Bericht über die Entwicklung der einzelnen Zweige der polnischen Nahrungsmittelindustrie, *DLG-Mitteilungen*, 5/2000, Frankfurt/Main, S. 19-21.

- POGANIETZ, W.R. (2000): Inflation and Exchange Rate Policies, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): *Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets*, Dordrecht, S. 129-154.
- POGANIETZ, W.R. (2000): Modelling Transition: Concluding Remarks, in: POGANIETZ, W.R., ZEZZA, A., FROHBERG, K., STAMOULIS, K. (Hrsg.): *Perspectives on Agriculture in Transition: Analytical Issues, Modelling Approaches, and Case Study Results*, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 8, Kiel, S. 411-429.
- POGANIETZ, W.R., VOIGT, P. (2000): Die russische Land- und Ernährungswirtschaft ein Jahr nach der August-Krise, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): *IAMO 2000*, Halle (Saale), S. 23-30.
- RATINGER, T., POGANIETZ, W.R. (2000): Extending a Partial Equilibrium Model to a General One: A Modular Approach, in: POGANIETZ, W.R., ZEZZA, A., FROHBERG, K., STAMOULIS, K. (Hrsg.): *Perspectives on Agriculture in Transition: Analytical Issues, Modelling Approaches, and Case Study Results*, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 8, Kiel, S. 311-330.
- SCHULZE, E. (2000): Comparison of Land Markets in Central and Eastern Europa, in: TILLACK, P., SCHULZE, E. (Hrsg.): *Land Ownership, Land Markets and their Influence on the Efficiency of Agricultural Production in Central and Eastern Europe*, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 9, Kiel, S. 115-137.
- SCHULZE, E. (2000): Zur Entwicklung von Boden- und Pachtmärkten in mittel- und osteuropäischen Ländern, in: VON ALVENSLEBEN, R., KOESTER, U., LANGBEHN, C. (Hrsg.): *Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmertum in der Land- und Ernährungswirtschaft*, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.*, Bd. 36, Münster-Hiltrup, S. 385-390.
- SCHULZE, E., TILLACK, P., WANDEL, J. (2000): Privatisation in Russia's Food Industry and Agriculture, *Leipziger Ökonomische Societät*, H. 9, S. 1-36.
- TILLACK, P. (2000): Aktuelle Lage der GUS-Landwirtschaft, *Agribusiness & Agriscience* 1(1), S. 4-5.
- TILLACK, P. (2000): Landwirtschaftliche Unternehmen in einer unternehmerischen Landwirtschaft der Zukunft, in: LEIPZIGER ÖKONOMISCHE SOCIETÄT E.V. (Hrsg.): *Beiträge der betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Forschung in Sachsen zur Entwicklung der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert*, *80 Jahre Landarbeits- und Technologieforschung in Pommritz und Gundorf*, Leipzig, S. 355-368.
- TILLACK, P. (2000): Die Bedeutung der Haushaltswirtschaften und persönlichen Nebenwirtschaften für die Versorgung mit Nahrungsmitteln in den mittel- und osteuropäischen Ländern, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): *Die Agrarwissenschaften im Übergang zum 21. Jahrhundert: Herausforderungen und Perspektiven*, *Wissenschaftliche Beiträge der 8. Hochschultagung*, Halle (Saale), S. 13-24.
- TILLACK, P. (2000): Property rights in the agricultural land in Central and Eastern Europe – political, economic, historical and philosophical background, in: TILLACK, P., SCHULZE, E. (Hrsg.): *Land Ownership, Land Markets and their Influence on the Efficiency of Agricultural Production in Central and Eastern Europe*, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 9, Kiel, S. 70-82.
- TILLACK, P. (2000): Uroki agrarnoj reformy i perspektivy razvitija ekonomiki sel'skogo chozjajstva novych federal'nych zemel' Germanii [Lehren aus der Agrarreform und Perspektiven der ökonomischen Entwicklung der neuen Bundesländer Deutschlands], in: GUSAKOV, V. (Hrsg.): *Uroki agrarnych reform i perspektivy razvitija ekonomiki sel'skogo chozjajstva* [Lehren aus den Agrarreformen und Perspektiven der ökonomischen Entwicklung der Landwirtschaft], Minsk, S. 43-46.

- TILLACK, P. (2000): Entwicklungstendenzen landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern, in: GOZORA, V. (Hrsg.): Krízové situácie v špecifickom prostredí poľnohospodársko – potravinárskeho komplexu, *ZBORNÍK z medzinárodnej vedeckej konferencie* [Die Krise im Agrar-Industriellen Komplex, Tagungsband zu einer internationalen Konferenz], Račkova dolina, S. 68-73.
- TILLACK, P., DOLUD, O. (2000): Barter v sel'skom chozjajstve Rossii i Ukrainy – vychod iz ékonomičeskogo krizisa? [Barter in der Landwirtschaft Russlands und der Ukraine – der Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise?], in: GATAULIN, A. (Hrsg.): Rossijskij agrarno-promyšlennyj kompleks i mirovye prodovol'stvennye rynki, tom IV [Der russische Agrar-Industrie-Komplex und die internationalen Nahrungsmittelmärkte, Band IV], Moskau, S. 264-271.
- TILLACK, P., EPSTEIN, D. (2000): Methodische Ansätze zur Bestimmung der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen in Transformationsländern, in: VON ALVENSLEBEN, R., KOESTER, U., LANGBEHN, C. (Hrsg.): Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmertum in der Land- und Ernährungswirtschaft, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Bd. 36*, Münster-Hiltrup, S. 45-53.
- TILLACK, P., PIRSCHER, F. (2000): Competitiveness of Agricultural Enterprises and Farm Activities in Transition Countries: An Introduction, in: TILLACK, P., PIRSCHER, F. (Hrsg.): Competitiveness of Agricultural Enterprises and Farm Activities in Transition Countries, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 6*, Kiel, S. 2-9.
- TILLACK, P., PIRSCHER, F. (2000): Konkurentosposobnost' sel'skochozjajstvennyh predpriyatij i fermerskoj dejatel'nosti v stranach perechodnogo perioda: Vvedenie [Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen und Produktionsverfahren in den Transformationsländern: Einleitung], in: TILLACK, P., PIRSCHER, F. (Hrsg.): Konkurentosposobnost' sel'skochozjajstvennyh predpriyatij i fermerskoj dejatel'nosti v stranach perechodnogo perioda, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 7*, Kiel, 2-10.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2000): Vzaimozvjaz meshdu velitschinoy dobavlennoj stoimosti, rytschnymi zenami zemli, platoj za arendujemye selchozugodja v selskom chozjajstve EC [Beziehungen zwischen Wertschöpfung, Bodenpreisen und Pachtzinsen in der Landwirtschaft der EU], in: PETRIKOV, A.W. (Hrsg.): Rynotschnalja transformazija selskogo chozjajstva: desjatiletnij opyt i perspektivy [Markttransformation der Landwirtschaft: Zehnjährige Erfahrungen und Perspektiven], Moskau, S. 368–371.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2000): Decollectivization and Restructuring of Farms, in: WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.): Russia's Agro-food Sector Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht, S. 447-470.
- WANDEL, J., KIELYTE, J., PIENIADZ, A. (2000): Der Umstrukturierungsprozess der Ernährungsindustrie in den Transformationsländern am Beispiel Litauens, Polens und Russlands, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 31-35.
- WEBER, G. (2000): EU Erweiterung: Beispiel ökologische Landwirtschaft, "punkt um – der monatliche Umweltinformationsdienst", 2/2000, S. 22.
- WEBER, G. (2000): Landwirtschaft als Problem der Erweiterung?, in: HRBEK, R. (Hrsg.): Die Osterweiterung der Europäischen Union, Problemfelder und Lösungsansätze aus deutscher und ungarischer Sicht, Beiträge zu einer Tagung des Staatsministeriums Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für Föderalismus-Forschung, Tübingen, *Occasional Papers Nr. 22*, Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung, Tübingen, S. 160-175.
- WEBER, G. (2000): Keine Überschwemmung der Weltmärkte zu erwarten, *VDL Journal*, 5/2000, S. 4-6.
- WEBER, G., SCHULZE, E. (2000): EU-Osterweiterung, INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 11-16.

- WEINGARTEN, P. (2000): Die Bedeutung von Institutionen für eine erfolgreiche Transformation, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2000, Halle (Saale), S. 8-10.
- WEINGARTEN, P. (2000): Was bringt die Ost-Erweiterung der Land- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern?, in: DIEPENBROCK, W., FROHBERG, K., SPILKE, J. (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale), S. 18-28.
- WEINGARTEN, P., SCHLEEF, K.-H. (2000): Auswirkungen und Bewertung agrarumweltpolitischer Maßnahmen im Problembereich Stickstoff, in: DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE (Hrsg.): Honorierung von Leistungen der Landwirtschaft für Naturschutz und Landschaftspflege, *Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflge*, H. 71, Bonn, S. 50-63.
- ZEZZA, A., STAMOULIS, K., POGANIETZ, W.R., FROHBERG, K. (2000): Foreword, in: POGANIETZ, W.R., ZEZZA, A., FROHBERG, K. (Hrsg.): Perspectives on Agriculture in Transition: Analytical Issues, Modelling Approaches, and Case Study Results, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 8, Kiel, S. 1-5.

### 8.1.2 IAMO Discussion Paper

- BROSIG, S. (2000): A Model of Household Type Specific Food Demand Behaviour in Hungary, *IAMO Discussion Paper Nr. 30*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2000): Land Reform in Moldova: How Viable are Emerging Peasant Farms? An assessment referring to a recent World Bank study, *IAMO Discussion Paper Nr. 28*, Halle (Saale).
- PETRICK, M., DITGES, C.M. (2000): Risk in Agriculture as Impediment to Rural Lending – The Case of North-western Kazakhstan, *IAMO Discussion Paper Nr. 24*, Halle (Saale).
- POGANIETZ, W.R. (2000): Russian Agri-Food Sector: 16 Months After the Breakdown of the Monetary System, *IAMO Discussion Paper Nr. 25*, Halle (Saale).
- UVAROVSKY, V., VOIGT, P. (2000): Russia's Agriculture: Eight Years in Transition – Convergence or Divergence of Regional Efficiency, *IAMO Discussion Paper Nr. 31*, Halle (Saale).
- WAHL, O., WEBER, G. (2000): Documentation of the Central and Eastern European Countries Agricultural Simulation Model (CEEC-ASIM Version 1.0), *IAMO Discussion Paper Nr. 27*, Halle (Saale).
- WEBER, G., WAHL, O., MEINLSCHMIDT, E. (2000): Auswirkungen einer EU-Osterweiterung im Bereich der Agrarpolitik auf den EU-Haushalt, *IAMO Discussion Paper Nr. 26*, Halle (Saale).
- WEINGARTEN, P. (2000): Buchbesprechung: Beckmann, V. (2000): Transaktionskosten und institutionelle Wahl in der Landwirtschaft: Zwischen Markt, Hierarchie und Kooperation, *IAMO Discussion Paper Nr. 29*, Halle (Saale).

### 8.1.3 Monographien und Sammelbände

- BROSIG, S. (Hrsg.) (2000): Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Tschechiens und Polens, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 4, Kiel.
- DIEPENBROCK, W., FROHBERG, K., SPILKE, J. (Hrsg.) (2000): Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale).
- FOCK, A. (Hrsg.) (2000): Integrating Estonia into the EU: Quantitative Analysis of the Agricultural and Food Sector, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe*, Bd. 5, Kiel.

- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (Hrsg.) (2000): Zur Analyse der Überlebensfähigkeit von Unternehmen – Methodisch theoretische Grundlagen und Simulationsergebnisse, Göttingen.  
(Ebenfalls erschienen in der Digitalen Bibliothek der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, <http://www.sub.uni-goettingen.de>).
- POGANIETZ, W.R., ZEZZA, A., FROHBERG, K., STAMOULIS, K. (Hrsg.) (2000): Perspectives on Agriculture in Transition: Analytical Issues, Modelling Approaches, and Case Study Results, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 8*, Kiel.
- QUAISSER, W., HARTMANN, M., HÖNEKOPP, E., BRANDMEIER, M. (Hrsg.) (2000): Die Osterweiterung der Europäischen Union: Konsequenzen für Wohlstand und Beschäftigung in Europa, Bonn.
- TILLACK, P., PIRSCHER, F. (Hrsg.) (2000): Competitiveness of Agricultural Enterprises and Farm Activities in Transition Countries, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 6*, Kiel.
- TILLACK, P., PIRSCHER, F. (Hrsg.) (2000): Konkurentosposobnost' sel'skochozjajstvennykh predpriyatij i fermerskoj dejatel'nosti v stranach perechodnogo perioda [Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen und Produktionsverfahren in den Transformationsländern], *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 7*, Kiel.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (Hrsg.) (2000): Land Ownership, Land Markets and their Influence on the Efficiency of Agricultural Production in Central and Eastern Europe, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 9*, Kiel.
- WEHRHEIM, P., FROHBERG, K., SEROVA, E., VON BRAUN, J. (Hrsg.) (2000): Russia's Agro-food Sector: Towards Truly Functioning Markets, Dordrecht.

#### 8.1.4 Buchrezensionen

- HOCKMANN, H. (2000): Buchbesprechung: ALSTON, J.M., PARDEY, P.G., SMITH, V.H. (Hrsg.): Paying for Agricultural Productivity, in: *European Review of Agricultural Economics, Nr. 27*, S. 401-403.
- PIRSCHER, F. (2000): Buchbesprechung: GROSSKOPF, W., HEIDHUES, F., ZEDDIES, J. (1999): Umstrukturierung im ländlichen Raum in Rumänien: Agrarproduktion, ländliche Finanzmärkte, Privatisierung und Regionalentwicklung. Stuttgart: Verlag Ulrich Grauer, in: *Quarterly Journal of International Agriculture, Nr. 39*, S. 321-323.
- WEINGARTEN, P. (2000): Buchbesprechung: HARTELL, J.G., SWINNEN, F.M.J. (Hrsg.) (2000): Agriculture and East-West European Integration. Aldershot, Burlington, Singapore, Sydney: Ashgate, in: *Quarterly Journal of International Agriculture Nr. 39*, S. 335-337.

#### 8.1.5 Sonstige Publikationen

- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2000): Farm Structure in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 1*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2000): Development of Farm Income in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 2*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2000): Subsistence Farming in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 3*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).

ADVISORY BODY (ABELE, S., FROBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2000): Development of Agricultural Market and Trade Policies in the CEE Candidate Countries, *Synthesis Report Nr. 4*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).

ADVISORY BODY (ABELE, S., FROBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2000): Rural Development and Rural Labour Markets, *Synthesis Report Nr. 5*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).

EITELJÖRGE, U., WAHL, O., WEBER, G. (2000): Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS, – Agricultural Policy Simulation with the Partial Equilibrium Model (EPACIS) – , Training manual, unveröffentlichter Bericht im Rahmen des TACIS-Projektes "Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS", Halle (Saale).

HARTMANN, M. (2000): EU-Osterweiterung: Eine Herausforderung, *Rheinische Bauernzeitung*, Jg. 54, Nr. 51/52, S. 18.

### 8.1.6 Poster

DOLUD, O. (2000): "Charakter und Umfang von Bartergeschäften in der ukrainischen Landwirtschaft", Ost-West-Agrarforum, Grüne Woche, 14.-15.01.2000.

HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): "What's the best strategy to survive as a farmer – A Monte Carlo Simulation", Workshop on Economic Dynamics, Center for Nonlinear Dynamics in Economics and Econometrics, Universität Amsterdam, 13-15.01.2000.

HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2000): "Strategies for survival – a modelling approach", XXIV. Internationale Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE), Berlin, 15.08.2000.

KOPSIDIS, M., PETER, G. (2000): "Market Integration during Transition? The Case of Regional Wheat Flour Prices in Russia 1994 – 1996", XXIV. Internationale Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE), Berlin, 13.-18.08.2000.

PETRICK, M. (2000): "Ex-Soviet Cropland Expansion Revisited: Can Kazakh farms Survive Liberalisation? Findings of a study in whole-farm risk", XXIV. Internationale Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE), Berlin, 13.-19.08.2000.

SCHULZE, E., TILLACK, P. (2000): "Comparison of the Development of Land Markets in European Transition Countries", XXIV. Internationale Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE), Berlin, 13.-19.08.2000.

## 8.2 Vorträge

### 8.2.1 Inland

- FROHBERG, K.: "Die Osterweiterung der Europäischen Union: Chancen und Risiken für die Deutsche Landwirtschaft", Jahrestagung des Kreisbauernverbandes Schleswig-Holstein, Tarp, 27.01.2000.
- FROHBERG, K.: "Die Osterweiterung der Europäischen Union: Chancen und Risiken für die Deutsche Landwirtschaft", Kreisbauernverband, Runthal, 02.03.2000.
- FROHBERG, K.: Chair of Panel "Methodological Advances", 65.Seminar der European Association of Agricultural Economists (EAAE) zum Thema: "Agricultural Sector Modelling and Policy Information Systems", Bonn, 29.-31.03.2000.
- FROHBERG, K.: "Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Polen", Peißen, 15.04.2000.
- FROHBERG, K.: "Unternehmen der Landwirtschaft und des Agribusiness in den mittel- und osteuropäischen Ländern", Fachtagung des VDL-Landesverbandes Hessen e.V., Lollar, 09.05.2000.
- FROHBERG, K.: "Die EU-Osterweiterung – Chancen und Risiken für die deutsche Landwirtschaft", Agrarpolitischer Tag 2000 des Kreisbauernverbandes Nordwestmecklenburg, Malchow/Poel, 23.06.2000.
- FROHBERG, K.: "Auswirkungen der Osterweiterung auf die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft", Hauptversammlung der CG Nordfleisch AG Hamburg, Hamburg-Harburg, 29.06.2000.
- FROHBERG, K.: Chairperson of Panel 1:1, "Estimating Frontier Production Functions: Efficiency, Productivity and Cost", XXIV. Internationale Konferenz der International Association of Agricultural Economists (IAAE), Berlin, 13.-18.08.2000.
- FROHBERG, K.: "Auswirkungen der Osterweiterung für Land- und Ernährungswirtschaft", Sitzung des Bundesfachausschusses Agrarpolitik der CDU, Berlin, 11.09.2000.
- FROHBERG, K.: "Auswirkungen der Osterweiterung für die Beitrittsländer und die jetzigen EU-Mitgliedsländer", Festvortrag anlässlich der Verabschiedung der Zusatzstudenten an der Landwirtschaftlichen Fakultät der MLU, Halle (Saale), 21.09.2000.
- FROHBERG, K.: "Möglichkeiten der Agrarpolitik, die Landwirtschaft in den Beitrittsländern zu stärken", Wissenschaftliche Akademietagung des Deutschen Bauernverbandes zum Thema "EU-Osterweiterung – Was erwartet die deutsche Landwirtschaft? ", Bonn, 12.-13.10.2000.
- FROHBERG, K.: "Stand und Perspektiven des Transformationsprozesses in den Beitrittsländern sowie Russland und der Ukraine aus der Sicht eines Forschungsinstituts", 12. Sitzung des Arbeitskreises "Förderung der Agrarwirtschaft in Mittel- und Osteuropa" (FAMO), Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn, 18.10.2000.
- FROHBERG, K.: "Auswirkungen der Osterweiterung auf die Beitrittsländer und die Agrarmärkte Deutschlands", Agrarökonomisches Kolloquium im Institut für Agrarpolitik, Georg-August-Universität Göttingen, 31.10.2000.
- FROHBERG, K.: "Die Landwirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor und nach der EU-Osterweiterung", Generalversammlung der Landesgruppe Nord des Verbandes deutscher Agrarjournalisten e.V., Hamburg, 29.11.2000.
- FROHBERG, K.: "Öffnung der EU in Richtung Osten – Situation und Perspektiven in mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern", Bundesseminar des Landesbezirksverbandes landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen im Regierungsbezirk Karlsruhe, Neunkirchen/Odenwald, 07.12.2000.



- HARTMANN, M.: "Agrarmärkte und Agrarstrukturen in den Beitrittsländern – Entwicklungen und Perspektiven", Workshop zum Thema "EU-Osterweiterung – was erwartet die deutsche Landwirtschaft?" Deutsche Landjugend-Akademie und Deutscher Bauernverband, Bonn, 12.10.2000.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L.: "Berücksichtigung von Investitionen in Modellen der einperiodischen linearen Programmierung", Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft, Freising-Weihenstephan, 07.09.2000.
- PETRICK, M.: "Die Entwicklung des ländlichen Finanzsystems im Transformationsprozess Polens", Seminartag der Deutschen Beratergruppe Wirtschaft bei der ukrainischen Regierung für ukrainische Fachkräfte, Göttingen, 25.06.2000.
- SCHULZE, E.: "Privatisazija i reorganizazija sel'skogo chozjaistvo v Ukraine i v Rossii -kak dal'sche? " ["Privatisierung und Umstrukturierung der Landwirtschaft in der Ukraine und in Russland – wie weiter?"]], Seminartag für GUS-Fachkräfte bei LOGO e.V. Hessen, Erfurt, 25.07.2000.
- SCHULZE, E.: "Der Bodenmarkt in Russland", Seminar des IAMO, Halle (Saale), und der FAL, Braunschweig, zur deutsch-russischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Agrarforschung, Halle (Saale), 24.10.2000.
- TILLACK, P.: "Rolle und Zukunft der Haushaltswirtschaften und Nebenerwerbsbetriebe im Agrarsektor der MOEL", Wissenschaftliches Symposium der Arbeitsgruppe "Agrarforschung in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas" zum Thema "Subsistenzproduktion in der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa" im Rahmen des 7. Ost-West-Agrarforums auf der Grünen Woche, Berlin, 15.01.2000.
- TILLACK, P.: "Unternehmen Osteuropas im Transformationsprozess aus betriebswirtschaftlicher Sicht", Berliner Agrarökonomisches Kolloquium des Institutes für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 31.01.2000.
- TILLACK, P.: "Strukturnye izmenenija v sel'skom chozjajstve novych federal'nych zemel' Germanii – sostojanie i tendencii razvitija", ["Strukturveränderungen in der Landwirtschaft der neuen Bundesländer in Deutschland – Stand und Tendenzen der Entwicklung"], Internationales Seminar der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE), Feldafing, zum Thema "Förderung von Organisationen bäuerlicher Interessenvertretung in Transformationsländern", Zschortau, 04.04.2000.
- TILLACK, P.: "Die Agrarstruktur in den osteuropäischen Beitrittsländern", Seminar des Arbeitskreises "Agrarpolitik" beim Bund der Deutschen Landjugend, Seddiner See, 08.04.2000
- TILLACK, P.: "Die Bedeutung der Haushaltswirtschaften und persönlichen Nebenwirtschaften für die Versorgung mit Nahrungsmitteln in den mittel- und osteuropäischen Ländern", 8. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Die Agrarwissenschaften im Übergang zum 21. Jahrhundert: Herausforderungen und Perspektiven", Halle (Saale), 28.04.2000.
- TILLACK, P.: "Auswirkungen des Transformationsprozesses auf die landwirtschaftlichen Unternehmen in Mittel- und Osteuropa", Agrarökonomisches Kolloquium des Institutes für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim, Stuttgart, 25.05.2000.
- TILLACK, P.: "Bedeutung der Institutionen für die Entwicklung marktwirtschaftlicher Bedingungen im Agrarsektor", Deutsch-Ukrainische Agrarunternehmerkonferenz der Gesellschaft zur Agrarstruktur-Förderung für Osteuropa e.V. (GAST-OST), Halle (Saale), und der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft Brandenburg-Berlin e.V. (awig), Berlin, Bila Zerkwa, 03.-07.09.2000.
- TILLACK, P.: "Rolle und Zukunft der Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor in den agraren Räumen Südosteuropas", Internationale Tagung des Institutes für Länderkunde, Leipzig, und des IAMO, Halle (Saale), zum Thema "Landwirtschaft und ländliche Räume – Außenseiter des Transformationsprozesses in den Ländern Südosteuropas?", Leipzig, 24.-26.09.2000.

- TILLACK, P.: "Landwirtschaftliche Unternehmen in einer unternehmerischen Landwirtschaft der Zukunft", Tagung der Leipziger Ökonomischen Societät e.V. zum Thema "Beiträge der betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Forschung in Sachsen zur Entwicklung der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert", Leipzig, 20.10.2000.
- WAHL, O., EITELJÖRGE, U.: "Effects of the Common Agricultural Market and Accession on the Russian Agricultural Sector", 65. Seminar der European Association of Agricultural Economists (EAAE) zum Thema: "Agricultural Sector Modelling and Policy Information Systems", Bonn, 29.-31.03.2000.
- WEBER, G.: "Agricultural Policy Modelling in Transition Countries with CEEC-ASIM: Who Will Loose, Who Will Gain by EU Accession", 65. Seminar der European Association of Agricultural Economists (EAAE) zum Thema: "Agricultural Sector Modelling and Policy Information Systems", Bonn, 29.-31.03.2000.
- WEINGARTEN, P.: "Umweltzertifikate: Ein sinnvolles Instrument für die Agrarumweltpolitik? ", Agrarökonomisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 18.01.2000.
- WEINGARTEN, P.: "EU-Osterweiterung und Agenda 2000: – Welche Konsequenzen zeichnen sich für landwirtschaftliche Betriebe ab? – Welche Anpassungsstrategien sind erforderlich?", Seminar des Hessischen Bildungsseminars Rauischholzhausen (HBR) zum Thema "Auswirkungen politischer Rahmenbedingungen auf landwirtschaftliche Betriebe in Hessen", Rauischholzhausen, 21.08.2000.
- WEINGARTEN, P.: "Die Bedeutung von Institutionen – Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern", Workshop des Institutes für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) und des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern", Halle (Saale), 07.11.2000.

## 8.2.2 Ausland

- FROHBERG, K.: Panel "Assessment of the GTAP-Modelling Framework for Policy Analysis from a European Perspective", Workshop im Rahmen des FAIR-Programmes der EU zum Thema "Comments on the Review of Applied Models in International Trade in Agriculture and Related Resource and Environmental Modelling", Kopenhagen/Dänemark, 10.-11.02.2000.
- FROHBERG, K.: "Welche Zukunft hat die Agrarforschung?" Festvortrag zum 40-jährigen Bestehen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien/Österreich, 07.06.2000.
- FROHBERG, K.: "Osterweiterung aus der Sicht der deutschen Landwirtschaft", Konferenz zum Thema "Bewertung der Ziele und Entwicklungen in den MOEL im Hinblick auf die Position der EU-Mitgliedsländer", Wien/Österreich, 07.-08.06.2000.
- FROHBERG, K.: "Agriculture in the New Bundeslaender in comparison to farming conditions in the candidate countries", Vorlesung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest, Budapest/Ungarn, 09.06.2000.
- FROHBERG, K.: "Introduction into the EPACIS simulation model, overview of the training program", TACIS-SIAFT training seminar on the EPACIS simulation model, Moskau/Russland, 17.-21.07.2000.
- FROHBERG, K.: "Competitiveness of Polish Agriculture", Seminar zum Thema "The Strategy Options for the Polish Agro-Food Sector in the light of Economic Analysis", Warschau/Polen, 17.-18.11.2000.
- FROHBERG, K.: Teilnahme an Panel discussion auf der Konferenz "Modelling of socio-economic development of rural areas of Poland within the context of accession to the European Union", Warschau/Polen, 24.11.2000.
- FROHBERG, K.: "Free trade in agriculture among CIS", Vortrag anlässlich der Festveranstaltung "10 Jahre Institut für Transformationsökonomik (IET)", Moskau/Russland, 01.-02.12.2000.

- FROHBERG, K.: "Farm Structure in the CEE Candidate Countries", 1. Expertentreffen innerhalb des Projekts "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" bei der Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel/Belgien, 04.-05.12.2000.
- FROHBERG, K.: "Development of Farm Income in the CEE Candidate Countries", 1. Expertentreffen innerhalb des Projekts "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" bei der Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel/Belgien, 04.-05.12.2000.
- HARTMANN, M.: "Development of Agricultural Market and Trade Policies in the CEE Candidate Countries", 1. Expertentreffen innerhalb des Projekts "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" bei der Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel/Belgien, 04.-05.12.2000.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L.: "Möglichkeiten zur Modellierung der Anpassung landwirtschaftlicher Unternehmen an veränderte Rahmenbedingungen", Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest, Budapest/Ungarn, 12.04.2000.
- PETRICK, M.: "Are Polish farmers credit constrained? First results of a survey in Western Pomerania", Internationale wissenschaftliche Konferenz zum Thema "Regional structural transformation of agriculture and rural areas with regard to Poland's integration with the EU", Krakau/Polen, 07.-08.12.2000.
- REINSBERG, K., ABELE, S. (2000): "Transition in Eastern German agriculture, lessons to be learned for the EU-enlargement process", Internationaler Workshop zum Thema "New Structure of Rural Economy in the Post-Communist Countries", Lomnice nad Popelku, Czech Republic, 27.-28.10.2000
- TILLACK, P.: "Barter v sel'skom chozjajctve Rossii i Ukrainy – vychod iz èkonomičeskogo krizisa?", ["Barter in der Landwirtschaft Russlands und der Ukraine – der Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise?"], Internationale Konferenz der Russian Independent Agricultural Economics Association (RIAEA) zum Thema "Der russische Agrar-Industrie-Komplex (AIK) und die internationalen Nahrungsmittelmärkte", Moskau/Russland, 18.04.-20.04.2000.
- TILLACK, P.: "Uroki agrarnoj reformy i perspektivy razvitija èkonomiki sel'skogo chozjajstva novych federal'nych zemel' Germanii", ["Lehren aus der Agrarreform und Perspektiven der ökonomischen Entwicklung der neuen Bundesländer Deutschlands"], Internationale Konferenz des Weißrussischen Forschungsinstitutes für Agrarökonomie zum Thema "Uroki agrarnych reform i perspektivy razvitija èkonomiki sel'skogo chozjajstva" ["Lehren aus den Agrarreformen und Perspektiven der ökonomischen Entwicklung der Landwirtschaft"], Minsk/Weißrussland, 01.06.-02.06.2000.
- TILLACK, P.: "Vzaimosvjaz' meždu veličinoj dobavlennoj stoimosti, rynočnymi cenami zemli, platoj za arenduemye sel'chozgodija v sel'skom chozjajstve ES", ["Beziehungen zwischen Wertschöpfung, Bodenpreisen und Pachtzinsen in der Landwirtschaft der EU"], Internationale Konferenz des Institutes für Agrarprobleme und Informatik, Moskau zum Thema "Rynočajna transformacija sel'skogo chozjajctva: desjatiletnij opyt i perspektivy" ["Marktwirtschaftliche Umgestaltung der Landwirtschaft: 10-jährige Erfahrung und Perspektiven"], Moskau/Russland, 26.10.-27.10.2000.
- TILLACK, P.: "Entwicklungstendenzen landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen deutschen Bundesländern", Internationale Konferenz der Fakultät für Ökonomie und Management der Agraruniversität Nitra zum Thema "Antikrisenmanagement in der Landwirtschaft", Račkova dolina, 08.11.-10.11.2000.
- TILLACK, P.: "The Farm Size in Central and Eastern Europe", Internationale wissenschaftliche Konferenz der Fakultät für Agrarökonomie und Organisation der Landwirtschaftlichen Universität Krakau zum Thema "Regional structural transformation of agriculture and rural areas with regard to Poland's integration with the EU", Krakau/Polen, 07.12.-08.12.2000.

WEINGARTEN, P.: "Subsistence Farming in the CEE Candidate Countries", 1. Expertentreffen innerhalb des Projekts "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" bei der Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel/Belgien, 04.-05.12.2000.

WEINGARTEN, P.: "Rural Development and Rural Labour Markets in the CEE Candidate Countries", 1. Expertentreffen innerhalb des Projekts "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" bei der Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel/Belgien, 04.-05.12.2000.

### 8.3 Zusammenarbeit mit anderen Instituten

Über die projektbezogene Kooperation hinaus unterhält das IAMO eine Vielzahl regelmäßiger Arbeitskontakte. Kontakte bestehen zu Forschungsinstituten, Landwirtschaftsministerien ebenso wie zu Landwirtschaftsämtern und Beratungsorganisationen in den MOEL und in den westlichen Ländern. Aufgeführt sind im folgenden jedoch lediglich ökonomisch und agrarökonomisch ausgerichtete Forschungseinrichtungen. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus. Um die Unterschiede in der Intensität der Kooperation zu verdeutlichen, werden die Beziehungen zu der jeweiligen Institution drei Kategorien zugeordnet.\*

#### Übersicht 3: Liste der Kooperationspartner

Land	Institution	Kategorie*
Deutschland	• Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin	3
	• Zentrum für Entwicklungsforschung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn (ZEF)	1, 3
	• ASA Institute for Agricultural Sector Analysis GmbH, Bonn	1
	• Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL)	2
	• Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik Braunschweig-Völkenrode (FAL)	2, 3
	• Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen	1, 3
	• Agrarwirtschaftliche Beratungsgesellschaft mbH, Göttingen	3
	• Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	1, 2, 3
	• Lehrstuhl für internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	2, 3
	• Institut für Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	3
	• Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	3
	• Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)	2, 3
	• Institut für Agrar- und Sozioökonomie in den Tropen und Subtropen, Universität Hohenheim	3
	• Institut für Kooperation in Entwicklungsländern, Phillips-Universität Marburg	3
• Institut für Agrartechnik Bornim e.V., Potsdam-Bornim (ATB)	2	

\* Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z.T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und Informationsaustausch.

Land	Institution	Kategorie*
<b>Polen</b>	• Fakultät für Agribusiness der Landwirtschaftlichen Universität zu Krakau	1
	• Landwirtschaftliche Akademie Krakau	2, 3
	• Technisch-Landwirtschaftliche Akademie, Olsztyn	1,2
	• Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre der Landwirtschaftlichen Universität Stettin	1
	• Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Warschau	1
	• Institut für Agrarökonomik und Ernährungswirtschaft (IERiGZ), Warschau	3
	• Fonds für Zusammenarbeit, Agroline 2000, Warschau	1
	• Agrarökonomische Fakultät der Landwirtschaftlichen Universität zu Warschau	3
<b>Tschechische Republik</b>	• Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VUZE), Prag	1, 3
<b>Slowakei</b>	• Forschungsinstitut für Agrar- und Ernährungsökonomik, Bratislava	1
	• Agrarökonomische Fakultät der Agraruniversität Nitra	3
<b>Ungarn</b>	• Forschungs- und Informationsinstitut für Agrarökonomik, Budapest	1, 3
	• Agrarökonomische Fakultät der Universität für Wirtschaftswissenschaft Budapest	1, 3
	• Agrarökonomische Fakultät der Agraruniversität Gödöllő	3
<b>Bulgarien</b>	• Institut für Agrarökonomik, Sofia	1
	• Universität für Nationalökonomie und Weltwirtschaft, Sofia	1
	• Thrakische Universität, Stara Zagora	2
<b>Estland</b>	• Estnisches Institut für Agrarökonomik, Saku	1
	• Landwirtschaftliche Hochschule, Tartu	3
<b>Lettland</b>	• Lettisches Staatliches Institut für Agrarökonomik, Riga	1
<b>Ukraine</b>	• Institut für Agrarökonomik, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Kiew	1
	• Institut für wirtschaftliche Prognosen, Ukrainische Akademie der Wissenschaften, Kiew	1
	• Staatliche Agraruniversität Sumy	1
<b>Russland</b>	• Staatliche Landwirtschaftsakademie, Kostroma	1
	• Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (RALW), Moskau	3
	• Forschungsinstitut für Bodenbeziehungen und Bodenplanung, Moskau	3
	• Allrussisches Forschungsinstitut für Ökonomik, Arbeit und Management in der Landwirtschaft, RALW, Moskau	2, 3
	• Institut für Agrarprobleme und Informatik, RALW, Moskau	1
	• Institut für die ökonomischen Probleme der Transformationsperiode, Moskau	1, 3
	• Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Timirjasew-Akademie, Moskau	1, 3
	• Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau	1, 3
	• Nordwest-Institut für Agrarökonomik, RALW, St. Petersburg-Puschkin	2
<b>Rumänien</b>	• Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca, Ökonomische Fakultät	1
<b>Slowenien</b>	• Universität Ljubljana	1, 3
<b>Weißrussland</b>	• Institut für Agrarökonomik, Minsk	3

<b>Land</b>	<b>Institution</b>	<b>Kategorie*</b>
<b>Frankreich</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Universität Montpellier</li></ul>	1
<b>Belgien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Institut für Agrarökonomik, Katholische Universität Leuven</li></ul>	3
<b>Niederlande</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Agrarökonomisches Forschungsinstitut (LEI-DLO), Den Haag</li></ul>	1, 3
<b>Finnland</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Agrarökonomisches Forschungsinstitut, Helsinki</li></ul>	1
<b>Österreich</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Österreichisches Bundesinstitut für Agrarökonomie, Wien</li></ul>	3
<b>USA</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Weltbank, Washington D.C.</li><li>• Wirtschaftsforschungsdienst des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten (ERS des USDA), Washington D.C.</li></ul>	2, 3 3

## 8.4 Gäste am IAMO

Das IAMO versteht sich als Forum für Diskussionen und für die Vermittlung von Forschungsergebnissen. Zur Förderung von Kooperationen, Weiterbildung ausländischer WissenschaftlerInnen und eines intensiven wissenschaftlichen Austausches organisiert es Gastaufenthalte und trägt damit zur Vernetzung innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bei. In 2000 konnte das IAMO folgende Gäste vor allem aus den mittel- und osteuropäischen Ländern zu einem längeren Forschungsaufenthalt einladen:

- Dr. J. **Varga**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 28.01.-11.02.2000
- J. **Élias**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 28.01.-11.02.2000
- R. **Kiss**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 28.01.-11.02.2000
- P. **Csillag**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 10.03.-15.03.2000
- B. **Stren**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 10.03.-15.03.2000
- A. **Bolchoeva**, Universität Woronesh, Russland, 10.04.-10.05.2000
- Prof. Dr. D. **Epshtein**, Nord-West-Institut für Agrarökonomik, St. Petersburg-Puschkin, Russland, 30.04.-02.07.2000
- Dr. Ph. V. **Shaikin**, Timiryasev-Akademie, Institut der Landwirtschaft, Moskau, Russland, 13.06.-08.07.2000
- Dr. S. **Gerasin**, Russisches Institut für Agrarprobleme und Informatik, Moskau, Russland, 16.07.-13.08.2000
- V. **Uvarovsky**, Institut für Wirtschaft im Transformationsprozess (IET), Moskau, Russland, 31.07.-03.09.2000
- Dr. I. **Andrushina**, Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, Moskau, Russland, 09.08.-25.10.2000
- Dr. L. **Michailowa**, Agraruniversität Sumy, Ukraine, 07.09.-28.09.2000
- Prof. Dr. A. **Revenko**, Ukrainische Akademie der Wissenschaften, Institut für Ökonomische Prognosen, Kiew, Ukraine, 14.09.-22.09.2000
- T. **Matveicheva**, Timiryasev-Akademie, Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Moskau, Russland, 23.10.-24.11.2000
- Prof. Dr. R. **Lattimore**, Heriot-Watt-Universität, Großbritannien, 08.11.-10.11.2000
- Dr. Z. **Varga**, Universität für Ökonomik Budapest, Ungarn, 12.11.-16.11.2000
- Prof. Dr. sc. (Econ.) N. V. **Chepurnykh**, Timiryasev-Akademie, Zentrum für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Moskau, Russland, 12.11.-24.11.2000
- Prof. Dr. S. **McCorrison**, Universität Exeter, Fachbereich Betriebs- und Volkswirtschaft, Devon, Großbritannien, 13.11.-15.11.2000
- N. **Mosashvili**, Georgische Vereinigung für Informatik in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und bei Umweltfragen (GAIAFE), Tblissi, Georgien, 15.11.-29.11.2000
- Dr. S. **Bojnec**, Universität Ljubljana, Slowenien, 15.11.-03.12.2000



- A. **Boroutski**, Nord-West-Institut für Agrarökonomik, St. Petersburg-Puschkin, Russland, 20.11.-17.12.2000
- Dr. L. **Pitlik**, Agrarwissenschaftliche Universität Gödöllő, Ungarn, 22.11.-29.11.2000
- Prof. Dr. G. **Varga**, Forschungsinstitut für Agrarökonomie, Budapest, Ungarn, 22.11.-29.11.2000
- E. **Hollosi Kalmar**, West-Ungarische Universität, Fakultät für Agrarwissenschaften, Mosonmagyaróvár, Ungarn, 22.11.-29.11.2000
- M. **Czakó**, Universität Debrecen, Ungarn, 22.11.-29.11.2000
- Dr. V. **Zinovchuk**, Staatliche Agrarökonomische Akademie der Ukraine, Shitomir, Ukraine, 23.11.-30.11.2000
- A. **Elekes**, Institut für Unternehmenspädagogik, Budapest, Ungarn, 24.11.-29.11.2000
- Prof. Dr. C. **Forgacs**, Budapest University of Economics and Business, Budapest, Ungarn, 25.11.-28.11.2000
- G. **Babócsay**, Landwirtschaftliche AG Törökszentmiklós, Ungarn, 25.11.-29.11.2000
- I. **Farkas**, Institut für Pflanzen- und Bodenschutz, Tanakajd, Ungarn, 26.11.-30.11.2000
- Dr. Z. **Hollósy**, Georgikon Landwirtschaftliche Fakultät, Keszthely, Ungarn, 26.11.-30.11.2000
- Dr. E. **Majewski**, Agraruniversität Warschau, Polen, 26.11.-30.11.2000
- Prof. Dr. K. **Mazurski**, Polytechnische Hochschule Wroclaw, Polen, 27.11.-29.11.2000
- Dr. V. V. **Rau**, Russische Akademie der Wissenschaften, Institut für Prognose der Volkswirtschaft, Moskau, Russland, 04.12.-21.12.2000
- R. **Romashkin**, Staatliche Lomonossow-Universität Moskau, Fakultät für Ökonomie, Lehrstuhl Agrarökonomik, Moskau, Russland, 04.12.-17.12.2000

**8.5 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO 2000**

	Durchwahl* (0345/2928-)
ABTEILUNG: RAHMENBEDINGUNGEN DES AGRARSEKTORS UND POLITIKANALYSE	
<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Klaus Frohberg	100
Sekretariat: Gabriele Mewes	110
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Steffen Abele	131
Artis Kancs	129
Martin Petrick	127
Dr. Witold-Roger Poganietz	110
Peter Voigt	125
Olaf Wahl	110
Dr. Gerald Weber	110
Dr. Peter Weingarten	130
ABTEILUNG: AGRARMÄRKTE, AGRARVERMARKTUNG UND WELTAGRARHANDEL	
<u>Leiterin:</u> Prof. Dr. Monika Hartmann	200
Sekretariat: Marlies Lohr	210
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Stephan Brosig	222
Dr. Uwe Eiteljörge	210
Dr. Kristina Glitsch	224
Dr. Heinrich Hockmann	225
Julda Kielyte	210
Günter Peter	230
Agata Pieniadz	226
ABTEILUNG: BETRIEBS- UND STRUKTURENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM	
<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack	300
Sekretariat: Angela Scholz	310
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Helga Biesold	328
Olena Dolud	329
Dr. Ulrich Fiege	326
Dr. Ludger Hinners-Tobrängel	327
Dr. Volker Mothes	321
Dr. Frauke Pirscher (Elternzeit)	310
Dr. Eberhard Schulze	320

\* Telefonnummern zum Zeitpunkt der Drucklegung

ABTEILUNG: ADMINISTRATION UND ZENTRALE DIENSTE/TECHNIK

<u>Leiterin:</u> Hannelore Zerjeski		400
Sekretariat: Sabine Tretin		410
MitarbeiterInnen:		
Jürgen Heep	EDV/Technik	420
Lothar Lehmann	EDV/Technik	421
Monika Pahl	Buchhaltung	426
Bernd Scharf	Haustechnik	425
Horst Thiere	Baubetreuung	433
Bärbel Trautmann	Bibliothek	423
Manuela Ullmann	Bibliothek	423
Petra Zehler	Personalverwaltung	422
Lydia Kretzschmar	Auszubildende	424
Doreen Pflüger	Auszubildende	422
Datenrecherche/Projektaquisition/Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit		
Sonja Engelhardt	Datenrecherche	119
Dr. Klaus Reinsberg	Projektaquisition	133
Dr. Michael Kopsidis	Projektaquisition /Öffentlichkeitsarbeit	227
Margot Heimlich	Sachbearbeiterin/ Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit	220
Dokumentationsassistenz		
Dr. Ewa Meinschmidt	Dokumentationsassistentin	122
Zentrale Sekretariatsaufgaben		
Astrid Beutner	zentrales Sekretariat	325
Antje Elsner	zentrales Sekretariat	324
Silke Scharf	zentrales Sekretariat (Elternzeit)	410

## 8.6 Verzeichnis der Abkürzungen

ACE	Action for Cooperation in the Field of Economics
AIK	Agrarindustrieller Komplex
ATSAF	Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung
BCE	Budapest Commodity Exchange
BMELF	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
CAP	Common Agricultural Policy
CEEC-ASIM	Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model
CEFTA	Central European Free Trade Area
CES	Constant Elasticity of Substitution
CGE	Computable General Equilibrium
CIS	Community of Independent States
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DBV	Deutscher Bauernverband
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DG Agri	Generaldirektion Landwirtschaft
EAAE	European Association of Agricultural Economists
EU	Europäische Union
FAL	Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode
FAO	Food and Agricultural Organization
FSU	Former Soviet Union
GAMS	General Algebraic Modeling System
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HSP	Hochschulsonderprogramm
HWWA	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv
IAA	Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung, Halle (Saale)
IAAE	International Association of Agricultural Economists
IAMO	Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale)
IDW	Informationsdienst Wissenschaft
IET	Institute for the Economy in Transition, Moskau
IPB	Institut für Pflanzenbiochemie Halle
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung Halle
JRC	Joint Research Center
LEI-DLO	Landbouw Economisch Instituut Dienst Landbouwkundig Onderzoek
MCP	Mixed Complementarity Modell
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MOE	Mittel- und Osteuropa
MOEL	Mittel- und osteuropäische Länder
NIS	New Independent States

NQQES	Normalized Quadratic-Quadratic Expenditure Function
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
PHARE	Poland and Hungary Assistance to the Restructuring of the Economy
RALW	Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
RATSIM	Russian Agricultural Trade Simulation Model
RGW	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
SAM	Social Accountig Matrix
SELLER	Strategische Entwicklung des ländlichen Raumes und der Landwirtschaft der ehemaligen RGW-Länder
SIAFT	Support to Improving Agricultural and Food Trade among the NIS
TACIS	Technical Assistance for the CIS
TDM	Tausend Deutsche Mark
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
USDA	US-Department of Agriculture
VUZE	Vyzkumny ustav zemedelske ekonomiky Praha
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WGL	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
WTO	World Trade Organisation
ZEF	Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn